Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
1	z	Gewässer	Gewässer	Gewässer	01.01	01.01		Photisches Pelagial der Nordsee	Freier, lichtdurchfluteter Wasserkörper der Nordsee	LB423 Watt, LN999 nicht relevant	kein ÖSM-Typ, da im ÖSM Wattflächen nicht erfasst werden --> aus der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands (2017) entnommen
2		Gewässer	Gewässer	Gewässer	08.04-1310	08.04	1310	Schlenke, Kolk und Rinne des Geolitorals der Ostseeküste mit Pioniervegetation (u.a. Queller)	Tiefere, meist für längere Zeit überstaute Bereiche innerhalb des Salzgrünlandes; typisch sind starke Schwankungen der Temperatur und des Salzgehaltes (Aussüßung durch Regen, Konzentration durch Verdunstung).		
3		Gewässer	Gewässer	Gewässer	08.04-1330	08.04	1330	Schlenke, Kolk und Rinne des Geolitorals der Ostseeküste mit Pioniervegetation (u.a. Queller)	Tiefere, meist für längere Zeit überstaute Bereiche innerhalb des Salzgrünlandes; typisch sind starke Schwankungen der Temperatur und des Salzgehaltes (Aussüßung durch Regen, Konzentration durch Verdunstung).		
4		Gewässer	Gewässer	Gewässer	08.04-xxxx	08.04	xxxx	Schlenke, Kolk und Rinne des Geolitorals der Ostseeküste mit Pioniervegetation (u.a. Queller)	Tiefere, meist für längere Zeit überstaute Bereiche innerhalb des Salzgrünlandes; typisch sind starke Schwankungen der Temperatur und des Salzgehaltes (Aussüßung durch Regen, Konzentration durch Verdunstung).		
5		Gewässer	Gewässer	Gewässer	09.06-1150*	09.06	*1150	Strandgewässer	Im Bereich der Ausgleichsküsten gelegene, durch Strandwall- bzw. Nehrungsbildung entstandene, zumindest bei Niedrigwasser vom Meer abgetrennte Stillgewässer mit Salz- oder Brackwasser, meist vegetationsarm. Durch Überflutungen können häufig Veränderungen der Lage und Form auftreten. Bei weiterer Aussüßung Entwicklung zu stehendem Gewässer des Binnenlandes (24.02/03, 24.04) möglich.		
6		Gewässer	Gewässer	Gewässer	09.06-xxxx	09.06	xxxx	Strandgewässer	Im Bereich der Ausgleichsküsten gelegene, durch Strandwall- bzw. Nehrungsbildung entstandene, zumindest bei Niedrigwasser vom Meer abgetrennte Stillgewässer mit Salz- oder Brackwasser, meist vegetationsarm. Durch Überflutungen können häufig Veränderungen der Lage und Form auftreten. Bei weiterer Aussüßung Entwicklung zu stehendem Gewässer des Binnenlandes (24.02/03, 24.04) möglich.		
7		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.01-7220*	22.01	*7220	Sicker- und Sumpfquellen (Helokrenen)	Permanente und temporäre flächige Grundwasseraustritte, bei der das an die Oberfläche sickernde Wasser Quellsümpfe bzw. -moraste bildet; weitere Untergliederung nach dem Kalkgehalt des Wassers; häufig schwankende Schüttung.		
8		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.01-7230	22.01	7230	Sicker- und Sumpfquellen (Helokrenen)	Permanente und temporäre flächige Grundwasseraustritte, bei der das an die Oberfläche sickernde Wasser Quellsümpfe bzw. -moraste bildet; weitere Untergliederung nach dem Kalkgehalt des Wassers; häufig schwankende Schüttung.		
9		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.01-xxxx	22.01	xxxx	Sicker- und Sumpfquellen (Helokrenen)	Permanente und temporäre flächige Grundwasseraustritte, bei der das an die Oberfläche sickernde Wasser Quellsümpfe bzw. -moraste bildet; weitere Untergliederung nach dem Kalkgehalt des Wassers; häufig schwankende Schüttung.		
10		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.02-3140	22.02	3140	Grundquellen (Limnokrenen)	Permanente und temporäre Grundwasseraustritte am Grunde selbständiger Gewässer (Quelltöpfe, Weiher, Seen, Fließgewässer); z.B. Tümpelquellen, Gießen.		
11		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.02-3150	22.02	3150	Grundquellen (Limnokrenen)	Permanente und temporäre Grundwasseraustritte am Grunde selbständiger Gewässer (Quelltöpfe, Weiher, Seen, Fließgewässer); z.B. Tümpelquellen, Gießen.		
12		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.02-7220*	22.02	*7220	Grundquellen (Limnokrenen)	Permanente und temporäre Grundwasseraustritte am Grunde selbständiger Gewässer (Quelltöpfe, Weiher, Seen, Fließgewässer); z.B. Tümpelquellen, Gießen.		
13		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.02-xxxx	22.02	xxxx	Grundquellen (Limnokrenen)	Permanente und temporäre Grundwasseraustritte am Grunde selbständiger Gewässer (Quelltöpfe, Weiher, Seen, Fließgewässer); z.B. Tümpelquellen, Gießen.		
14		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.03-7220*	22.03	*7220	Sturzquellen (Rheokrenen)	Permanente und temporäre, örtlich begrenzte Grundwasseraustritte, die unmittelbar in ein Gewässer übergehen, teilweise in Form von kleineren Wasserfällen.		
15		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.03-xxxx	22.03	xxxx	Sturzquellen (Rheokrenen)	Permanente und temporäre, örtlich begrenzte Grundwasseraustritte, die unmittelbar in ein Gewässer übergehen, teilweise in Form von kleineren Wasserfällen.		
16		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.04-1340*	22.04	*1340	Salz- oder Solquellen	Permanente und temporäre, natürliche Austritte salzhaltigen Grundwassers an die Erdoberfläche, teilweise mit Salzpflanzen (Halophyten), oft in enger Verzahnung mit Salzgrünland (35.03) [Binnenlandsalzstellen-Komplex].		
17		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.04-xxxx	22.04	xxxx	Salz- oder Solquellen	Permanente und temporäre, natürliche Austritte salzhaltigen Grundwassers an die Erdoberfläche, teilweise mit Salzpflanzen (Halophyten), oft in enger Verzahnung mit Salzgrünland (35.03) [Binnenlandsalzstellen-Komplex].		
18		Gewässer	Gewässer	Gewässer	22.05	22.05		künstlich gefasste Quellen	Durch Baumaßnahmen (Verrohrungen des Austritts, gemauerte Becken, Austritte innerhalb von Gebäuden usw.) stark veränderte Grundwasseraustritte; teilweise wird die gesamte Quellschüttung abgeleitet.		
19	y	Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-1130	23.01	1130	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
20		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-3220	23.01	3220	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
21		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-3230	23.01	3230	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
22		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-3240	23.01	3240	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
23		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-3260	23.01	3260	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
24		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-3270	23.01	3270	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
25		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.01-xxxx	23.01	xxxx	natürliche und naturnahe Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität keine oder nur geringfügige Abweichungen von einem Zustand aufweisen, der ohne störende menschliche Einflüsse zu erwarten wäre. Die für den Fliesgewässertyp in dem entsprechenden Naturraum charakteristischen Lebensgemeinschaften sind vollständig oder nahezu vollständig vorhanden.		
26		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.02-3220	23.02	3220	anthropogen mäßig veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten oder Wasserqualität erkennbar beeinträchtigt sind. Eine mäßige anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei einzelnen Gewässer-Parametern vor. Typische Lebensgemeinschaften sind jedoch noch vorhanden und der Charakter als Fließgewässer noch gegeben.		
27		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.02-3230	23.02	3230	anthropogen mäßig veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten oder Wasserqualität erkennbar beeinträchtigt sind. Eine mäßige anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei einzelnen Gewässer-Parametern vor. Typische Lebensgemeinschaften sind jedoch noch vorhanden und der Charakter als Fließgewässer noch gegeben.		
28		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.02-3240	23.02	3240	anthropogen mäßig veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten oder Wasserqualität erkennbar beeinträchtigt sind. Eine mäßige anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei einzelnen Gewässer-Parametern vor. Typische Lebensgemeinschaften sind jedoch noch vorhanden und der Charakter als Fließgewässer noch gegeben.		
29		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.02-3260	23.02	3260	anthropogen mäßig veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten oder Wasserqualität erkennbar beeinträchtigt sind. Eine mäßige anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei einzelnen Gewässer-Parametern vor. Typische Lebensgemeinschaften sind jedoch noch vorhanden und der Charakter als Fließgewässer noch gegeben.		
30		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.02-3270	23.02	3270	anthropogen mäßig veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten oder Wasserqualität erkennbar beeinträchtigt sind. Eine mäßige anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei einzelnen Gewässer-Parametern vor. Typische Lebensgemeinschaften sind jedoch noch vorhanden und der Charakter als Fließgewässer noch gegeben.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
31		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.02-xxxx	23.02	xxxx	anthropogen mäßig veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten oder Wasserqualität erkennbar beeinträchtigt sind. Eine mäßige anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei einzelnen Gewässer-Parametern vor. Typische Lebensgemeinschaften sind jedoch noch vorhanden und der Charakter als Fließgewässer noch gegeben.		
32		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.03/04-3260		3260	anthropogen stark bis erheblich veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität stark bis erheblich verändert sind. Eine deutliche bis erhebliche anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei ein oder mehreren Gewässer-Parametern (z. B. Strukturgüte, Gewässertrübung) vor. Fließgewässertypische Lebensgemeinschaften sind deutlich bis erheblich verändert, viele typische Arten fehlen.		
33		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.03/04-3270		3270	anthropogen stark bis erheblich veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität stark bis erheblich verändert sind. Eine deutliche bis erhebliche anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei ein oder mehreren Gewässer-Parametern (z. B. Strukturgüte, Gewässertrübung) vor. Fließgewässertypische Lebensgemeinschaften sind deutlich bis erheblich verändert, viele typische Arten fehlen.		
34		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.03/04-xxxx		xxxx	anthropogen stark bis erheblich veränderte Fließgewässer	Flüsse und Bäche, deren Lebensgemeinschaften, Hydromorphologie (einschl. Durchgängigkeit), Abflussverhalten und Wasserqualität stark bis erheblich verändert sind. Eine deutliche bis erhebliche anthropogene Veränderung oder Belastung (gegenüber unbeeinflusstem Zustand) kommt bei ein oder mehreren Gewässer-Parametern (z. B. Strukturgüte, Gewässertrübung) vor. Fließgewässertypische Lebensgemeinschaften sind deutlich bis erheblich verändert, viele typische Arten fehlen.		
35		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.05-1340*	23.05	1340*	Fließgewässer technischer Art (inkl. Salzgräben)	Rinnenartige Binnengewässer mit ganzjährig bzw. überwiegend fließendem Wasserkörper, die entweder künstlich angelegt wurden (Gräben i.w.S.) oder extrem überformte Abschnitte natürlicher Fließgewässer darstellen.		
36		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.05-3260	23.05	3260	Fließgewässer technischer Art (inkl. Salzgräben)	Rinnenartige Binnengewässer mit ganzjährig bzw. überwiegend fließendem Wasserkörper, die entweder künstlich angelegt wurden (Gräben i.w.S.) oder extrem überformte Abschnitte natürlicher Fließgewässer darstellen.		
37		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.05-xxxx	23.05	xxxx	Fließgewässer technischer Art (inkl. Salzgräben)	Rinnenartige Binnengewässer mit ganzjährig bzw. überwiegend fließendem Wasserkörper, die entweder künstlich angelegt wurden (Gräben i.w.S.) oder extrem überformte Abschnitte natürlicher Fließgewässer darstellen.		
38		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.06-3220	23.06	3220	Mündungen in Binnengewässer	Mündungsabschnitte von Fließgewässern in (stehende) Binnengewässer; gegenüber dem vorangegangenen Fließgewässerabschnitt verminderte Fließgeschwindigkeit, Sedimentation von unterschiedlichen Substrattypen.		
39		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.06-3240	23.06	3240	Mündungen in Binnengewässer	Mündungsabschnitte von Fließgewässern in (stehende) Binnengewässer; gegenüber dem vorangegangenen Fließgewässerabschnitt verminderte Fließgeschwindigkeit, Sedimentation von unterschiedlichen Substrattypen.		
40		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.06-3260	23.06	3260	Mündungen in Binnengewässer	Mündungsabschnitte von Fließgewässern in (stehende) Binnengewässer; gegenüber dem vorangegangenen Fließgewässerabschnitt verminderte Fließgeschwindigkeit, Sedimentation von unterschiedlichen Substrattypen.		
41		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.06-3270	23.06	3270	Mündungen in Binnengewässer	Mündungsabschnitte von Fließgewässern in (stehende) Binnengewässer; gegenüber dem vorangegangenen Fließgewässerabschnitt verminderte Fließgeschwindigkeit, Sedimentation von unterschiedlichen Substrattypen.		
42		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.06-xxxx	23.06	xxxx	Mündungen in Binnengewässer	Mündungsabschnitte von Fließgewässern in (stehende) Binnengewässer; gegenüber dem vorangegangenen Fließgewässerabschnitt verminderte Fließgeschwindigkeit, Sedimentation von unterschiedlichen Substrattypen.		
43		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-1340*	23.07	1340*	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
44		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-3220	23.07	3220	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
45		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-3230	23.07	3230	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
46		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-3240	23.07	3240	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
47		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-3260	23.07	3260	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
48		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-3270	23.07	3270	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
49		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.07-xxxx	23.07	xxxx	Sonderformen im Fließgewässerverlauf	Sonderformen sind: Wasserfall, Altarm, Seeabfluss, Staustrecke, Salzbach		
50		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.08-3260	23.08	3260	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an fließenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, teilweise vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Fließgewässern, die periodisch oder episodisch trocken fallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10.) In zeitweilig ausgetrockneten funktionsfähigen Gräben werden entsprechende Flächen dem ÖSM-Typ 23.05 zugeschlagen.		
51		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.08-3270	23.08	3270	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an fließenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, teilweise vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Fließgewässern, die periodisch oder episodisch trocken fallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10.) In zeitweilig ausgetrockneten funktionsfähigen Gräben werden entsprechende Flächen dem ÖSM-Typ 23.05 zugeschlagen.		
52		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.08-xxxx	23.08	xxxx	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an fließenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, teilweise vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Fließgewässern, die periodisch oder episodisch trocken fallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10.) In zeitweilig ausgetrockneten funktionsfähigen Gräben werden entsprechende Flächen dem ÖSM-Typ 23.05 zugeschlagen.		
53		Gewässer	Gewässer	Gewässer	23.09	23.09		natürliche und naturnahe temporäre Fließgewässer	Temporäres Fließgewässer, als Abfluss temporärer Quellen oder als Abflussrinne in Trockentälern. Die aktuelle Laufstrecke des Gewässers ist von der jeweiligen Quellschüttung (soweit vorhanden) und der Versickerungsrate abhängig.		
54		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.01-3160	24.01	3160	dystrophe stehende Gewässer / Moorgewässer	Stehende, meist im Bereich von Mooren gelegene Gewässer mit huminstoffreichem, meist nährstoff- und kalkarmem, saurem Wasserkörper von gelber bis brauner Färbung; typisch im naturnahen Zustand sind geringe Sichttiefen, Sauerstoffarmut des Tiefenwassers, das Fehlen von Mollusken (Muscheln und Schnecken) und Fischen.		
55		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.01-7150	24.01	7150	dystrophe stehende Gewässer / Moorgewässer	Stehende, meist im Bereich von Mooren gelegene Gewässer mit huminstoffreichem, meist nährstoff- und kalkarmem, saurem Wasserkörper von gelber bis brauner Färbung; typisch im naturnahen Zustand sind geringe Sichttiefen, Sauerstoffarmut des Tiefenwassers, das Fehlen von Mollusken (Muscheln und Schnecken) und Fischen.		
56		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.01-xxxx	24.01	xxxx	dystrophe stehende Gewässer / Moorgewässer	Stehende, meist im Bereich von Mooren gelegene Gewässer mit huminstoffreichem, meist nährstoff- und kalkarmem, saurem Wasserkörper von gelber bis brauner Färbung; typisch im naturnahen Zustand sind geringe Sichttiefen, Sauerstoffarmut des Tiefenwassers, das Fehlen von Mollusken (Muscheln und Schnecken) und Fischen.		
57		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.02/03-3130		3130	oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer	Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stehgewässer mit großer Sichttiefe und ganzjährig sauerstoffreichem Tiefenwasser; geringe Phytoplanktonentwicklung, nur vereinzeltes Vorkommen von Makrophyten der Röhricht-, Schwimmblatt- oder Unterwasservegetation.		
58		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.02/03-3140		3140	oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer	Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stehgewässer mit großer Sichttiefe und ganzjährig sauerstoffreichem Tiefenwasser; geringe Phytoplanktonentwicklung, nur vereinzeltes Vorkommen von Makrophyten der Röhricht-, Schwimmblatt- oder Unterwasservegetation.		
59		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.02/03-3180*		*3180	oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer	Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stehgewässer mit großer Sichttiefe und ganzjährig sauerstoffreichem Tiefenwasser; geringe Phytoplanktonentwicklung, nur vereinzeltes Vorkommen von Makrophyten der Röhricht-, Schwimmblatt- oder Unterwasservegetation.		
60		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.02/03-xxxx		xxxx	oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer	Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stehgewässer mit großer Sichttiefe und ganzjährig sauerstoffreichem Tiefenwasser; geringe Phytoplanktonentwicklung, nur vereinzeltes Vorkommen von Makrophyten der Röhricht-, Schwimmblatt- oder Unterwasservegetation.		
61		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.02-3110	24.02	3110	oligotrophe stehende Gewässer	Nährstoffarme Stehgewässer mit großer Sichttiefe und ganzjährig sauerstoffreichem Tiefenwasser; geringe Phytoplanktonentwicklung, nur vereinzeltes Vorkommen von Makrophyten der Röhricht-, Schwimmblatt- oder Unterwasservegetation.		
62		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.04-3150	24.04	3150	eutrophe stehende Gewässer	Stehgewässer unterschiedlicher Struktur mit guter Nährstoffversorgung; neben natürlich entstandenen (z.B. Seen und Altwasser) fallen auch künstlich angelegte, sich selbst überlassene und naturnah entwickelte, nährstoffreiche Gewässer unter diese Kategorie (z.B. mittelalterliche Teichgebiete, alte Mühenstaus usw.).		
63		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.04-xxxx	24.04	xxxx	eutrophe stehende Gewässer	Stehgewässer unterschiedlicher Struktur mit guter Nährstoffversorgung; neben natürlich entstandenen (z.B. Seen und Altwasser) fallen auch künstlich angelegte, sich selbst überlassene und naturnah entwickelte, nährstoffreiche Gewässer unter diese Kategorie (z.B. mittelalterliche Teichgebiete, alte Mühenstaus usw.).		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
64		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.05	24.05		poly-hypertrophe stehende Gewässer	Nährstoffüberversorgte Stehgewässer unterschiedlicher Tiefe; typisch sind ganzjährig im Oberflächenwasser verfügbare Pflanzennährstoffe, geringe Sichttiefen, umfangreiche, teils lang anhaltende Sauerstoffdefizite im Tiefenwasser mit H2S- und Faulschlammbildung, vollständiges Fehlen submerser Makrophyten und unnatürlich beschleunigte Verlandung; neben Grünalgenblüten treten Massenvermehrungen von Blaualgen auf; hohe Primärproduktion; während der Sommermonate treten regelmäßig schädliche Sauerstoffübersättigungen im Oberflächenwasser auf; häufig stark verarmte Biozönosen.		
65		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.06-1340*	24.06	*1340	salzhaltige Binnengewässer	Stehende Gewässer mit natürlicherweise, gegenüber sonstigen Binnengewässern, erhöhtem Salzgehalt (z.B. Kochsalz, Gips).		
66		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.06-3190	24.06	3190	salzhaltige Binnengewässer	Stehende Gewässer mit natürlicherweise, gegenüber sonstigen Binnengewässern, erhöhtem Salzgehalt (z.B. Kochsalz, Gips).		
67		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.06-xxxx	24.06	xxxx	salzhaltige Binnengewässer	Stehende Gewässer mit natürlicherweise, gegenüber sonstigen Binnengewässern, erhöhtem Salzgehalt (z.B. Kochsalz, Gips).		
68		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.07-3130	24.07	3130	stehende Gewässer anthropogenen Ursprungs	Stehende Binnengewässer, die entweder künstlich angelegt wurden oder extrem anthropogen überformte natürliche Gewässer darstellen; typisch sind unnatürliche Uferstrukturen, Uferbefestigungen, intensive Nutzungen und/oder unnatürliche chemische bzw. physikalische Bedingungen; künstlich angelegte Gewässer mit ungestörter Entwicklung und naturnahen Biozönosen (nach Nutzungsaufgabe) gehören in der Regel nicht zu diesem Typ (vgl. hierzu z.B. 24.01, 24.02.03, 24.03.04, 24.04).		
69		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.07-3140	24.07	3140	stehende Gewässer anthropogenen Ursprungs	Stehende Binnengewässer, die entweder künstlich angelegt wurden oder extrem anthropogen überformte natürliche Gewässer darstellen; typisch sind unnatürliche Uferstrukturen, Uferbefestigungen, intensive Nutzungen und/oder unnatürliche chemische bzw. physikalische Bedingungen; künstlich angelegte Gewässer mit ungestörter Entwicklung und naturnahen Biozönosen (nach Nutzungsaufgabe) gehören in der Regel nicht zu diesem Typ (vgl. hierzu z.B. 24.01, 24.02.03, 24.03.04, 24.04).		
70		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.07-3150	24.07	3150	stehende Gewässer anthropogenen Ursprungs	Stehende Binnengewässer, die entweder künstlich angelegt wurden oder extrem anthropogen überformte natürliche Gewässer darstellen; typisch sind unnatürliche Uferstrukturen, Uferbefestigungen, intensive Nutzungen und/oder unnatürliche chemische bzw. physikalische Bedingungen; künstlich angelegte Gewässer mit ungestörter Entwicklung und naturnahen Biozönosen (nach Nutzungsaufgabe) gehören in der Regel nicht zu diesem Typ (vgl. hierzu z.B. 24.01, 24.02.03, 24.03.04, 24.04).		
71		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.07-3160	24.07	3160	stehende Gewässer anthropogenen Ursprungs	Stehende Binnengewässer, die entweder künstlich angelegt wurden oder extrem anthropogen überformte natürliche Gewässer darstellen; typisch sind unnatürliche Uferstrukturen, Uferbefestigungen, intensive Nutzungen und/oder unnatürliche chemische bzw. physikalische Bedingungen; künstlich angelegte Gewässer mit ungestörter Entwicklung und naturnahen Biozönosen (nach Nutzungsaufgabe) gehören in der Regel nicht zu diesem Typ (vgl. hierzu z.B. 24.01, 24.02.03, 24.03.04, 24.04).		
72		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.07-xxxx	24.07	xxxx	stehende Gewässer anthropogenen Ursprungs	Stehende Binnengewässer, die entweder künstlich angelegt wurden oder extrem anthropogen überformte natürliche Gewässer darstellen; typisch sind unnatürliche Uferstrukturen, Uferbefestigungen, intensive Nutzungen und/oder unnatürliche chemische bzw. physikalische Bedingungen; künstlich angelegte Gewässer mit ungestörter Entwicklung und naturnahen Biozönosen (nach Nutzungsaufgabe) gehören in der Regel nicht zu diesem Typ (vgl. hierzu z.B. 24.01, 24.02.03, 24.03.04, 24.04).		
73		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.08-3110	24.08	3110	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an stehenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, z.T. vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Stehgewässern, die periodisch oder episodisch trockenfallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10).		
74		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.08-3130	24.08	3130	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an stehenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, z.T. vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Stehgewässern, die periodisch oder episodisch trockenfallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10).		
75		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.08-3140	24.08	3140	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an stehenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, z.T. vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Stehgewässern, die periodisch oder episodisch trockenfallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10).		
76		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.08-3150	24.08	3150	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an stehenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, z.T. vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Stehgewässern, die periodisch oder episodisch trockenfallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10).		
77		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.08-7150	24.08	7150	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an stehenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, z.T. vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Stehgewässern, die periodisch oder episodisch trockenfallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10).		
78		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.08-xxxx	24.08	xxxx	zeitweilig trockenfallende Lebensräume unterhalb des Mittelwasserbereichs an stehenden Gewässern	Unterhalb der Linie der mittleren Wasserführung gelegene, z.T. vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen im Uferbereich von Stehgewässern, die periodisch oder episodisch trockenfallen. Häufig treten hier Schlammflurgesellschaften auf. (Zeitweilig im Wasser stehende Röhrichte vgl. 38; vegetationsfreie bzw. -arme Lebensraumtypen oberhalb der Mittelwasserlinie vgl. 32.8 bis 32.10).		
79		Gewässer	Gewässer	Gewässer	24.A			stehende Gewässer unbestimmter Trophie	Sonstige stehende Gewässer, deren Trophie anhand der Vegetation zum Kartierungszeitpunkt nicht bestimmbar ist.		
80		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.01-7220*	60.01	*7220	Quellen der subalpinen bis alpinen Stufe	Natürliche Grundwasseraustritte an die Erdoberfläche (Krenal) in der subalpinen und alpinen Höhenstufe der Alpen und der subalpinen Höhenstufe des Hochschwarzwaldes; charakteristisch ist das Vorkommen arktisch-alpiner Wasserpflanzen sowie eine geringe Amplitude der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Wasserkörpers, so dass die Austrittstemperatur des Wassers i.d.R. der mittleren Jahrestemperatur entspricht; eingeschlossen sind auch die unmittelbaren Randbereiche der Quellen.		
81		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.01-xxxx	60.01	xxxx	Quellen der subalpinen bis alpinen Stufe	Natürliche Grundwasseraustritte an die Erdoberfläche (Krenal) in der subalpinen und alpinen Höhenstufe der Alpen und der subalpinen Höhenstufe des Hochschwarzwaldes; charakteristisch ist das Vorkommen arktisch-alpiner Wasserpflanzen sowie eine geringe Amplitude der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Wasserkörpers, so dass die Austrittstemperatur des Wassers i.d.R. der mittleren Jahrestemperatur entspricht; eingeschlossen sind auch die unmittelbaren Randbereiche der Quellen.		
82		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.02-3220	60.02	3220	Fließgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Bandartige, unterschiedlich stark geneigte natürliche Gewässerrinnen mit ständig (oder temporär) fließenden Wasserkörpern der Alpen in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
83		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.02-3230	60.02	3230	Fließgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Bandartige, unterschiedlich stark geneigte natürliche Gewässerrinnen mit ständig (oder temporär) fließenden Wasserkörpern der Alpen in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
84		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.02-3240	60.02	3240	Fließgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Bandartige, unterschiedlich stark geneigte natürliche Gewässerrinnen mit ständig (oder temporär) fließenden Wasserkörpern der Alpen in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
85		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.02-xxxx	60.02	xxxx	Fließgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Bandartige, unterschiedlich stark geneigte natürliche Gewässerrinnen mit ständig (oder temporär) fließenden Wasserkörpern der Alpen in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
86		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.03.01-3130	60.03	3130	Stillgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Binnengewässer mit stehendem Wasserkörper in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
87		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.03.01-3140	60.03	3140	Stillgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Binnengewässer mit stehendem Wasserkörper in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
88		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.03.01-3150	60.03	3150	Stillgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Binnengewässer mit stehendem Wasserkörper in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
89		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.03.02-3160	60.03	3160	Stillgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Binnengewässer mit stehendem Wasserkörper in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
90		Gewässer	Gewässer	Gewässer	60.03.02-xxxx	60.03	xxxx	Stillgewässer der subalpinen bis alpinen Stufe	Binnengewässer mit stehendem Wasserkörper in der subalpinen und alpinen Höhenstufe.		
91	z	Gewässer	Wattflächen	Watt	02.01	02.01		Eulitorales Bental der Nordsee (Wattflächen)	Lichtbeeinflusster Meeresboden der Nordsee um Helgoland, des Wattenmeeres und der Ästuare, der tideabhängig periodisch trockenfällt und sich von der Uferlinie (MTHW) bis zur Niedrigwasserlinie (MTNW) erstreckt	LB423 Watt, LN999 nicht relevant	kein ÖSM-Typ, da im ÖSM Wattflächen nicht erfasst werden --> aus der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands (2017) entnommen

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
92	z	Gewässer	Wattflächen	Watt	05.01	05.01		Hydrolitorales Bental der Ostsee (Windwatt)	Uferlinniennaher und damit immer lichtbeeinflusster Meeresboden der Ostsee, der windinduziert episodisch trockenfällt. In der Regel nur in Bereichen mit geringer Küstenneigung oder um Nehrungshaken großflächig auftretend, da das Ausmaß des Trockenfallens direkt abhängig von der Küstenneigung und der Stärke des ablandigen Windes ist.	LB423 Watt, LN999 nicht relevant	kein ÖSM-Typ, da im ÖSM Wattflächen nicht erfasst werden --> aus der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands (2017) entnommen
93		Dauerschneeflächen	Dauerschneeflächen	Gletscher und Schneefelder	61.A	61.		Schneefelder	Wenn trotz eines für die Erfassung alpiner Vegetation günstigen Kartierzeitpunkts noch Schneereste liegen, die den darunterliegenden ÖSM-Typ nicht erkennen lassen, wird der ÖSM-Typ 61.A ver-schlüsselt.		
94	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker intensiv	33.01_aa	33.01		flachgründige, skelettreiche Kalkäcker - intensiv	Häufig wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Äcker auf flachgründigen, von Steinen, Felssplittern oder Kieseln durchsetzten Kalkverwitterungsböden. Beispiele sind kalk- und skelettreiche Äcker Nordostdeutschlands (z.B. auf Moränenkiesel) oder die Kalkscherbenäcker Süddeutschlands.		
95	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker intensiv	33.02_aa	33.02		Äcker auf flachgründigem, skelettreichem Silikatverwitterungsboden - intensiv	Häufig wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Äcker auf flachgründigen, von Steinen, Felssplittern oder Kieseln durchsetzten Silikatverwitterungsböden.		
96	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker intensiv	33.03_a	33.03		Äcker auf Sandboden - intensiv	Äcker auf sandigen Böden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
97	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker intensiv	33.04_a	33.04		Äcker auf Löss-, Lehm- oder Tonboden - intensiv	Äcker auf Lössböden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
98	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker intensiv	33.05_a	33.05		Äcker auf Torf- oder Anmoorboden - intensiv	Äcker auf Torf- oder Anmoorböden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
99	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker intensiv	41.07.07_a	41.07.07		Hopfenkultur	Anpflanzung von Hopfen an Stangen und Drähten.		
100	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker extensiv	33.01_a	33.01		flachgründige, skelettreiche Kalkäcker - extensiv	Häufig wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Äcker auf flachgründigen, von Steinen, Felssplittern oder Kieseln durchsetzten Kalkverwitterungsböden. Beispiele sind kalk- und skelettreiche Äcker Nordostdeutschlands (z.B. auf Moränenkiesel) oder die Kalkscherbenäcker Süddeutschlands.		
101	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker extensiv	33.02_a	33.02		Äcker auf flachgründigem, skelettreichem Silikatverwitterungsboden - extensiv	Häufig wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Äcker auf flachgründigen, von Steinen, Felssplittern oder Kieseln durchsetzten Silikatverwitterungsböden.		
102	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker extensiv	33.03_aa	33.03		Äcker auf Sandboden - extensiv	Äcker auf sandigen Böden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
103	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker extensiv	33.04_aa	33.04		Äcker auf Löss-, Lehm- oder Tonboden - extensiv	Äcker auf Lössböden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
104	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Acker extensiv	33.05_aa	33.05		Äcker auf Torf- oder Anmoorboden - extensiv	Äcker auf Torf- oder Anmoorböden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
105	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Ackerbrache	33.01_b	33.01		flachgründige, skelettreiche Kalkackerbrache	Häufig wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Äcker auf flachgründigen, von Steinen, Felssplittern oder Kieseln durchsetzten Kalkverwitterungsböden. Beispiele sind kalk- und skelettreiche Äcker Nordostdeutschlands (z.B. auf Moränenkiesel) oder die Kalkscherbenäcker Süddeutschlands.		
106	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Ackerbrache	33.02_b	33.02		Ackerbrache auf flachgründigem, skelettreichem Silikatverwitterungsboden	Häufig wenig ertragreiche, oft extensiv genutzte Äcker auf flachgründigen, von Steinen, Felssplittern oder Kieseln durchsetzten Silikatverwitterungsböden.		
107	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Ackerbrache	33.03_b	33.03		Ackerbrache auf Sandboden	Äcker auf sandigen Böden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
108	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Ackerbrache	33.04_b	33.04		Ackerbrache auf Löss-, Lehm- oder Tonboden	Äcker auf Lössböden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
109	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Ackerbrache	33.05_b	33.05		Ackerbrache auf Torf- oder Anmoorboden	Äcker auf Torf- oder Anmoorböden einschließlich Flächen des Gemüse- und Gartenbaus.		
110	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker	Ackerbrache	41.07.07_b	41.07.07		Hopfenkultur, brach	Anpflanzung von Hopfen an Stangen und Drähten.		
111		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv	34.08.01	34.08.01		intensiv genutztes, frisches Dauergrünland	Artenarmes, meist von Süßgräsern dominiertes Grünland. Meist hoher Dünger- und Pestizideinsatz, oft auch mit Nachsaat von Gräsern. – Der Bestand entspricht nicht den Kriterien für HNV-Grünland. Alte Brachen sind ausgeschlossen.		
112		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv	34.08.02	34.08.02		frisches Ansaatgrünland	Artenarmes Grasland („Grasacker“; z. B. Lolium perenne, L. multiflorum, Festuca pratensis, Phleum pratense). – Der Bestand entspricht nicht den Kriterien für HNV-Grünland. Alte Brachen sind ausgeschlossen.		
113		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv	34.09	34.09		Tritt- und Parkrasen	Aufgrund hoher Trittbelastung entstandene niedrigwüchsige, artenarme Rasen; teilweise mit nur geringer Vegetationsbedeckung. Außerdem durch häufige Mahd kurzgehaltene, intensiv gepflegte Rasenflächen in Parkanlagen, Sportanlagen und Gärten; bei nährstoffarmen Böden oder geringer Düngung sowie wenigen Mahdterminen (3- bis 5-schürig) verhältnismäßig artenreich, oft reich an Neophyten und Apophyten. Intensiv genutzte und sehr häufig gemähte Flächen artenarm, je nach Standortbedingungen mit starker Moosanreicherung (soweit kein entsprechender Herbizideinsatz vorliegt), teilweise hoher Dünger- und Pestizideinsatz.		
114		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv, feucht	35.02.05.02	35.02.05.02		intensiv genutzter Flutrasen	Von ausläuferbildenden Pflanzenarten ("Kriechrasen": Agrostis stolonifera, Alopecurus geniculatus) beherrschte, meist verdichtete und episodisch vernässte Standorte; primär in tonig-lehmigen Vertiefungen Flutmulden) oder episodisch überfluteten Teilbereichen in den Stromtälern, sekundär auch infolge Tritt und Bodenverdichtung an Viehtränken, beweideten Ufern von Seen und Weihern; bei stärkerer Belastung Übergang zu Biotoptyp 34.09. (Trittrasen). Alte Brachen sind ausgeschlossen.		
115		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv, feucht	35.02.06.01	35.02.06.01		feuchtes, intensiv genutztes Dauergrünland	Arten- und blumenarmes, von wenigen Süßgrasarten dominiertes Feuchtgrünland. – Der Bestand entspricht nicht den Kriterien für HNV-Grünland. Alte Brachen sind ausgeschlossen.		
116		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv, feucht	35.02.06.02	35.02.06.02		feuchtes Ansaatgrünland	Arten- und blumenarmes, von wenigen Süßgrasarten dominiertes Ansaatgrünland feuchter Standorte. – Der Bestand entspricht nicht den Kriterien für HNV-Grünland. Alte Brachen sind ausgeschlossen.		
117		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland intensiv, feucht	35.03.02	35.03.02		naturfernes, sekundäres Salzgrünland des Binnenlandes	Salzgrünland im Binnenland, sekundär durch Bergbau, Salzbelastung der Flüsse im Überschwemmungsbereich oder durch Streusalzbenutzung entlang von Straßen entstanden (meist 35.03.02). In der Regel artenarme Bestände; ältere naturnah entwickelte und artenreiche sekundäre Bestände sind unter Biotoptyp 35.03.01 zu stellen.		
118	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv	34.07.01-6510_a	34.07.01	6510	artenreiches, frisches Grünland in tieferen Lagen	Hierzu gehören die artenreichen, früher allgemein verbreiteten Glatthaferwiesen als Mähwiesen grundwasserferner Standorte mit guter Nährstoffversorgung in tieferen Lagen (planare bis submontane Stufe). Nach Norden verarmen die Bestände und mit zunehmender Höhe tritt ein Wechsel zum Biotoptyp 34.07.02 auf. Auf beweideten Standorten entspricht dies den Weidelgrasweiden. Das artenreiche frische Grünland kommt in vielen Gegenden auch in Kombination mit Streuobst vor (Streuobstwiesen 41.06.01). – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
119	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv	34.07.01-xxxx_a	34.07.01	xxxx	artenreiches, frisches Grünland in tieferen Lagen	Hierzu gehören die artenreichen, früher allgemein verbreiteten Glatthaferwiesen als Mähwiesen grundwasserferner Standorte mit guter Nährstoffversorgung in tieferen Lagen (planare bis submontane Stufe). Nach Norden verarmen die Bestände und mit zunehmender Höhe tritt ein Wechsel zum Biotoptyp 34.07.02 auf. Auf beweideten Standorten entspricht dies den Weidelgrasweiden. Das artenreiche frische Grünland kommt in vielen Gegenden auch in Kombination mit Streuobst vor (Streuobstwiesen 41.06.01). – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
120	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv	34.07.02-6520_a	34.07.02	6520	artenreiches, frisches Grünland in höheren Lagen	Artenreiches Grünland grundwasserferner Standorte der höheren Lagen (montane bis hochmontane Stufe) der Mittelgebirge und der Alpen; kennzeichnend sind auf Hochlagen beschränkte Arten wie z.B. Bärwurz (Meum athamanthicum), Frauenmantel (Gattung Alchemilla), Berg-Hahnenfuß (Ranunculus montanus) u.a.. Bei den Gräsern tritt Glatthafer (Arrhenatherum elatius) zugunsten anderer Arten wie Goldhafer (Trisetum flavescens) zurück. – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
121	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv	34.07.02-xxxx_a	34.07.02	xxxx	artenreiches, frisches Grünland in höheren Lagen	Artenreiches Grünland grundwasserferner Standorte der höheren Lagen (montane bis hochmontane Stufe) der Mittelgebirge und der Alpen; kennzeichnend sind auf Hochlagen beschränkte Arten wie z.B. Bärwurz (Meum athamanthicum), Frauenmantel (Gattung Alchemilla), Berg-Hahnenfuß (Ranunculus montanus) u.a.. Bei den Gräsern tritt Glatthafer (Arrhenatherum elatius) zugunsten anderer Arten wie Goldhafer (Trisetum flavescens) zurück. – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
122	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv	34.08.04_a	34.08.04		sonstiges artenarmes Grünland frischer Standorte	Artenarme, extensive Gräserfluren auf frischen Standorten kommen häufig im Komplex mit Calluna-Heiden oder auf extensiv bewirtschafteten Waldwiesen vor. Sie sind nicht das Ergebnis intensiver Bewirtschaftung, sondern der Standortarmut, z. T. mit extensiver Bewirtschaftung oder regelmäßigen Störungen (militärischer Übungsbetrieb, Gehölzfreihaltung von Energieleitungstrassen). – Der Bestand entspricht nicht den Kriterien für HNV-Grünland. Eingeschlossen sind alte (aber noch grünlandhafte) Grünlandbrachen, deren frühere Nutzungsintensität i. d. R. nicht mehr zu erkennen ist.		
123	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, Beweidung	34.07.01-6510_b	34.07.01	6510	artenreiches, frisches Grünland in tieferen Lagen	Hierzu gehören die artenreichen, früher allgemein verbreiteten Glatthaferwiesen als Mähwiesen grundwasserferner Standorte mit guter Nährstoffversorgung in tieferen Lagen (planare bis submontane Stufe). Nach Norden verarmen die Bestände und mit zunehmender Höhe tritt ein Wechsel zum Biotoptyp 34.07.02 auf. Auf beweideten Standorten entspricht dies den Weidelgrasweiden. Das artenreiche frische Grünland kommt in vielen Gegenden auch in Kombination mit Streuobst vor (Streuobstwiesen 41.06.01). – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
124	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, Beweidung	34.07.01-xxxx_b	34.07.01	xxxx	artenreiches, frisches Grünland in tieferen Lagen	Hierzu gehören die artenreichen, früher allgemein verbreiteten Glatthaferwiesen als Mähwiesen grundwasserferner Standorte mit guter Nährstoffversorgung in tieferen Lagen (planare bis submontane Stufe). Nach Norden verarmen die Bestände und mit zunehmender Höhe tritt ein Wechsel zum Biotoptyp 34.07.02 auf. Auf beweideten Standorten entspricht dies den Weidelgrasweiden. Das artenreiche frische Grünland kommt in vielen Gegenden auch in Kombination mit Streuobst vor (Streuobstwiesen 41.06.01). – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
125	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, Beweidung	34.07.02-6520_b	34.07.02	6520	artenreiches, frisches Grünland in höheren Lagen	Artenreiches Grünland grundwasserferner Standorte der höheren Lagen (montane bis hochmontane Stufe) der Mittelgebirge und der Alpen; kennzeichnend sind auf Hochlagen beschränkte Arten wie z.B. Bärwurz (Meum athamanthicum), Frauenmantel (Gattung Alchemilla), Berg-Hahnenfuß (Ranunculus montanus) u.a.. Bei den Gräsern tritt Glatthafer (Arrhenatherum elatius) zugunsten anderer Arten wie Goldhafer (Trisetum flavescens) zurück. – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
126	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, Beweidung	34.07.02-xxxx_b	34.07.02	xxxx	artenreiches, frisches Grünland in höheren Lagen	Artenreiches Grünland grundwasserferner Standorte der höheren Lagen (montane bis hochmontane Stufe) der Mittelgebirge und der Alpen; kennzeichnend sind auf Hochlagen beschränkte Arten wie z.B. Bärwurz (Meum athamanthicum), Frauenmantel (Gattung Alchemilla), Berg-Hahnenfuß (Ranunculus montanus) u.a.. Bei den Gräsern tritt Glatthafer (Arrhenatherum elatius) zugunsten anderer Arten wie Goldhafer (Trisetum flavescens) zurück. – Der Bestand entspricht den Kriterien für HNV-Grünland.		
127	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, Beweidung	34.08.04_b	34.08.04		sonstiges artenarmes Grünland frischer Standorte	Artenarme, extensive Gräserfluren auf frischen Standorten kommen häufig im Komplex mit Calluna-Heiden oder auf extensiv bewirtschafteten Waldwiesen vor. Sie sind nicht das Ergebnis intensiver Bewirtschaftung, sondern der Standortarmut, z. T. mit extensiver Bewirtschaftung oder regelmäßigen Störungen (militärischer Übungsbetrieb, Gehölzreihaltung von Energieleitungstrassen). – Der Bestand entspricht nicht den Kriterien für HNV-Grünland. Eingeschlossen sind alte (aber noch grünlandhafte) Grünlandbrachen, deren frühere Nutzungsintensität i. d. R. nicht mehr zu erkennen ist.		
128	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.01-6410_a	35.02.01	6410	Pfeifengraswiesen (auf mineralischen und organischen Böden)	Durch späte Mahd im September/Oktober (Streumahd) auf wechselfeuchten, ungedüngten Standorten entstandenes artenreiches Grünland (einschl. Brachestadien) i. d. R. mit Pfeifengras (Molinia caerulea); v.a. in den großen Stromtälern und im Gebirge.		
129	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.01-xxxx_a	35.02.01	xxxx	Pfeifengraswiesen (auf mineralischen und organischen Böden)	Durch späte Mahd im September/Oktober (Streumahd) auf wechselfeuchten, ungedüngten Standorten entstandenes artenreiches Grünland (einschl. Brachestadien) i. d. R. mit Pfeifengras (Molinia caerulea); v.a. in den großen Stromtälern und im Gebirge.		
130	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.02-6440_a	35.02.02	6440	Brenndolden-Auenwiesen	Auenwiesen wechselfeuchter bis -nasser Standorte im Überflutungs- oder Qualmwasserbereich mit Brenndolden-Gesellschaften (Cnidion dubii) und meist extensiver Bewirtschaftung. Verbreitet in Stromtälern unter subkontinentalem Klimaeinfluss; z.B. im Elbtal, im Saale- und Odertal, kleinflächig auch im Oberrhein- und Maintal. Kennzeichnende Arten sind u.a. Cnidium dubium (Brenndolde), Allium angulosum (Kantiger Lauch)oder Gratiola officinalis (Gottes-Gnadenkraut).		
131	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.03-6230_a	35.02.03	6230	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in tieferen Lagen	Planar bis submontanes, meist ertrag- und artenreiches Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1 GVE/ha) oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestizideinsatz. Flutrasen siehe 35.02.05.		
132	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.03-6510_a	35.02.03	6510	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in tieferen Lagen	Planar bis submontanes, meist ertrag- und artenreiches Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1 GVE/ha) oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestizideinsatz. Flutrasen siehe 35.02.05.		
133	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.03-xxxx_a	35.02.03	xxxx	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in tieferen Lagen	Planar bis submontanes, meist ertrag- und artenreiches Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1 GVE/ha) oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestizideinsatz. Flutrasen siehe 35.02.05.		
134	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.04-6520_a	35.02.04	6520	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in höheren Lagen	Montanes bis hochmontanes, artenreiches, oft von Bächen durchzogenes Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1)GVE/ha), oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestzideinsatz. Eine weitere Differenzierung ist v.a. nach Kalkgehalt des Bodens möglich: z.B. Bachdistelwiesen auf kalkreichen Standorten, Silikat-Binsenwiese auf silikatischen Standorten.		
135	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.04-xxxx_a	35.02.04	xxxx	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in höheren Lagen	Montanes bis hochmontanes, artenreiches, oft von Bächen durchzogenes Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1)GVE/ha), oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestzideinsatz. Eine weitere Differenzierung ist v.a. nach Kalkgehalt des Bodens möglich: z.B. Bachdistelwiesen auf kalkreichen Standorten, Silikat-Binsenwiese auf silikatischen Standorten.		
136	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.02.05.01_a	35.02.05.01		naturnaher extensiv oder nicht bewirtschafteter Flutrasen	Von ausläuferbildenden Pflanzenarten ("Kriechrasen": Agrostis stolonifera, Alopecurus geniculatus) beherrschte, meist verdichtete und episodisch vernässte Standorte; primär in tonig-lehmigen Vertiefungen Flutmulden) oder episodisch überfluteten Teilbereichen in den Stromtälern, sekundär auch infolge Tritt und Bodenverdichtung an Viehtränken, beweideten Ufern von Seen und Weihern; bei stärkerer Belastung Übergang zu Biotoptyp 34.09 (Trittrasen).		
137	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht	35.03.01-1340*_a	35.03.01	*1340	Salzgrünland des Binnenlandes	Salzgrünland im Binnenland, durch anstehendes salzhaltiges Gestein oder salzhaltige Quellaustritte bedingt (primäre Binnenlandsalzstellen (35.03.01)), sowie ältere sekundäre Bestände (z.B. alte Halden), sofern sie artenreich und naturnah entwickelt sind.		
138	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.01-6410_b	35.02.01	6410	Pfeifengraswiesen (auf mineralischen und organischen Böden)	Durch späte Mahd im September/Oktober (Streumahd) auf wechselfeuchten, ungedüngten Standorten entstandenes artenreiches Grünland (einschl. Brachestadien) i. d. R. mit Pfeifengras (Molinia caerulea); v.a. in den großen Stromtälern und im Gebirge.		
139	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.01-xxxx_b	35.02.01	xxxx	Pfeifengraswiesen (auf mineralischen und organischen Böden)	Durch späte Mahd im September/Oktober (Streumahd) auf wechselfeuchten, ungedüngten Standorten entstandenes artenreiches Grünland (einschl. Brachestadien) i. d. R. mit Pfeifengras (Molinia caerulea); v.a. in den großen Stromtälern und im Gebirge.		
140	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.02-6440_b	35.02.02	6440	Brenndolden-Auenwiesen	Auenwiesen wechselfeuchter bis -nasser Standorte im Überflutungs- oder Qualmwasserbereich mit Brenndolden-Gesellschaften (Cnidion dubii) und meist extensiver Bewirtschaftung. Verbreitet in Stromtälern unter subkontinentalem Klimaeinfluss; z.B. im Elbtal, im Saale- und Odertal, kleinflächig auch im Oberrhein- und Maintal. Kennzeichnende Arten sind u.a. Cnidium dubium (Brenndolde), Allium angulosum (Kantiger Lauch)oder Gratiola officinalis (Gottes-Gnadenkraut).		
141	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.03-6510_b	35.02.03	6510	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in tieferen Lagen	Planar bis submontanes, meist ertrag- und artenreiches Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1 GVE/ha) oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestizideinsatz. Flutrasen siehe 35.02.05.		
142	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.03-xxxx_b	35.02.03	xxxx	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in tieferen Lagen	Planar bis submontanes, meist ertrag- und artenreiches Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1 GVE/ha) oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestizideinsatz. Flutrasen siehe 35.02.05.		
143	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.04-6520_b	35.02.04	6520	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in höheren Lagen	Montanes bis hochmontanes, artenreiches, oft von Bächen durchzogenes Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1)GVE/ha), oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestzideinsatz. Eine weitere Differenzierung ist v.a. nach Kalkgehalt des Bodens möglich: z.B. Bachdistelwiesen auf kalkreichen Standorten, Silikat-Binsenwiese auf silikatischen Standorten.		
144	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.04-xxxx_b	35.02.04	xxxx	sonstiges extensives Feucht- und Nassgrünland in höheren Lagen	Montanes bis hochmontanes, artenreiches, oft von Bächen durchzogenes Feucht- und Nassgrünland; typisch sind extensive Beweidung (< 1)GVE/ha), oder extensive Mahd (1- bis 2-maliger Schnitt, später Erstschnitt), geringe Düngung (Erhaltungsdüngung) und weitgehend fehlender Pestzideinsatz. Eine weitere Differenzierung ist v.a. nach Kalkgehalt des Bodens möglich: z.B. Bachdistelwiesen auf kalkreichen Standorten, Silikat-Binsenwiese auf silikatischen Standorten.		
145	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.02.05.01_b	35.02.05.01		naturnaher extensiv oder nicht bewirtschafteter Flutrasen	Von ausläuferbildenden Pflanzenarten ("Kriechrasen": Agrostis stolonifera, Alopecurus geniculatus) beherrschte, meist verdichtete und episodisch vernässte Standorte; primär in tonig-lehmigen Vertiefungen Flutmulden) oder episodisch überfluteten Teilbereichen in den Stromtälern, sekundär auch infolge Tritt und Bodenverdichtung an Viehtränken, beweideten Ufern von Seen und Weihern; bei stärkerer Belastung Übergang zu Biotoptyp 34.09 (Trittrasen).		
146	x	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Grünland	Grünland extensiv, feucht, Beweidung	35.03.01-1340*_b	35.03.01	*1340	Salzgrünland des Binnenlandes	Salzgrünland im Binnenland, durch anstehendes salzhaltiges Gestein oder salzhaltige Quellaustritte bedingt (primäre Binnenlandsalzstellen (35.03.01)), sowie ältere sekundäre Bestände (z.B. alte Halden), sofern sie artenreich und naturnah entwickelt sind.		
147		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, indifferent	41.07.01	41.07.01		Mittel- und Hochstammobstplantage	Mittelintensiv bis intensiv bewirtschaftete Obstbaumkulturen aus Mittel- oder Hochstammbäumen diverser Obstsorten.		
148		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, indifferent	41.07.02	41.07.02		Niederstammobstplantage	Obstbaumkulturen aus in Reihen angepflanzten Niederstammbäumen diverser Obstsorten und unterschiedlicher Bewirtschaftungsintensitäten; teilweise in den Baumreihen Boden durch Herbizide vegetationsarm bis -frei; zwischen den Reihen niedrigwüchsige, meist gemulchte, artenarme Rasen.		
149		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, indifferent	41.07.03	41.07.03		Spalierobstkultur	Entlang eines Spaliers angepflanzte, meist intensiv bewirtschaftete Obstkulturen; i.d.R. Kernobstbäume oder Beerensträucher.		
150		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, indifferent	41.07.04	41.07.04		Fruchtstrauchkultur	Meist intensiv bewirtschaftete Kultur mit Fruchtsträuchern.		
151		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, extensiv	41.06.01	41.06.01		Streuobstbestand auf Grünland	Flächig angelegter, extensiv genutzter Obstbaumbestand aus Hoch-, Mittel- und Niederstämmen, auf Wiesen oder Weiden unterschiedlicher Nutzungsintensität, einschließlich junger Brachestadien.		
152		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, extensiv	41.06.02	41.06.02		Streuobstbestand auf Acker	Flächig angelegter, extensiv genutzter Obstbaumbestand aus überwiegend Hochstämmen, auf Acker einschließlich junger Ackerbrachen.		
153		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Obstanbauflächen, extensiv	41.06.A			sonstiger Streuobstbestand	Streuobstbestände auf alten Brachen (z. B. Kraut- und Staudenflur) oder mit stark verbuschtem Unterwuchs		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
154		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Weinanbauflächen, intensiv	41.08.05	41.08.05		Intensiv-Rebkulturen	Große, einförmige, maschinell bewirtschaftete Weinanbauflächen. Durch Herbizideinsatz, häufige mechanische Bearbeitung und Düngung ist nur spärliche, artenarme Bodenvegetation zwischen den Rebstöcken ausgeprägt. Strukturelemente wie Trockenmauern, Gebüsche oder Brachen fehlen weitgehend. Auf diesen Flächen herrscht eine hohe Störungsintensität durch landwirtschaftliche Fahrzeuge.		
155	z	landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Weinanbauflächen, indifferent	41.08.02	41.08.02		Rebkulturen in ebener bis schwach geneigter Lage	Rebkulturen in ebener oder wenig geneigter Lage, die den Einsatz von Schleppern auf der Fläche erlaubt. I.d.R. sind das Neigungen von weniger als 30 %.	B221/N211 Weinbau/Landwirtschaft (intensiv)	
156		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Weinanbauflächen, extensiv	41.08.01	41.08.01		Rebkulturen in Steillage	Rebkulturen, die aufgrund ihrer Steilheit oder ihrer terrassierten Anlage nicht mehr mit Schleppern befahren werden können. In Abhängigkeit von Bodenverhältnissen und Reihenabstand handelt es sich hierbei um Neigungen von über 30 bis 60 %.		
157		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Weinanbauflächen, extensiv	41.08.03	41.08.03		Rebbrachen in Steillage	Verbrachte Rebflächen des Steillagenweinbaus, in denen noch die Spuren oder Überreste der früheren Bewirtschaftung erkannbar sind (Pflanzreihen der Rebstöcke, Rankhilfen usw.); Übergang zu wärmeliebenden Trockengebüschen.		
158		landwirtschaftlich genutzte Flächen	Obst- & Weinanbauflächen	Weinanbauflächen, extensiv	41.08.04	41.08.04		Rebbrachen in ebener bis schwach geneigter Lage	Verbrachte Rebflächen ebener bis wenig geneigter (schlepperfähiger) Lagen, in denen noch die Spuren oder Überreste der früheren Bewirtschaftung erkannbar sind (Pflanzreihen der Rebstöcke, Rankhilfen usw.); Übergang zu wärmeliebenden Trockengebüschen.		
159		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gehölze naturfern	41.07.05	41.07.05		Baumschule, Jungbaumkultur	Kulturflächen zur Anzucht von Bäumen und Sträuchern oder zur (Schmuck-)Reisiggewinnung; meist intensiv bewirtschaftet mit regelmäßigem Düngemittel- und Pestizideinsatz.		
160		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gehölze naturfern	41.07.06	41.07.06		Weihnachtsbaumkultur	Kulturen von Nadelbäumen zum Zwecke der Weihnachtsbaumproduktion.		
161		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gehölze naturfern	42.06	42.06		Kurzumtriebsplantagen mit nicht heimischen Baumarten	Durch schnell wachsende, nicht heimische Baum- und Straucharten gekennzeichnete Gehölzbestände zur Gewinnung von Biomasse für die Energieerzeugung. Die Bestände werden in einer kurzen Umtriebszeit (alle 3– ca. 10 Jahre) auf den Stock gesetzt und regenerieren sich durch Ausschlag (Wurzel, Stock und Äste).		
162		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Bäume/Baumgruppen	41.04	41.04		Gebüsche, Hecken und Feldgehölze aus überwiegend nicht autochthonen Arten	Flächige oder lineare angepflanzte oder spontan entstandene flächige Strauchbestände sowie Feldgehölze der offenen Landschaft oder im besiedelten Bereich aus überwiegend nicht autochthonen Arten. Wald-Bestände aus nicht autochthonen Baumarten vgl. 43.10 oder 44.05.		
163		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Bäume/Baumgruppen	41.05	41.05		Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen	Solitär stehender, meist angepflanzter einzelner Laub- oder Nadelbaum in der offenen Landschaft; teilweise an historisch oder kulturell bedeutsamen Stellen, z.B. Linden (Tilia spp.) oder Eichen (Quercus spp.); auch als typisch tief beastete "Weidbäume" aus extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaften bekannt. Der Biotoptyp umfasst auch Kopfbäume, Alleen und andere (Obst-)baumreihen sowie Altbäume in Parks.		
164		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Feldgehölz, feucht	41.02.01	41.02.01		Feldgehölz nasser bis feuchter Standorte	Von Offenland umgebenes baumdominiertes Feldgehölz vernässter Bereiche, z. B. mit Alnus glutinosa (Schwarzerle), Fraxinus excelsior (Esche), Quercus robur (Stieleiche), Ulmus spp. (Ulme). „Lineare Feldgehölze“ sind zu den Hecken zu stellen – auch an Gewässerufern (vorausgesetzt, die Kriterien für Auen-, Bruch-, Sumpf- oder Moorwälder sind nicht erfüllt; sonst entsprechenden Waldtyp verschlüsseln).		
165		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Feldgehölz, indifferent	41.02.02	41.02.02		Feldgehölz frischer Standorte	Von Offenland umgebenes baumdominiertes Feldgehölz frischer Standorte, z. B. mit Quercus robur (Stieleiche), Acer pseudoplatanus (Bergahorn), Fagus sylvatica (Rotbuche). „Lineare Feldgehölze“ sind zu den Hecken zu stellen		
166		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Feldgehölz, trocken	41.02.03	41.02.03		Feldgehölz trocken-warmer Standorte	Von Offenland umgebenes baumdominiertes Feldgehölz trocken-warmer, zumeist flachgründiger oder trocken-sandiger Standorte, z. B. mit Quercus petraea (Traubeneiche), Carpinus betulus (Hainbuche), Acer campestre (Feldahorn), teilweise auch Pinus sylvestris (Kiefer). „Lineare Feldgehölze“ sind zu den Hecken zu stellen.		
167		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.01	41.01.01		Gebüsche nasser bis feuchter mineralischer Standorte inkl. selten überfluteter Auenstandorte	Von z.B. Weidenarten (z.B. Salix cinerea, Salix aurita) oder Faulbaum (Frangula alnus) geprägte Gebüsche in Verlandungsbereichen bzw. an Ufern stehender Gewässer oder sonstigen feuchten bis nassen mineralischen Standorten.		
168		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.02-91E0*	41.01.02	*91E0	(Weiden-)Gebüsch regelmäßig überfluteter Auenstandorte	Gebüsche schmalblättriger Weiden (z.B. Salix triandra, Salix viminalis, Salix purpurea, Salix x rubens) in Flussauen auf meist regelmäßig überfluteten Standorten; häufig als Ersatzbiotope von Auwäldern.		
169		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.02-xxxx	41.01.02	xxxx	(Weiden-)Gebüsch regelmäßig überfluteter Auenstandorte	Gebüsche schmalblättriger Weiden (z.B. Salix triandra, Salix viminalis, Salix purpurea, Salix x rubens) in Flussauen auf meist regelmäßig überfluteten Standorten; häufig als Ersatzbiotope von Auwäldern.		
170		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.03-7120	41.01.03	7120	Gebüsche nasser bis feuchter organischer Standorte	Gebüsche auf Anmoor- oder Moorböden mit z.B. Moorbirke (Betula pubescens), Faulbaum (Frangula alnus), Gagel (Myrica gale) oder Moorkiefer (Pinus mugo/rotundata).		
171		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.03-7140	41.01.03	7140	Gebüsche nasser bis feuchter organischer Standorte	Gebüsche auf Anmoor- oder Moorböden mit z.B. Moorbirke (Betula pubescens), Faulbaum (Frangula alnus), Gagel (Myrica gale) oder Moorkiefer (Pinus mugo/rotundata).		
172		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.03-7230	41.01.03	7230	Gebüsche nasser bis feuchter organischer Standorte	Gebüsche auf Anmoor- oder Moorböden mit z.B. Moorbirke (Betula pubescens), Faulbaum (Frangula alnus), Gagel (Myrica gale) oder Moorkiefer (Pinus mugo/rotundata).		
173		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.03-91D0*	41.01.03	*91D0	Gebüsche nasser bis feuchter organischer Standorte	Gebüsche auf Anmoor- oder Moorböden mit z.B. Moorbirke (Betula pubescens), Faulbaum (Frangula alnus), Gagel (Myrica gale) oder Moorkiefer (Pinus mugo/rotundata).		
174		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.03-91E0*	41.01.03	*91E0	Gebüsche nasser bis feuchter organischer Standorte	Gebüsche auf Anmoor- oder Moorböden mit z.B. Moorbirke (Betula pubescens), Faulbaum (Frangula alnus), Gagel (Myrica gale) oder Moorkiefer (Pinus mugo/rotundata).		
175		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	41.01.03-xxxx	41.01.03	xxxx	Gebüsche nasser bis feuchter organischer Standorte	Gebüsche auf Anmoor- oder Moorböden mit z.B. Moorbirke (Betula pubescens), Faulbaum (Frangula alnus), Gagel (Myrica gale) oder Moorkiefer (Pinus mugo/rotundata).		
176		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, feucht	42.03.01	42.03.01		Vorwald nasser bis feuchter Standorte	Vorwälder sind vielschichtig aufgebaute, strauch- und pioniergehölzreiche Entwicklungsstadien in der Sukzessionsreihe zum Wald. Sie treten auf Kahlschlägen oder Lichtungen, in Wäldern oder auf Offenlandsukzessionsflächen auf.		
177		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	41.01.04	41.01.04		Gebüsche frischer Standorte	Flächige Strauchbestände auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten; auf basenreichen Böden meist Vorkommen von Hartriegel (Cornus sanguinea), Schlehe (Prunus spinosa), Weißdorn (Crataegus ssp.), Hasel (Corylus avellana) oder Hundsrose (Rosa canina); auf basenarmen Standorten z.B. Wacholder- oder Ginstergebüsche (Juniperus communis, Sarothamnus scoparius oder Genista spp.).		
178		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	41.01.06	41.01.06		Gebüsch stickstoffreicher, ruderaler Standorte	Gebüsche auf stickstoffreichen bzw. mit Stickstoff überversorgten Standorten mit zumeist artenarmen Beständen raschwüchsiger Sträucher, z.B. mit Schwarzer Holunder (Sambucus nigra) oder Roter Holunder (Sambucus racemosa).		
179		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	41.03.01	41.03.01		Wallhecke, Knick	Mit Bäumen oder Sträuchern bewachsene Erdwälle des norddeutschen Tieflandes, die als Einfriedung und zur Brennholzgewinnung dienen oder dienten. Die traditionelle Nutzung erfolgt durch regelmäßiges Auf-den-Stock-Setzen, wodurch der dauerhafte Erhalt dieser Landschaftsstrukturen gesichert werden kann. Heute fehlt vielfach diese Art der nachhaltigen Nutzung.		
180		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	41.03.02	41.03.02		Hecke auf Lesesteinriegel	I.d.R. spontan entwickelter Gehölzbewuchs auf Lesesteinriegeln, die ehemals zur Abgrenzung von Ackerflächen angelegt wurden. Typisch für Heckenlandschaften der Kalkgebirgszüge (z.B. Schwäbische und Fränkische Alb).		
181		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	41.03.03	41.03.03		Hecken auf ebenerdigen Rainen oder Böschungen	Lineare, von Gehölzen gebildete Elemente der Kulturlandschaft, die einer aktuellen Nutzung (Brennholzgewinnung, Einfriedung) oder Pflege (Rückschnitt, Auf-den-Stock-setzen) unterliegen bzw. heute noch erkennbare Spuren einer früheren Nutzung oder Pflege aufweisen. Hecken ohne Wälle oder Lesesteinriegel, i. d. R. entlang von Wegen, Böschungen oder auf Flurstücksgrenzen der offenen Landschaft. Baumdominierte Hecken („lineare Feldgehölze“) sind eingeschlossen.		
182		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	42.01	42.01		Waldmäntel	Waldmäntel sind durch Gehölze (Sträucher und kleinere Bäume) stufig aufgebaute, bis zu mehreren Metern breite Begrenzungen des (Altersklassen-)Waldes zur offenen Landschaft. Sie können primär an natürlichen Waldrändern z.B. an der Trockengrenze auf flachgründigen Felsstandorten oder sekundär an Nutzungsgrenzen vorkommen. In vielen Fällen, aufgrund intensiver Nutzung der Nachbarflächen, nur sehr fragmentarisch ausgebildet oder ganz fehlend.		
183		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, indifferent	42.03.02	42.03.02		Vorwald frischer Standorte	Vorwälder sind vielschichtig aufgebaute, strauch- und pioniergehölzreiche Entwicklungsstadien in der Sukzessionsreihe zum Wald. Sie treten auf Kahlschlägen oder Lichtungen, in Wäldern oder auf Offenlandsukzessionsflächen auf.		
184		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, trocken	41.01.05.01-5110	41.01.05.01	5110	Buxus-Gebüsch	Von Buchs (Buxus sempervirens) dominierte Bestände auf trocken-warmen Standorten; Vorkommen auf Kalk (Dinkelberg bei Grenzach) und auf Silikat (Moseltal).		
185		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, trocken	41.01.05.03-40A0*	41.01.05.03	*40A0	trockenes Zwerg- und Weichselkirschen-Gebüsch	Gebüsche an trockenen, wärmebegünstigten Standorten (oft in hängiger Lage), auf flachgründigen, felsigen oder sandigen Böden, z.B. mit Berberitze (Berberis vulgaris), Felsenmispel (Cotoneaster integerrimus), Felsenbirne (Amelanchier ovalis), Buchs (Buxus sempervirens), Sanddorn (Hippophae rhamnoides) oder Wacholder (Juniperus communis). Oft in Kontakt zu Trockenwäldern (43.08), (Halb-)Trockenrasen (34.01, 34.02), Weinbergen (41.08.01) u.a.		
186		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, trocken	41.01.05.03-xxxx	41.01.05.03	xxxx	trockenes Zwerg- und Weichselkirschen-Gebüsch	Gebüsche an trockenen, wärmebegünstigten Standorten (oft in hängiger Lage), auf flachgründigen, felsigen oder sandigen Böden, z.B. mit Berberitze (Berberis vulgaris), Felsenmispel (Cotoneaster integerrimus), Felsenbirne (Amelanchier ovalis), Buchs (Buxus sempervirens), Sanddorn (Hippophae rhamnoides) oder Wacholder (Juniperus communis). Oft in Kontakt zu Trockenwäldern (43.08), (Halb-)Trockenrasen (34.01, 34.02), Weinbergen (41.08.01) u.a.		
187		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, trocken	41.01.05.04	41.01.05.04		Besenginster-Gebüsch trocken-warmer Standorte	Von Besenginster (Sarothamnus scoparius) dominierte Bestände auf trocken-warmen Standorten (frische Standorte siehe 41.01).		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
188		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, trocken	41.01.05.05	41.01.05.05		sonstiges Gebüsch trocken-warmer Standorte	Sonstige Gebüsche trockener oder wärmebegünstigter Lagen, z. B. mit Felsenbirne (Amelanchier ovalis) oder Sanddorn (Hippophae rhamnoides).		
189		Wald und Gehölzbiotope	Gehölzbiotope	Gebüsche und Vorwald, trocken	42.03.03	42.03.03		Vorwald trocken-warmer Standorte	Vorwälder sind vielschichtig aufgebaute, strauch- und pioniergehölzreiche Entwicklungsstadien in der Sukzessionsreihe zum Wald. Sie treten auf Kahlschlägen oder Lichtungen, in Wäldern oder auf Offenlandsukzessionsflächen auf.		
190		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturfern	43.10	43.10		Laub(misch)holzforste eingeführter Baumarten	Bestände mit Laubbaumarten, deren natürliche Vorkommmen außerhalb Mitteleuropas liegen (z.B. Roteiche (Quercus rubra) oder verschiedene Pappelarten und deren Hybriden (z.B. Populus balsamifera, P. x canadensis)); hierunter fallen auch spontane bzw. subspontane Ansiedlungen entsprechender Baumarten.		
191		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald indifferent	43.09	43.09		Laub(misch)holzforste einheimischer Baumarten	Bestände einheimischer Laubbaumarten, deren Baumartenzusammensetzung überwiegend nicht derjenigen der potentiellen natürlichen Wälder dieser Standorte entspricht; typisch sind einartige Bestände oder Edellaubholzmischungen auf Buchenwaldstandorten mit gleichaltrigem Aufbau und sehr geringem Tot- und Altholzanteil; hierunter fallen auch spontane bzw. subspontane Ansiedlungen entsprechender Baumarten.		
192	z	Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald/-forst						B311 Laubbäume, N311 Forst bzw. N999 Nicht relevant	
193		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.02.02-2180	43.02.02	2180	Erlenbruchwälder nährstoffreicherer Standorte	Bruchwälder nährstoffreicherer Standorte mit Dominanz von Schwarzerle (Alnus glutinosa). – Weidenbruchwälder nährstoffreicherer Standorte sind eingeschlossen.		
194		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.02.02-91E0*	43.02.02	*91E0	Erlenbruchwälder nährstoffreicherer Standorte	Bruchwälder nährstoffreicherer Standorte mit Dominanz von Schwarzerle (Alnus glutinosa). – Weidenbruchwälder nährstoffreicherer Standorte sind eingeschlossen.		
195		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.02.02-xxxx	43.02.02	xxxx	Erlenbruchwälder nährstoffreicherer Standorte	Bruchwälder nährstoffreicherer Standorte mit Dominanz von Schwarzerle (Alnus glutinosa). – Weidenbruchwälder nährstoffreicherer Standorte sind eingeschlossen.		
196		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.03	43.03		Sumpfwälder (auf mineralogenen Böden)	Wälder auf dauernassen oder grundwasserzügigen Standorten mit im Gegensatz zu Bruchwäldern mineralischen Böden; in der Baumschicht dominieren Erlen (Alnus glutinosa), Eschen (Fraxinus excelsior), Birken (Betula pendula) oder Weiden (Salix ssp.). Erlen- und Eschenwälder an Quellhängen sind zu 43.04.01 zu stellen.		
197		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.04.01-91E0*	43.04.01	*91E0	Fließgewässerbegleitende oder an Quellhängen stockende Erlen- und Eschenwälder	Galerieartig entlang der Ufer von Bächen und kleinen Flüssen oder z. T. flächig an Quellhängen sowie in Auerandbereichen wachsende Wälder; regelmäßig kurzzeitige Überflutungen; i. d. R. reichstrukturierte Gehölzstreifen mit ausgeprägter Strauch- und Krautschicht.		
198		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.04.01-xxxx	43.04.01	xxxx	Fließgewässerbegleitende oder an Quellhängen stockende Erlen- und Eschenwälder	Galerieartig entlang der Ufer von Bächen und kleinen Flüssen oder z. T. flächig an Quellhängen sowie in Auerandbereichen wachsende Wälder; regelmäßig kurzzeitige Überflutungen; i. d. R. reichstrukturierte Gehölzstreifen mit ausgeprägter Strauch- und Krautschicht.		
199		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.04.02-91E0*	43.04.02	*91E0	Weichholzauenwälder	Auenwald an Flüssen und Strömen des Tief- und Berglandes mit natürlicherweise regelmäßigen, längerfristigen Überflutungen; zumeist auf kiesig-sandigen, aufgrund der Sedimentation von Schwebstoffen bei Überflutungen nährstoffreichen Standorten mit starken Wasserstandsschwankungen; natürlicherweise sind in der Baumschicht überwiegend schmalblättrige Weiden (Silberweide (Salix alba), Bruchweide (Salix fragilis) und deren Bastarde) und nur vereinzelt Schwarzpappel (Populus nigra) vertreten.		
200		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.04.02-xxxx	43.04.02	xxxx	Weichholzauenwälder	Auenwald an Flüssen und Strömen des Tief- und Berglandes mit natürlicherweise regelmäßigen, längerfristigen Überflutungen; zumeist auf kiesig-sandigen, aufgrund der Sedimentation von Schwebstoffen bei Überflutungen nährstoffreichen Standorten mit starken Wasserstandsschwankungen; natürlicherweise sind in der Baumschicht überwiegend schmalblättrige Weiden (Silberweide (Salix alba), Bruchweide (Salix fragilis) und deren Bastarde) und nur vereinzelt Schwarzpappel (Populus nigra) vertreten.		
201		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.04.03-91F0	43.04.03	91F0	Hartholzauenwälder	Natürlicherweise periodisch bis episodisch überflutete Wälder in den höher gelegenen Auebereichen der großen Flüsse und Ströme mit mächtigen, nährstoffreichen Aueböden; artenreiche Baum- und Strauchschicht; Krautschicht aus anspruchvollen Arten (Basen- und Nährstoffzeiger); vielschichtiger Aufbau und relativ hoher Lianenreichtum.		
202		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.04.03-xxxx	43.04.03	xxxx	Hartholzauenwälder	Natürlicherweise periodisch bis episodisch überflutete Wälder in den höher gelegenen Auebereichen der großen Flüsse und Ströme mit mächtigen, nährstoffreichen Aueböden; artenreiche Baum- und Strauchschicht; Krautschicht aus anspruchvollen Arten (Basen- und Nährstoffzeiger); vielschichtiger Aufbau und relativ hoher Lianenreichtum.		
203		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.05-91E0*	43.05	*91E0	Tideauenwälder	Sonderausbildungen von Auenwäldern an Flussunterläufen mit Tide- und teilweise Brackwassereinfluss (Ästuar); die typischen Überstauungen werden hier regelmäßig durch Gezeitenhochwässer verursacht und können je nach Abstand zur Mittelwasserlinie täglich oder mit mehrtägigem Zwischenintervallen stattfinden; in Deutschland kommen nur noch Reliktbestände an Elbe, Weser und Ems vor, die teilweise auch im Bereich des Süßwasserwatts liegen.		
204		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.05-91F0	43.05	91F0	Tideauenwälder	Sonderausbildungen von Auenwäldern an Flussunterläufen mit Tide- und teilweise Brackwassereinfluss (Ästuar); die typischen Überstauungen werden hier regelmäßig durch Gezeitenhochwässer verursacht und können je nach Abstand zur Mittelwasserlinie täglich oder mit mehrtägigem Zwischenintervallen stattfinden; in Deutschland kommen nur noch Reliktbestände an Elbe, Weser und Ems vor, die teilweise auch im Bereich des Süßwasserwatts liegen.		
205		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.07.01-9180*	43.07.01	*9180	Eschen- und Eschen-Bergahornwald feuchter Standorte	Laubmischwälder in niederschlagsreichen Gebieten der collinen bis montanen Stufe, auf tiefgründigen, nährstoffreichen und meist grundwasserzügigen Böden mit überwiegend Esche und Bergahorn in der Baumschicht; natürlicherweise an Hangfüßen oder -mulden, aber auch auf nicht überschwemmten, alluvialen Flusssedimenten; mit gut entwickelter Strauch- und artenreicher (hochstaudenreicher) Krautschicht.		
206		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, feucht	43.07.01-xxxx	43.07.01	xxxx	Eschen- und Eschen-Bergahornwald feuchter Standorte	Laubmischwälder in niederschlagsreichen Gebieten der collinen bis montanen Stufe, auf tiefgründigen, nährstoffreichen und meist grundwasserzügigen Böden mit überwiegend Esche und Bergahorn in der Baumschicht; natürlicherweise an Hangfüßen oder -mulden, aber auch auf nicht überschwemmten, alluvialen Flusssedimenten; mit gut entwickelter Strauch- und artenreicher (hochstaudenreicher) Krautschicht.		
207		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.06-9180*	43.06	*9180	Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder	Laubmischwälder mit z.B. Bergahorn (Acer pseudoplatanus), Bergulme (Ulmus glabra) oder Sommerlinde (Tilia platyphyllos) in Schluchten oder an steileren Hängen, auf feinerdearmen, aber humosen, teilweise noch in Rutschung befindlichen Fels- oder Steinschuttböden; i.d.R. gute Wasserversorgung durch Sicker- und Grundwasser. Eingeschlossen sind auch von hohem Lindenanteil geprägte Mischwälder an trocken-warmen Standorten auf Geröllhalden.		
208		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.06-xxxx	43.06	xxxx	Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder	Laubmischwälder mit z.B. Bergahorn (Acer pseudoplatanus), Bergulme (Ulmus glabra) oder Sommerlinde (Tilia platyphyllos) in Schluchten oder an steileren Hängen, auf feinerdearmen, aber humosen, teilweise noch in Rutschung befindlichen Fels- oder Steinschuttböden; i.d.R. gute Wasserversorgung durch Sicker- und Grundwasser. Eingeschlossen sind auch von hohem Lindenanteil geprägte Mischwälder an trocken-warmen Standorten auf Geröllhalden.		
209		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.02-9160	43.07.02	9160	Eichen-Hainbuchenwald staunasser bis frischer Standorte	Artenreicher Laubmischwald (stau-)nasser bis (stau-)feuchter einschließlich wechselfeuchter oder frischer Standorte; v.a. auf tiefgründigen, nährstoffreichen, grund- und stauwasserbeeinflussten Böden; typisch sind artenreiche Bestände mit einem vielschichtigen Kronendach aus Stieleiche (Quercus robur), Hainbuche (Carpinus betulus), Esche (Fraxinus excelsior), Kirsche (Prunus avium) u.a.		
210		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.02-xxxx	43.07.02	xxxx	Eichen-Hainbuchenwald staunasser bis frischer Standorte	Artenreicher Laubmischwald (stau-)nasser bis (stau-)feuchter einschließlich wechselfeuchter oder frischer Standorte; v.a. auf tiefgründigen, nährstoffreichen, grund- und stauwasserbeeinflussten Böden; typisch sind artenreiche Bestände mit einem vielschichtigen Kronendach aus Stieleiche (Quercus robur), Hainbuche (Carpinus betulus), Esche (Fraxinus excelsior), Kirsche (Prunus avium) u.a.		
211		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.03-2180	43.07.03	2180	Eichenwald feuchter bis frischer Standorte	Mit Birken durchmischte Stieleichenwälder (Betula pendula, Betula pubescens, Quercus robur) auf nährstoff- und basenarmen Sandböden; Hauptvorkommen im norddeutschen Flachland; typisch sind artenarme, lichte Bestände mit (Wechsel-)Feuchtezeigern in der Krautschicht, z.B. Pfeifengras (Molinia arundinacea, M. caerulea).		
212		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.03-9190	43.07.03	9190	Eichenwald feuchter bis frischer Standorte	Mit Birken durchmischte Stieleichenwälder (Betula pendula, Betula pubescens, Quercus robur) auf nährstoff- und basenarmen Sandböden; Hauptvorkommen im norddeutschen Flachland; typisch sind artenarme, lichte Bestände mit (Wechsel-)Feuchtezeigern in der Krautschicht, z.B. Pfeifengras (Molinia arundinacea, M. caerulea).		
213		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.03-xxxx	43.07.03	xxxx	Eichenwald feuchter bis frischer Standorte	Mit Birken durchmischte Stieleichenwälder (Betula pendula, Betula pubescens, Quercus robur) auf nährstoff- und basenarmen Sandböden; Hauptvorkommen im norddeutschen Flachland; typisch sind artenarme, lichte Bestände mit (Wechsel-)Feuchtezeigern in der Krautschicht, z.B. Pfeifengras (Molinia arundinacea, M. caerulea).		
214		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.04-2180	43.07.04	2180	Buchen(misch)wälder frischer, basenarmer Standorte	Wälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenarmen Böden mit einer hohen Dominanz der Rotbuche (Fagus sylvatica); i.d.R. Hallenwälder ohne ausgeprägte Strauchschicht und nur spärlicher Krautschicht; mit Säure- und Magerkeitszeigern.		
215		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.04-9110	43.07.04	9110	Buchen(misch)wälder frischer, basenarmer Standorte	Wälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenarmen Böden mit einer hohen Dominanz der Rotbuche (Fagus sylvatica); i.d.R. Hallenwälder ohne ausgeprägte Strauchschicht und nur spärlicher Krautschicht; mit Säure- und Magerkeitszeigern.		
216		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.04-9120	43.07.04	9120	Buchen(misch)wälder frischer, basenarmer Standorte	Wälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenarmen Böden mit einer hohen Dominanz der Rotbuche (Fagus sylvatica); i.d.R. Hallenwälder ohne ausgeprägte Strauchschicht und nur spärlicher Krautschicht; mit Säure- und Magerkeitszeigern.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
217	y	Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.04-9130	43.07.04	9130	Buchen(misch)wälder frischer, basenarmer Standorte	Wälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenarmen Böden mit einer hohen Dominanz der Rotbuche (Fagus sylvatica); i.d.R. Hallenwälder ohne ausgeprägte Strauchschicht und nur spärlicher Krautschicht; mit Säure- und Magerkeitszeigern.		
218		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.04-xxxx	43.07.04	xxxx	Buchen(misch)wälder frischer, basenarmer Standorte	Wälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenarmen Böden mit einer hohen Dominanz der Rotbuche (Fagus sylvatica); i.d.R. Hallenwälder ohne ausgeprägte Strauchschicht und nur spärlicher Krautschicht; mit Säure- und Magerkeitszeigern.		
219		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.05-9130	43.07.05	9130	Buchen(misch)wälder frischer, basenreicher Standorte	Buchenwälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenreichen Lehm- oder Lössböden; meist in Hochwaldnutzung befindlicher Hallenwald mit hoher Dominanz von Rotbuche (weit mehr als 50%); artenreiche, gut ausgeprägte Krautschicht mit einem hohen Anteil an Mullbodenpflanzen; auf mittel- bis tiefgründigen Kalkverwitterungs- oder basenreichen Silikatböden.		
220		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.05-xxxx	43.07.05	xxxx	Buchen(misch)wälder frischer, basenreicher Standorte	Buchenwälder auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, basenreichen Lehm- oder Lössböden; meist in Hochwaldnutzung befindlicher Hallenwald mit hoher Dominanz von Rotbuche (weit mehr als 50%); artenreiche, gut ausgeprägte Krautschicht mit einem hohen Anteil an Mullbodenpflanzen; auf mittel- bis tiefgründigen Kalkverwitterungs- oder basenreichen Silikatböden.		
221		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.06-9110	43.07.06	9110	montane Buchen-Tannen-/Fichtenwälder (Buchenanteil > 50 %)	Mischwälder der montanen Stufe mit Rotbuche (Fagus sylvatica) und verstärktem Aufkommen von Weißtanne (Abies alba) und Fichte (Picea abies); meist auf nur flachgründigen Böden; in Höhenlagen zwischen 500 bis 1400m; mäßig ausgebildete Strauchschicht.		
222		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.06-9130	43.07.06	9130	montane Buchen-Tannen-/Fichtenwälder (Buchenanteil > 50 %)	Mischwälder der montanen Stufe mit Rotbuche (Fagus sylvatica) und verstärktem Aufkommen von Weißtanne (Abies alba) und Fichte (Picea abies); meist auf nur flachgründigen Böden; in Höhenlagen zwischen 500 bis 1400m; mäßig ausgebildete Strauchschicht.		
223		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.07.06-xxxx	43.07.06	xxxx	montane Buchen-Tannen-/Fichtenwälder (Buchenanteil > 50 %)	Mischwälder der montanen Stufe mit Rotbuche (Fagus sylvatica) und verstärktem Aufkommen von Weißtanne (Abies alba) und Fichte (Picea abies); meist auf nur flachgründigen Böden; in Höhenlagen zwischen 500 bis 1400m; mäßig ausgebildete Strauchschicht.		
224		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.08.02-9150	43.08.02	9150	Seggen-Buchenwald (Orchideen-Buchenwald)	Artenreicher Buchenwald auf basenreichen, gut wasserdurchlässigen flachgründigen Böden des Hügellandes; im nördlichen Bereich (z.B. niedersächsisches und hessisches Bergland, Eifel) eher an wärmebegünstigten Süd- bis Westhängen, Kämmen oder Kuppen; weiter südlich (z.B. Fränkische und Schwäbische Alb) an Standorten jeder Exposition; lichte Wälder mit nur langsam- bzw. schlechtwüchsigen Bäumen und ausgeprägter Strauchschicht; artenreiche Krautschicht mit einer Reihe wärme- und lichtbedürftiger Arten, teilweise orchideen- und seggenreiche Ausbildungen.		
225		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.08.03-9150	43.08.03	9150	Blaugras-Buchenwald	Lichte Krüppel-Buchenwälder trocken-warmer Standorte auf flachgründigen, feinerdearmen Kalkgesteinsböden an Hangkanten und auf instabilen steilen Hängen des Hügellandes; mit ausgedehnten Polstern von Blaugras (Sesleria varia).		
226		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	43.08.04-2180	43.08.04	2180	Buchenbuschwald (auf Ostseedünen)	Buschwald an der Abtragungsküste der Ostsee; aus durch Salzgischteinfluss und Windschur niedrigwüchsigen, z.T. strauchförmigen Buchen (Fagus sylvatica); durch Dünen sekundär übersandet, die edaphische Waldgrenze bildend; z.T. mit Elymus arenarius (Strandroggen) in der Krautschicht.		
227		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	70.01-9140	70.01	9140	subalpiner (hochmontaner) Bergahorn-Buchenwald	Mischwald mit Buche (Fagus sylvatica), Bergahorn (Acer pseudoplatanus) und Fichte (Picea abies) auf schutt- und felsdurchsetzten Standorten, meist gut durchfeuchtet; in den Alpen bis an die Waldgrenze heranreichend; hochstaudenreich; oft totholzreich infolge schwieriger forstlicher Nutzung; die Bäume weisen oftmals den durch rutschige Schneelagen bedingten "Säbelwuchs" auf.		
228		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, indifferent	70.01-xxxx	70.01	xxxx	subalpiner (hochmontaner) Bergahorn-Buchenwald	Mischwald mit Buche (Fagus sylvatica), Bergahorn (Acer pseudoplatanus) und Fichte (Picea abies) auf schutt- und felsdurchsetzten Standorten, meist gut durchfeuchtet; in den Alpen bis an die Waldgrenze heranreichend; hochstaudenreich; oft totholzreich infolge schwieriger forstlicher Nutzung; die Bäume weisen oftmals den durch rutschige Schneelagen bedingten "Säbelwuchs" auf.		
229		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, trocken	43.08.01-9170	43.08.01	9170	trockene Eichen-Hainbuchenwälder	Laubwälder in warmen und niederschlagsarmen Lagen des Hügel- und Berglandes, mit trockenen, wechseltrockenen bis wechselfrischen Standortverhältnissen einschließlich subkontinentaler Ausbildungen der Hainbuchenwälder im Osten Deutschlands; typisch ist ein mehrschichtiger Kronenaufbau mit Carpinus betulus (Hainbuche) in der zweiten Baumschicht; die Krautschicht ist üppig entwickelt, mit einer Reihe wärme- und trockenheitsliebender Arten.		
230		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, trocken	43.08.01-91G0*	43.08.01	*91G0	trockene Eichen-Hainbuchenwälder	Laubwälder in warmen und niederschlagsarmen Lagen des Hügel- und Berglandes, mit trockenen, wechseltrockenen bis wechselfrischen Standortverhältnissen einschließlich subkontinentaler Ausbildungen der Hainbuchenwälder im Osten Deutschlands; typisch ist ein mehrschichtiger Kronenaufbau mit Carpinus betulus (Hainbuche) in der zweiten Baumschicht; die Krautschicht ist üppig entwickelt, mit einer Reihe wärme- und trockenheitsliebender Arten.		
231		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, trocken	43.08.01-xxxx	43.08.01	xxxx	trockene Eichen-Hainbuchenwälder	Laubwälder in warmen und niederschlagsarmen Lagen des Hügel- und Berglandes, mit trockenen, wechseltrockenen bis wechselfrischen Standortverhältnissen einschließlich subkontinentaler Ausbildungen der Hainbuchenwälder im Osten Deutschlands; typisch ist ein mehrschichtiger Kronenaufbau mit Carpinus betulus (Hainbuche) in der zweiten Baumschicht; die Krautschicht ist üppig entwickelt, mit einer Reihe wärme- und trockenheitsliebender Arten.		
232		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, trocken	43.08.05-2180	43.08.05	2180	Eichen-Trockenwälder	Eichen-Trockenwälder trocken-warmer Standorte an flachgründigen meist felsigen, basenarmen Standorten (artenarme Bestände zumeist aus krüppelig wachsenden Traubeneichen (Quercus petraea) mit spärlichem bis fehlendem Unterwuchs) sowie als wärmezeitliches Relikt inselartig an trocken-heißen, felsigen, kalkreichen bzw. basenreichen Standorten und dort mit sehr lichten Beständen aus krüppelig gewachsenen, oft nur 5 bis 6 m hohen Bäumen (z.B. Flaumeichen (Quercus pubescens), Elsbeeren (Sorbus torminalis)) die edaphische und klimatische Waldgrenze bildend. Außerdem auch von Birken (Betula pendula) und Stieleichen (Quercus robur) dominierte Wälder an trockenen Standorten auf sandigen Böden, überwiegend im Norddeutschen Tiefland.		
233		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, trocken	43.08.05-9190	43.08.05	9190	Eichen-Trockenwälder	Eichen-Trockenwälder trocken-warmer Standorte an flachgründigen meist felsigen, basenarmen Standorten (artenarme Bestände zumeist aus krüppelig wachsenden Traubeneichen (Quercus petraea) mit spärlichem bis fehlendem Unterwuchs) sowie als wärmezeitliches Relikt inselartig an trocken-heißen, felsigen, kalkreichen bzw. basenreichen Standorten und dort mit sehr lichten Beständen aus krüppelig gewachsenen, oft nur 5 bis 6 m hohen Bäumen (z.B. Flaumeichen (Quercus pubescens), Elsbeeren (Sorbus torminalis)) die edaphische und klimatische Waldgrenze bildend. Außerdem auch von Birken (Betula pendula) und Stieleichen (Quercus robur) dominierte Wälder an trockenen Standorten auf sandigen Böden, überwiegend im Norddeutschen Tiefland.		
234		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Laubwald naturnah, trocken	43.08.05-xxxx	43.08.05	xxxx	Eichen-Trockenwälder	Eichen-Trockenwälder trocken-warmer Standorte an flachgründigen meist felsigen, basenarmen Standorten (artenarme Bestände zumeist aus krüppelig wachsenden Traubeneichen (Quercus petraea) mit spärlichem bis fehlendem Unterwuchs) sowie als wärmezeitliches Relikt inselartig an trocken-heißen, felsigen, kalkreichen bzw. basenreichen Standorten und dort mit sehr lichten Beständen aus krüppelig gewachsenen, oft nur 5 bis 6 m hohen Bäumen (z.B. Flaumeichen (Quercus pubescens), Elsbeeren (Sorbus torminalis)) die edaphische und klimatische Waldgrenze bildend. Außerdem auch von Birken (Betula pendula) und Stieleichen (Quercus robur) dominierte Wälder an trockenen Standorten auf sandigen Böden, überwiegend im Norddeutschen Tiefland.		
235	z	Wald und Gehölzbiotope	Wald	Mischwald/-forst						B313 Nadel- und Laubbäume, N311 Forst bzw. N999 Nicht relevant	
236		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturfern	44.05	44.05		Nadel(misch)forste eingeführter Baumarten (inkl. subspontane Ansiedlungen)	Angepflanzte Nadelholzkulturen überwiegend mit Baumarten, deren Verbreitung außerhalb Mitteleuropas liegt, z.B. mit Hemlocktanne (Tsuga canadensis), Japanischer Lärche (Larix kaempferi), Schwarzkiefer (Pinus nigra), Douglasie (Pseudotsuga menziesii); i.d.R. forstliche Nutzung.		
237		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald indifferent	44.04.01	44.04.01		Fichtenforste	Reinkulturen von Fichte (Picea abies).		
238		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald indifferent	44.04.02	44.04.02		Tannen-Fichtenforste	Mischkulturen von Fichte (Picea abies) und Tanne (Abies alba) außerhalb der Verbreitung natürlicher Tannen-Fichtenwälder.		
239		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald indifferent	44.04.03-2180	44.04.03	2180	Kiefernforste	Monokulturen von Waldkiefern (Pinus sylvestris)		
240		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald indifferent	44.04.03-xxxx	44.04.03	xxxx	Kiefernforste	Monokulturen von Waldkiefern (Pinus sylvestris).		
241		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald indifferent	44.04.04	44.04.04		Lärchenforst	Monokulturen von Europäischer Lärche (Larix decidua).		
242		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald indifferent	44.04.A			Nadel(misch)forste einheimischer Baumarten	Gemischte Nadel(-Laub-)Holzbeständen aus überwiegend einheimischen Nadelbäumen.		
243	z	Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald/-forst						B312 Nadelbäume, N211 Landwirtschaft (intensiv) oder N311 Forst bzw. N999 Nicht relevant	
244		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.02.02	44.02.02		Kalk-Kiefernwald auf Schotterflächen und Schwemmkegeln	Kiefernwald mit i.d.R. lichter, artenreicher Strauch- und Krautschicht auf Schwemmkegeln oder (Kalk)-Schotterflächen, z.B. als Schneeheide-Kiefernwald der submontanen bis hochmontanen Stufe ausgebildet.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
245		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.02.04	44.02.04		sonstiger (wechsel)feuchter Kiefern- bzw. Birken-/Kiefernwald (z.B. auf Mergel)	Kiefern- und Kiefern-Birkenmischwald auf wechselfeuchten bis wechseltrockenen Mergelstandorten der submontanen bis montanen Stufe. Krautschicht i.d.R. von hochwüchsigen Gräsern geprägt (z.B. Pfeifengras (Molinia coerulea, Molinia arundinacea), Calamagrostis varia (Buntes Reitgras)).		
246		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.01-9410	44.03.01	9410	montaner Fichten-Blockschuttwald	Mäßig trockene bis frische montane Blockschuttstandorte. Auf silikatischen Standorten mit Dominanz der Fichte (Picea abies) mit Karpaten-Birke (Betula pubescens ssp. carpathica) und Vogelbeere (Sorbus aucuparia). Auf karbonatischen Blockschuttstandorten Mischwald aus Fichte (Picea abies) und Tanne (Abies alba) mit Buche (Fagus sylvatica) und Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus).		
247		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.02-9410	44.03.02	9410	montane bis hochmontane Fichtenwälder	Montane bis hochmontane Fichtenwälder, oberhalb von 700 bis 800m; vereinzelt auch in etwas tieferen Lagen in Kaltluftsenken; auf allen frischen bis feuchten Böden.		
248		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.03-9410	44.03.03	9410	montane Tannen-Fichtenwälder	Sub- bis hochmontane Fichten-Tannenwälder auf wechselfeuchten bis feuchten Böden. Die Baumschicht wird natürlicherweise von Tanne (Abies alba) und Fichte (Picea abies) dominiert.		
249		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.03-xxxx	44.03.03	xxxx	montane Tannen-Fichtenwälder	Sub- bis hochmontane Fichten-Tannenwälder auf wechselfeuchten bis feuchten Böden. Die Baumschicht wird natürlicherweise von Tanne (Abies alba) und Fichte (Picea abies) dominiert.		
250		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.04-9410	44.03.04	9410	montane Tannen(misch)[-/Fichten-Buchen]wälder (Nadelbaumanteil > 50 %)	Tannenwälder mit stärkeren Buchen- und Fichten-Anteilen. Der Nadelbaumanteil liegt insgesamt über 50 %.		
251		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.04-xxxx	44.03.04	xxxx	montane Tannen(misch)[-/Fichten-Buchen]wälder (Nadelbaumanteil > 50 %)	Tannenwälder mit stärkeren Buchen- und Fichten-Anteilen. Der Nadelbaumanteil liegt insgesamt über 50 %.	#aus.accdb, fehlte in BfN Liste	
252		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.05	44.03.05		montane Tannenwälder	Montane Tannenwälder auf sauren, staunassen Standorten. Bevorzugt in niederschlagsreichen und luftfeuchten Gebieten.		
253		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.06-9410	44.03.06	9410	autochthone Fichten-Tannenwälder der planaren und collinen Stufe	Seltener Nadelwaldtyp in der planaren und collinen Stufe. Relikte dieses Waldtypes mit Fichten (Picea abies) und/oder Tanne (Abies alba) auf feuchten bis nassen Standorten (außerhalb von Mooren) sind heute noch in der Lausitz zu finden.		
254		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah	44.03.06-xxxx	44.03.06	xxxx	autochthone Fichten-Tannenwälder der planaren und collinen Stufe	Seltener Nadelwaldtyp in der planaren und collinen Stufe. Relikte dieses Waldtypes mit Fichten (Picea abies) und/oder Tanne (Abies alba) auf feuchten bis nassen Standorten (außerhalb von Mooren) sind heute noch in der Lausitz zu finden.		
255		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.01-91T0	44.02.01	91T0	trockene Fels-Kiefernwälder	Fels-Kiefernwald an edaphisch-klimatischen Waldgrenzstandorten, i.d.R. mit wärmeliebenden Arten; insbesondere im süddeutschen Alpenraum sowie in den östlichen Mittelgebirgen.		
256		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.01-91U0	44.02.01	91U0	trockene Fels-Kiefernwälder	Fels-Kiefernwald an edaphisch-klimatischen Waldgrenzstandorten, i.d.R. mit wärmeliebenden Arten; insbesondere im süddeutschen Alpenraum sowie in den östlichen Mittelgebirgen.		
257		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.01-xxxx	44.02.01	xxxx	trockene Fels-Kiefernwälder	Fels-Kiefernwald an edaphisch-klimatischen Waldgrenzstandorten, i.d.R. mit wärmeliebenden Arten; insbesondere im süddeutschen Alpenraum sowie in den östlichen Mittelgebirgen.		
258		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.03-2180	44.02.03	2180	trockene Sand-Kiefernwälder	Artenarme Kiefernwälder auf reinen Sandböden mit von Säurezeigern (z.B. Deschampsia flexuosa (Geschlängelte Schmiele), Vaccinium myrtillus (Heidelbeere)) beherrschter Krautschicht, z.T. ausgedehnte Moos- und Flechtenrasen. Auch Kiefernwälder auf basenreichen Sandböden (Oberrheintal, mittleres Maintal auf Flugsand über Muschelkalk, Mainzer Trockengebiet, Taubergebiet) sowie auf sandigen Kreideüberdeckungen (u.a. Wintergrün-Waldkiefer-Wald (Pyrolo-Pinetum)) sind enthalten.		
259		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.03-91T0	44.02.03	91T0	trockene Sand-Kiefernwälder	Artenarme Kiefernwälder auf reinen Sandböden mit von Säurezeigern (z.B. Deschampsia flexuosa (Geschlängelte Schmiele), Vaccinium myrtillus (Heidelbeere)) beherrschter Krautschicht, z.T. ausgedehnte Moos- und Flechtenrasen. Auch Kiefernwälder auf basenreichen Sandböden (Oberrheintal, mittleres Maintal auf Flugsand über Muschelkalk, Mainzer Trockengebiet, Taubergebiet) sowie auf sandigen Kreideüberdeckungen (u.a. Wintergrün-Waldkiefer-Wald (Pyrolo-Pinetum)) sind enthalten.		
260		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.03-91U0	44.02.03	91U0	trockene Sand-Kiefernwälder	Artenarme Kiefernwälder auf reinen Sandböden mit von Säurezeigern (z.B. Deschampsia flexuosa (Geschlängelte Schmiele), Vaccinium myrtillus (Heidelbeere)) beherrschter Krautschicht, z.T. ausgedehnte Moos- und Flechtenrasen. Auch Kiefernwälder auf basenreichen Sandböden (Oberrheintal, mittleres Maintal auf Flugsand über Muschelkalk, Mainzer Trockengebiet, Taubergebiet) sowie auf sandigen Kreideüberdeckungen (u.a. Wintergrün-Waldkiefer-Wald (Pyrolo-Pinetum)) sind enthalten.		
261		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Nadelwald naturnah, trocken	44.02.03-xxxx	44.02.03	xxxx	trockene Sand-Kiefernwälder	Artenarme Kiefernwälder auf reinen Sandböden mit von Säurezeigern (z.B. Deschampsia flexuosa (Geschlängelte Schmiele), Vaccinium myrtillus (Heidelbeere)) beherrschter Krautschicht, z.T. ausgedehnte Moos- und Flechtenrasen. Auch Kiefernwälder auf basenreichen Sandböden (Oberrheintal, mittleres Maintal auf Flugsand über Muschelkalk, Mainzer Trockengebiet, Taubergebiet) sowie auf sandigen Kreideüberdeckungen (u.a. Wintergrün-Waldkiefer-Wald (Pyrolo-Pinetum)) sind enthalten.		
262		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Wald halboffen	42.04	42.04		Hudewald [Komplex]	Von Waldweide geprägte Wälder, in denen die Beweidung durch das Vieh halboffene und parkartig aufgelöste Waldstrukturen entstehen ließ. Offene Triftflächen wechseln sich mit Strauch- und Baumgruppen mosaikartig ab.		
263		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Wald halboffen	42.05.01	42.05.01		Niederwald [Komplex] mit traditioneller Nutzung	Die aktive Nutzung ist deutlich erkennbar oder liegt noch nicht mehr als 40 Jahre zurück.		
264		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Wald halboffen	42.05.02	42.05.02		Niederwald [Komplex], aufgelassen bzw. durchwachsend	Die traditionelle Nutzung liegt mehr als 40 Jahre zurück.		
265		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Wald halboffen	42.07.01	42.07.01		Mittelwald [Komplex] mit traditioneller Nutzung	Die aktive Nutzung ist deutlich erkennbar oder liegt noch nicht mehr als 40 Jahre zurück.		
266		Wald und Gehölzbiotope	Wald	Wald halboffen	42.07.02	42.07.02		Mittelwald [Komplex], aufgelassen bzw. durchwachsend	Die traditionelle Nutzung liegt mehr als 40 Jahre zurück.		
267		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Höhlen und Felsen	62.01/02-8210		8210	Felswände und Felsblöcke der subalpinen bis nivalen Stufe	Felsblöcke und massive Felswände der subalpinen bis nivalen Stufe der Alpen und des Hochschwarzwaldes mit extremen Standortbedingungen, wie z.B. hohe Temperaturschwankungen, hohe Einstrahlung, geringe bis keine Feinerdeanreicherung, wenig Wasserspeichervermögen usw.; Besiedlung v.a. von epilithischen oder endolithischen Flechten und von Algen; in Spalten und an Stellen, an denen sich etwas Bodenmaterial ansammelt können auch höhere Pflanzen (z.B. Androsace-Arten) wachsen.		
268		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Höhlen und Felsen	62.01/02-8220		8220	Felswände und Felsblöcke der subalpinen bis nivalen Stufe	Felsblöcke und massive Felswände der subalpinen bis nivalen Stufe der Alpen und des Hochschwarzwaldes mit extremen Standortbedingungen, wie z.B. hohe Temperaturschwankungen, hohe Einstrahlung, geringe bis keine Feinerdeanreicherung, wenig Wasserspeichervermögen usw.; Besiedlung v.a. von epilithischen oder endolithischen Flechten und von Algen; in Spalten und an Stellen, an denen sich etwas Bodenmaterial ansammelt können auch höhere Pflanzen (z.B. Androsace-Arten) wachsen.		
269		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Höhlen und Felsen	62.01/02-xxxx		xxxx	Felswände und Felsblöcke der subalpinen bis nivalen Stufe	Felsblöcke und massive Felswände der subalpinen bis nivalen Stufe der Alpen und des Hochschwarzwaldes mit extremen Standortbedingungen, wie z.B. hohe Temperaturschwankungen, hohe Einstrahlung, geringe bis keine Feinerdeanreicherung, wenig Wasserspeichervermögen usw.; Besiedlung v.a. von epilithischen oder endolithischen Flechten und von Algen; in Spalten und an Stellen, an denen sich etwas Bodenmaterial ansammelt können auch höhere Pflanzen (z.B. Androsace-Arten) wachsen.		
270		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	63.01-3220	63.01	3220	Schotterfläche an Gewässern der subalpinen bis alpinen Stufe	Von groben Schottern geprägte, von Pflanzen nur spärlich besiedelte, durch die Gewässerdynamik geschaffene Rücken, Inseln und Uferstreifen, stellenweise mit (Fein)sedimentlinsen. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen.		
272		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	63.01-3230	63.01	3230	Schotterfläche an Gewässern der subalpinen bis alpinen Stufe	Von groben Schottern geprägte, von Pflanzen nur spärlich besiedelte, durch die Gewässerdynamik geschaffene Rücken, Inseln und Uferstreifen, stellenweise mit (Fein)sedimentlinsen. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen.		
271		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	63.01-3240	63.01	3240	Schotterfläche an Gewässern der subalpinen bis alpinen Stufe	Von groben Schottern geprägte, von Pflanzen nur spärlich besiedelte, durch die Gewässerdynamik geschaffene Rücken, Inseln und Uferstreifen, stellenweise mit (Fein)sedimentlinsen. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen.		
273		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	63.01-xxxx	63.01	xxxx	Schotterfläche an Gewässern der subalpinen bis alpinen Stufe	Von groben Schottern geprägte, von Pflanzen nur spärlich besiedelte, durch die Gewässerdynamik geschaffene Rücken, Inseln und Uferstreifen, stellenweise mit (Fein)sedimentlinsen. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen.		
274		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Block- und Schutthalden	63.02-8120	63.02	8120	Kalkschutthalde der subalpinen bis alpinen Stufe	Aus grobem, feinerdearmem Kalkschutt oder Kalkschiefer bestehende, meist mehr oder weniger instabile Schutthalde mit lückiger oder fehlender Besiedlung durch höhere Pflanzen. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen.		
275		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Block- und Schutthalden	63.03-8120	63.03	8120	Mergelschutthalde der subalpinen bis alpinen Stufe	Kalkhaltige Schutthalde mit hohem Feinerdeanteil, Mergelsubstrate, gute Wasserversorgung; auf den weniger stark geneigten Bereichen meist dichter Krautbewuchs (z.B. Schneepestwurzflur). Überwiegend in der subalpinen Stufe der Alpen		
276		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Block- und Schutthalden	63.04-8110	63.04	8110	Silikatschutthalde der subalpinen bis alpinen Stufe	Schutthalde mit meist sehr lückiger Vegetation auf Silikatschutt. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen und des Hochschwarzwaldes.		
277		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine Block- und Schutthalden	63.04-xxxx	63.04	xxxx	Silikatschutthalde der subalpinen bis alpinen Stufe	Schutthalde mit meist sehr lückiger Vegetation auf Silikatschutt. In der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen und des Hochschwarzwaldes.		
278		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.01-3230	69.01	3230	Auenweidengebüsche der hochmontanen bis subalpinen Stufe	Hochmontane bis subalpine Weidengebüsche an periodisch, insbesondere infolge der Schneeschmelze, überfluteten Bach- und Flussrändern, auf kiesig-schottrigen Rohböden. Im Gegensatz zu Tieflandauen geringe Nährstoff- und Schwebstofffracht des überflutenden Wassers, aber hohe Transportkraft von Kiesen und Geröllen.		
279		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.01-3240	69.01	3240	Auenweidengebüsche der hochmontanen bis subalpinen Stufe	Hochmontane bis subalpine Weidengebüsche an periodisch, insbesondere infolge der Schneeschmelze, überfluteten Bach- und Flussrändern, auf kiesig-schottrigen Rohböden. Im Gegensatz zu Tieflandauen geringe Nährstoff- und Schwebstofffracht des überflutenden Wassers, aber hohe Transportkraft von Kiesen und Geröllen.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
280		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.02	69.02		Grünerlengebüsche	Von Grünerle (Alnus viridis) dominiertes Gebüsch an subalpinen Fließgewässern oder schneeschurf- und lawinengefährdeten Hängen; meist auf feuchten oder wasserzügigen Standorten mit tiefgründig verwitterten, mergeligen Böden; in schattseitigen, schneereichen Lagen, zumeist hochstaudenreich.		
281		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.03	69.03		Schluchtweidengebüsch	Lückiges Pioniergebüsch mit Schluchtweiden (Salix appendiculata), weiteren Sträuchern und Hochstauden meist auf Lawinenbahnen und ganzjährig feuchten Standorten, in der subalpinen und alpinen Stufe; Übergänge zum Grünerlengebüsch (69.02) und Latschengebüsch (69.04).		
282		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.04-4070*	69.04	*4070	Latschengebüsch	Ein 1 m bis über 3 m hoher Kiefern-Krummholzgürtel mit Pinus mugo ssp. mugo (Legföhre, Latsche), meist dichtes Gebüsch (neben Latsche auch mit Strauchweiden) mit ausgeprägter Krautschicht und oft engem Kontakt zum Alpenrosengebüsch (69.05). In der subalpinen Zone im Bereich der Waldgrenze als zonale Vegetation und entlang von Lawinenbahnen oder Schuttfächern bis in die Tallagen als azonale Vegetation; sowohl auf sauren wie auch basenreichen Böden.		
283		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.05-4060	69.05	4060	Alpenrosengebüsch	Subalpines und alpines Gebüsch mit Alpenrosen (Rhododendron hirsutum, Rhododendron ferrugineum) auf kalkreichen oder oberflächlich sauren Standorten (Tangelhumus), in geschützten Lagen, z.B. in Mulden, Rinnen, zwischen Felsblöcken; auf gut mit Wasser versorgten Böden; häufig im Kontakt mit Latschengebüsch (69.04).		
284		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.06	69.06		Fichten-Ebereschengebüsch	Vorwald und Pionierstadium montaner bis subalpiner Fichtenwälder oder auf rutschendem bodensaurem Substrat mit vorherrschendem Aufwuchs von Ebereschen (Sorbus aucuparia). Oft in Übergängen zu subalpinen Hochstaudenfluren.		
285		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.07-4080	69.07	4080	Knieweidengebüsch	Von kniehohen Weiden gebildeter Bestand (v.a. Salix waldsteiniana, Salix hastata) ("Bäumchenweiden-Gebüsch") in der subalpinen Stufe.		
286		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Gebüsche alpin	69.A			Sonstiges Krummholzgebüsch	Gebüsche aus Legformen von Rot-Buche (Fagus sylvatica) und/oder Berg-Ahorn (Acer pseudoplatanus)		
287		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Moore alpin	65.01-7110*	65.01	*7110	Hoch- und Übergangsmoor der subalpinen bis alpinen Stufe	Hoch- oder Übergangsmoorbildung in der subalpinen und alpinen Stufe inkl. des Rasenbinsen-Moores mit Trichophorum cespitosum; durch nährstoffarmes Niederschlagswasser gespeist oder im Zusammenhang mit alpinen Sickerquellen (Quellvermoorungen) auftretend.		
288		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Moore alpin	65.01-7120	65.01	7120	Hoch- und Übergangsmoor der subalpinen bis alpinen Stufe	Hoch- oder Übergangsmoorbildung in der subalpinen und alpinen Stufe inkl. des Rasenbinsen-Moores mit Trichophorum cespitosum; durch nährstoffarmes Niederschlagswasser gespeist oder im Zusammenhang mit alpinen Sickerquellen (Quellvermoorungen) auftretend.		
289		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Moore alpin	65.01-7140	65.01	7140	Hoch- und Übergangsmoor der subalpinen bis alpinen Stufe	Hoch- oder Übergangsmoorbildung in der subalpinen und alpinen Stufe inkl. des Rasenbinsen-Moores mit Trichophorum cespitosum; durch nährstoffarmes Niederschlagswasser gespeist oder im Zusammenhang mit alpinen Sickerquellen (Quellvermoorungen) auftretend.		
290		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Moore alpin	65.01-xxxx	65.01	xxxx	Hoch- und Übergangsmoor der subalpinen bis alpinen Stufe	Hoch- oder Übergangsmoorbildung in der subalpinen und alpinen Stufe inkl. des Rasenbinsen-Moores mit Trichophorum cespitosum; durch nährstoffarmes Niederschlagswasser gespeist oder im Zusammenhang mit alpinen Sickerquellen (Quellvermoorungen) auftretend.		
291		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Moore alpin	65.02-7230	65.02	7230	Flachmoor oder Sumpf der subalpinen bis alpinen Stufe	Flachmoor oder Sumpf meist über kalkhaltigem Untergrund in der subalpinen und alpinen Stufe; von kalkhaltigem Grund- oder Oberflächenwasser gespeist. Lebensraum für kaltstenotherme Arten; meist von niederwüchsigen Grasartigen (Seggen, Wollgräser und Binsen) dominierte lückige Vegetation.		
292		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Moore alpin	65.02-xxxx	65.02	xxxx	Flachmoor oder Sumpf der subalpinen bis alpinen Stufe	Flachmoor oder Sumpf meist über kalkhaltigem Untergrund in der subalpinen und alpinen Stufe; von kalkhaltigem Grund- oder Oberflächenwasser gespeist. Lebensraum für kaltstenotherme Arten; meist von niederwüchsigen Grasartigen (Seggen, Wollgräser und Binsen) dominierte lückige Vegetation.		
293		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Nadelwald alpin	70.02-9410	70.02	9410	subalpiner Fichtenwald	Nadelwald bis an die subalpine (1200 bis 1800 m über NN) Waldgrenze, auf Blockschutthalden oder in Kaltluftsenken; in feuchten und niederschlagsreichen Lagen; hochstaudenreiche oder grasreiche Variante; sowohl auf Kalk- wie auch auf Silikatgestein, oft kryptogamenreich (Epiphyten).		
294		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Nadelwald alpin	70.02-xxxx	70.02	xxxx	subalpiner Fichtenwald	Nadelwald bis an die subalpine (1200 bis 1800 m über NN) Waldgrenze, auf Blockschutthalden oder in Kaltluftsenken; in feuchten und niederschlagsreichen Lagen; hochstaudenreiche oder grasreiche Variante; sowohl auf Kalk- wie auch auf Silikatgestein, oft kryptogamenreich (Epiphyten).		
295		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Nadelwald alpin	70.03-9420	70.03	9420	subalpiner Lärchen-Arvenwald	Nadelwald der obersten Waldstufe (ca. 1400 bis 1900 m über NN) in den nördlichen Randalpen; ältere, ungestört entwickelte Bestände sind fast ausschließlich von Zirben (Pinus cembra) aufgebaut, sonst unterschiedliche Anteile von Latsche (Pinus mugo ssp. mugo), Fichte (Picea abies) und Lärche (Larix decidua). Meist durch Beweidung stark aufgelichtet. Pflanzensoziologisch in Subassoziationen auf Kalk und auf Tangelrendzina mit Säurezeigern differenziert.		
296		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Nadelwald alpin	70.03-xxxx	70.03	xxxx	subalpiner Lärchen-Arvenwald	Nadelwald der obersten Waldstufe (ca. 1400 bis 1900 m über NN) in den nördlichen Randalpen; ältere, ungestört entwickelte Bestände sind fast ausschließlich von Zirben (Pinus cembra) aufgebaut, sonst unterschiedliche Anteile von Latsche (Pinus mugo ssp. mugo), Fichte (Picea abies) und Lärche (Larix decidua). Meist durch Beweidung stark aufgelichtet. Pflanzensoziologisch in Subassoziationen auf Kalk und auf Tangelrendzina mit Säurezeigern differenziert.		
297		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Nadelwald alpin	70.04-9420	70.04	9420	subalpiner Lärchenwald	Fast reiner Lärchenwald auf Kalkschuttböden im Bereich der alpinen Waldgrenze; in der Bundesrepublik Deutschland z.B. in den Berchtesgadener Alpen.		
298		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Nadelwald alpin	70.04-xxxx	70.04	xxxx	subalpiner Lärchenwald	Fast reiner Lärchenwald auf Kalkschuttböden im Bereich der alpinen Waldgrenze; in der Bundesrepublik Deutschland z.B. in den Berchtesgadener Alpen.		
299		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	64.01-6170	64.01	6170	Kalkschneeboden	(Sub-)alpiner Standort mit feinerdereichem, humosem Kalkschuttboden (Arabidetum caeruleae), auch in Mulden (Arabido-Rumicetum nivalis), auf ruhendem Feinschutt (Salicetum retuso-reticulatae), z.T. auch flächig an nordexponierten Hängen; durch größere Durchlässigkeit des Kalkschuttes trockener als Silikatschneeboden.		
300		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	64.02-7240*	64.02	*7240	Schwemmboden der subalpinen bis alpinen Stufe	Subalpiner bis alpiner Pionierbiotop mit niedrigwüchsiger Seggen- und Binsenvegetation auf tonigen Schwemmsandböden; kaltwasserbeeinflusste Sonderstandorte an Quellen, Bächen und in Moränenfeldern, der zu den alpinen Mooren überleitet; weiterer wesentlicher Standortfaktor ist langer Bodenfrost.		
301		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Offenbodenflächen	64.03-6150	64.03	6150	Silikatschneeboden	(Sub-)alpiner Standort oberflächlich versauerter oft staunasser Böden mit meist über 9 Monate Schneebedeckung (Salicetum herbaceae); in feinschuttreichen, humosen Mulden (Luzuletum alpino-pilosae); bei einer Schneefreiheit von nur 1 bis 3 Monaten treten Moos-Schneeböden auf (Polytrichetum sexangularis).		
302		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Rasen	66.01-6170	66.01	6170	Nacktriedrasen	Kleinflächiger, niedrigwüchsiger natürlicher Gebirgsrasen aus Nacktried (Elynetum) der alpinen Stufe, an windgefegten, schneearmen Kuppen und Graten, auf humosen Steinböden. Standorte mit extremer Winterkälte und Frosttrocknis.		
303		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Rasen	66.02/04/06-6170		6170	Polsterseggenrasen, Blaugrashalde bzw. -rasen, Rostseggenrasen	Polsterseggenrasen: Natürlicher, lockerer Gebirgsrasen aus Polstersegge (Cari-cetum firmae) auf feinerdearmen, flachgründigen Standorten mit kalkreichem Substrat; meist an windexponierten Stellen mit im Winter nur geringer Schneebedeckung; überwiegend in der alpinen Stufe, in Lawinenbahnen und auf Felsabstürzen auch bis in die subalpine Stufe. Stellenweise steigen die Polsterseggenrasen bis auf etwa 500 m ü. NN hinab. Blaugrashalde bzw. -rasen: Natürlicher Rasen auf relativ tiefgründigen, schuttreichen, leicht humosen Böden; kalkreicher Standort mit geschlossener Narbe aus Blaugras (Sesleria varia), Horstsegge (Carex sempervirens) und einer Vielzahl von reichblühenden Kräutern. Oft südexponiert, daher früh ausapernd; in der subalpinen und alpinen Stufe, stellenweise bis in die montane Stufe hinabsteigend. Rostseggenrasen: Rasen auf vorwiegend nordexponierten, spät ausapernden Schattenhängen auf frischen bis feuchten, humusreichen, tiefgründigen Böden, von Rostsegge (Carex ferruginea) und/oder anderen Langgräsern (z.B. Calamagrostis varia; auch die „Urfettwiesen“ mit Festuca violacea und F. norica) geprägt; bei einer Höhe von der subalpinen Stufe bis ca. 2500 m über NN. Bei guter Wasserversorgung sind derartige Bestände auch in Südlagen zu finden. Rostseggenrasen steigen stellenweise bis in tiefere Lagen hinab.		
304		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Rasen	66.03-6150	66.03	6150	Borstgrasrasen der subalpinen bis alpinen Stufe	Magerer, intensiv beweideter Rasen auf kalkarmen Lehmböden; in der oberen alpinen Stufe Übergänge zu den natürlichen Rasen (Urwiesen); meist jedoch sekundäres Grünland; in der subalpinen und alpinen Stufe der Alpen und des Hochschwarzwaldes.		
305		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	alpine naturnahe Rasen	66.09-6150	66.09	6150	Krummseggenrasen	Hochalpiner Rasen auf saueren, trockenen Steinböden, der von der Krumm-Segge (Carex curvula) dominiert wird; meist arm an Blütenpflanzen und eintönig strukturiert, meist mit mehreren Strauchflechten. Ausgesprochen langsamwüchsig und gegen mechanische Schäden (z.B. Skipisten) sehr empfindlich.		
306		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Grünland alpin	66.06	66.06		Alpenfettweide	Beweidetes und nährstoffreiches (gedüngtes) Grünland in 1400 bis 2300 Metern Höhe. Zumeist in wenig geneigten, tiefgründigen Lagen.		
307		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Grünland alpin	66.07-6520	66.07	6520	Goldhaferwiese der Kalkalpen	Artenreiche, bunte Bergwiese der kühlen, niederschlagsreichen Gebirgslagen mit mittlerer Nährstoffversorgung; stellenweise bis auf etwa 550 m ü. NN hinabsteigend.		
308		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Grünland alpin	66.08-xxxx	66.08	xxxx	subalpiner Trittrasen	Von Poa supina (Läger-Rispengras) beherrschter, artenarmer Trittrasen im Umfeld von Alm-, Skihütten und -liften, Viehställen.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
309		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Grünland alpin	66.A			Alpenmagerweide	Als Alpenmagerweiden werden alle extensiv beweideten Rasen von der submontanen bis in die alpine Stufe kartiert, die sich als homogenes Gemenge aus Arten der basenreichen Magerrasen, Borstgrasrasen, alpinen Rasen i. e. S., Flach-/Quellmoore und einem gewissen Anteil an Weidezeigern zusammensetzen, ohne jeweils einem dieser Biotoptypen zugerechnet werden zu können. Die Bestände der Alpenmagerweiden weichen von den typischen Kammgras- und Milchkrautweiden durch eine Vielzahl von Magerkeitszeigern ab. Daher besteht ein gesetzlicher Schutz nach §30 BNatSchG.		
310		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Staudenflur alpin	67.01-6430	67.01	6430	Hochstauden- und Hochgrasflur der hochmontanen bis alpinen Stufe	Lockerer bis üppiger Bestand hochwüchsiger, buntblühender Kräuter (v.a. Adenostylion alliariae) oder Hochgras-Fluren (Calamagrostion villosae); v.a. an gut mit Wasser versorgten Böden, an Rinnen, Bachläufen oder unter Felsen; teilweise Schlagflur gerodeter Gebüsche, Gehölze oder subalpiner Bergahorn-Buchen- oder Fichtenwälder bzw. als Saum dieser Bestände auftretend. Von der hochmontanen bis in die alpine Stufe.		
311		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Staudenflur alpin	67.02	67.02		Lägerfluren der subalpinen bis alpinen Stufe	Subalpine (1200 bis 1800 m über NN) und alpine (1800 bis 2700 m über NN) Hochstaudenfluren an Viehlägern und Melkplätzen, durch jahrzehntelange Kotanreicherung übermäßig mit Nährstoffen versorgte Stellen, meist in weniger geneigter Lage als das Umland.		
312		sonstiges Offenland	alpine Lebensräume	Staudenflur alpin	68.01/02-4060		4060	alpine "Windheide" (z.B. mit Gamsheide), Krähenbeer-Rauschbeerheide und Zwergwacholdergebüsche	Alpine „Windheide“ (z.B. mit Gamsheide): Kleinflächiger, teppichartiger Bestand mit Gamsheide (Loiseleuria procumbens) durchsetzt von ausgedehnten Flechten- und Moospolstern auf extremen windexponierten Kuppen in der alpinen Stufe. Krähenbeer-Rauschbeerheide und Zwergwacholdergebüsche: Aus Krähenbeere (Empetrum nigrum) und anderen Zwergsträuchern (meist Ericaceen) oder Zwerg-Wacholder (Juniperus nana) aufgebauter Bestand auf feinerde- und nährstoffarmen Standorten mit selbstgebildeter Rohhumusauflage, besonders an Nordhängen, in der subalpinen und alpinen Stufe.		
313		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, indifferent	07.02.02-xxxx	07.02.02	xxxx	höhergelegenes Salzgrünland der Nordseeküste, anthropozoogen überformt	Landeinwärts an den Andelrasen angrenzendes Salzgrünland, ab ca. 20 bis 30 cm oberhalb MTHW; weniger häufig überflutet als der Andelrasen, daher bereits bessere Bodendurchlüftung und beginnende Aussüßung des Bodenwassers; natürlicherweise arten- und strukturreiche Bestände.		
314		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, indifferent	07.06-xxxx	07.06	xxxx	brackwasserbeeinflusstes Grünland der Nordseeküste und der Ästuare	Meist bewirtschaftetes, brackwasserbeeinflusstes (Außendeichs-)Grünland im Tideeinfluss der Ästuare oder in neu eingedeichten, noch vom Salzwasser beeinflussten Kögen. Letzteres unterliegt ständiger Aussüßung und entwickelt sich meist zu intensiv genutztem Grünland (vgl. 34.08.01 und 35.02.06) oder wird in Ackernutzung überführt (vgl. 33).		
315		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, indifferent	08.01-xxxx	08.01	xxxx	Salzgrünland des Geolitorals der Ostseeküste (ohne Röhrichte)	An der Ostsee tritt natürliches Salzgrasland nur kleinflächig auf. Großflächigere Bestände sind sekundär durch Beweidung mit Rindern, Pferden und Schafen aus Röhrichten (08.02) entstanden (ca. 0,3 bis 0,5 m über NN). Infolge Verdichtung und Tritt durch das Weidevieh, in Verbindung mit unregelmäßiger Überflutung entstehen sehr dichte Salzwiesentorfe mit zwischengelagerten mineralischen Bestandteilen (Küstenüberflutungsmoor). Eine Salzwasserbeeinflussung wird durch episodische Überflutungen bei entsprechenden Sturmwetterlagen hervorgerufen. Oft kleinräumiges Mosaik mit zahlreichen Biotopelementen, z.B. aus Salzwiesenbulten, flachen Rinnen (Priele), durch die Brackwasser ein- und ausfließen kann, bis auf den mineralischen Untergrund ausgespülte Kolke, Dellen und Senken mit zurückgehaltenem Wasser und aufgrund von Verdunstung entsprechender Salzanreicherung. Bei Einstellung der Beweidung entwickeln sich Brackwasserröhrichte (08.02).		
316		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, indifferent	08.05-1210	08.05	1210	Strandwiese (Komplex)	Sandiger, stark bultiger und mit Rinnen durchsetzte Anlandungsbereiche, in denen je nach Höhenlage verschiedene Grasarten vorherrschen ("Grüner Strand").		
317		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, indifferent	08.05-1330	08.05	1330	Strandwiese (Komplex)	Sandiger, stark bultiger und mit Rinnen durchsetzte Anlandungsbereiche, in denen je nach Höhenlage verschiedene Grasarten vorherrschen ("Grüner Strand").		
318		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, indifferent	08.05-xxxx	08.05	xxxx	Strandwiese (Komplex)	Sandiger, stark bultiger und mit Rinnen durchsetzte Anlandungsbereiche, in denen je nach Höhenlage verschiedene Grasarten vorherrschen ("Grüner Strand").		
319		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.01-1210	09.01	1210	Sandbank, Außensand und Nehrungshaken	Isoliert vor der Küste im Meer liegende Bänke oder hakenförmige Anlandungsbereiche, die über MTHW hinausragen und daher bei normaler Flut bzw. bei Normalwasserstand trockenliegen; bei stärkerer Aufsandung Dünen- und Lagunenbildung möglich.		
320		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.01-xxxx	09.01	xxxx	Sandbank, Außensand und Nehrungshaken	Isoliert vor der Küste im Meer liegende Bänke oder hakenförmige Anlandungsbereiche, die über MTHW hinausragen und daher bei normaler Flut bzw. bei Normalwasserstand trockenliegen; bei stärkerer Aufsandung Dünen- und Lagunenbildung möglich.		
321		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.02.01	09.02.01		Naturnaher Sandstrand ohne Makrophyten	Vom Menschen wenig beeinflusste, vegetationsfreie Sandstrandabschnitte		
322		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.02.02-1210	09.02.02	1210	Naturnaher Sandstrand mit Sand- und Salzpflanzenvegetation	Vom Menschen wenig beeinflusste, mit Sand- und Salzpflanzen locker bestandene Sandstrandabschnitte		
323		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.02.02-xxxx	09.02.02	xxxx	Naturnaher Sandstrand mit Sand- und Salzpflanzenvegetation	Vom Menschen wenig beeinflusste, mit Sand- und Salzpflanzen locker bestandene Sandstrandabschnitte		
324		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.02.03	09.02.03		Bade-Sandstrand	Sandstrand mit regelmäßigem Badebetrieb; oftmals werden solche Abschnitte +/- intensiv von natürlichem Spülgut gereinigt		
325		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.03-1210	09.03	1210	Kies- und Geröllstrände	Strand, dessen Substrat sich aus Geröllen oder Schottern zusammensetzt; häufig im Bereich von Moränensteilküsten.		
326		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.03-1220	09.03	1220	Kies- und Geröllstrände	Strand, dessen Substrat sich aus Geröllen oder Schottern zusammensetzt; häufig im Bereich von Moränensteilküsten.		
327		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.03-xxxx	09.03	xxxx	Kies- und Geröllstrände	Strand, dessen Substrat sich aus Geröllen oder Schottern zusammensetzt; häufig im Bereich von Moränensteilküsten.		
328		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.04-1210	09.04	1210	Blockstrände	Aus Steinen und Blöcken aufgebaute Strandbereiche vor Moränenküsten (meist Steilküsten); Blöcke mit Flechten- und Algenaufwuchs, zwischen den Blöcken können kleinflächige Fragmente natürlicher Salzwiesen oder Spülsaumvegetation auftreten.		
329		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.04-1220	09.04	1220	Blockstrände	Aus Steinen und Blöcken aufgebaute Strandbereiche vor Moränenküsten (meist Steilküsten); Blöcke mit Flechten- und Algenaufwuchs, zwischen den Blöcken können kleinflächige Fragmente natürlicher Salzwiesen oder Spülsaumvegetation auftreten.		
330		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.04-xxxx	09.04	xxxx	Blockstrände	Aus Steinen und Blöcken aufgebaute Strandbereiche vor Moränenküsten (meist Steilküsten); Blöcke mit Flechten- und Algenaufwuchs, zwischen den Blöcken können kleinflächige Fragmente natürlicher Salzwiesen oder Spülsaumvegetation auftreten.		
331		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.05-1210	09.05	1210	Strandwälle	Durch die Dynamik des Meerwassers (Strömung, Brandung, Eispressung) auf Stränden abgelagerte Wälle aus Sanden, Kiesen und Geröllen, Algen und Wasserpflanzen in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen. Je nach Entwicklungsstadium vegetationsfrei, mit Spülsaum- oder Primär-Dünengesellschaften bewachsen oder mit Gebüschsukzession. An Abtragungsküsten, bei Anschneidung von fossilen Mooren können Strandwälle auch aus Torf gebildet sein.		
332		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.05-1220	09.05	1220	Strandwälle	Durch die Dynamik des Meerwassers (Strömung, Brandung, Eispressung) auf Stränden abgelagerte Wälle aus Sanden, Kiesen und Geröllen, Algen und Wasserpflanzen in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen. Je nach Entwicklungsstadium vegetationsfrei, mit Spülsaum- oder Primär-Dünengesellschaften bewachsen oder mit Gebüschsukzession. An Abtragungsküsten, bei Anschneidung von fossilen Mooren können Strandwälle auch aus Torf gebildet sein.		
333		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.05-2110	09.05	2110	Strandwälle	Durch die Dynamik des Meerwassers (Strömung, Brandung, Eispressung) auf Stränden abgelagerte Wälle aus Sanden, Kiesen und Geröllen, Algen und Wasserpflanzen in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen. Je nach Entwicklungsstadium vegetationsfrei, mit Spülsaum- oder Primär-Dünengesellschaften bewachsen oder mit Gebüschsukzession. An Abtragungsküsten, bei Anschneidung von fossilen Mooren können Strandwälle auch aus Torf gebildet sein.		
334		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	09.05-xxxx	09.05	xxxx	Strandwälle	Durch die Dynamik des Meerwassers (Strömung, Brandung, Eispressung) auf Stränden abgelagerte Wälle aus Sanden, Kiesen und Geröllen, Algen und Wasserpflanzen in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen. Je nach Entwicklungsstadium vegetationsfrei, mit Spülsaum- oder Primär-Dünengesellschaften bewachsen oder mit Gebüschsukzession. An Abtragungsküsten, bei Anschneidung von fossilen Mooren können Strandwälle auch aus Torf gebildet sein.		
335		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	10.01-2110	10.01	2110	Vordüne	Primärdüne: Anfangsstadium der Dünenentwicklung, niedrige, salzwasserbeeinflusste Sandanhäufungen, die starken Überwehungen ausgesetzt sind; meist nur lockerer Bewuchs einzelner Horste von Strandquecke (Agropyron junceum).		
336		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	10.01-xxxx	10.01	xxxx	Vordüne	Primärdüne: Anfangsstadium der Dünenentwicklung, niedrige, salzwasserbeeinflusste Sandanhäufungen, die starken Überwehungen ausgesetzt sind; meist nur lockerer Bewuchs einzelner Horste von Strandquecke (Agropyron junceum).		
337		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	10.07	10.07		Wanderdüne	Weitgehend vegetationslose Düne, die durch die Kraft des Windes in Hauptwindrichtung wandert. In Deutschland i.d.R. durch Degradation von Weiß-, Grau- und Braundünen entstanden; nur wenige Beispiele z.B. am Ellenbogen auf der Insel Sylt.		
338		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.01-1230	11.01	1230	Sandstein-Felsküste (Helgoland)	Steile Felsküste aus Sandstein; einziges Vorkommen im Bereich der deutschen Nordsee auf Helgoland.		
339		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.01-xxxx	11.01	xxxx	Sandstein-Felsküste (Helgoland)	Steile Felsküste aus Sandstein; einziges Vorkommen im Bereich der deutschen Nordsee auf Helgoland.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
340		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.02-1230	11.02	1230	Kreide-Felsküste (Ostsee)	Steilküste aus Kreidefelsen (Rügen). Aufgrund des weichen Gesteins durch Bäche oft tief zerklüftet und mit kleinflächigen bandartigen Hangquellaustritten am Fuße (22), thermophilen Gebüschen (41.01.05) und z.T. orchideenreichen Vorwaldstadien (42.03.03).		
341		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.02-xxxx	11.02	xxxx	Kreide-Felsküste (Ostsee)	Steilküste aus Kreidefelsen (Rügen). Aufgrund des weichen Gesteins durch Bäche oft tief zerklüftet und mit kleinflächigen bandartigen Hangquellaustritten am Fuße (22), thermophilen Gebüschen (41.01.05) und z.T. orchideenreichen Vorwaldstadien (42.03.03).		
342		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.03-1230	11.03	1230	Geestkliff der Nordseeküste und -inseln	Steilwände im Bereich der Geestkerne der Nordfriesischen Inseln; es werden aktive, derzeit noch in Erosion befindliche Steilwände von inaktiven, nicht mehr der Erosion ausgesetzten Abbruchkanten unterschieden.		
343		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.03-xxxx	11.03	xxxx	Geestkliff der Nordseeküste und -inseln	Steilwände im Bereich der Geestkerne der Nordfriesischen Inseln; es werden aktive, derzeit noch in Erosion befindliche Steilwände von inaktiven, nicht mehr der Erosion ausgesetzten Abbruchkanten unterschieden.		
344		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.04-1230	11.04	1230	Moränensteilküsten der Ostsee	Angeschnittene Moränenhügel an der Ostseeküste; es werden aktive, derzeit noch in Erosion befindliche Steilwände von inaktiven, nicht mehr der Erosion ausgesetzten Abbruchkanten unterschieden.		
345		sonstiges Offenland	Küste	Küste, vegetationsarm	11.04-xxxx	11.04	xxxx	Moränensteilküsten der Ostsee	Angeschnittene Moränenhügel an der Ostseeküste; es werden aktive, derzeit noch in Erosion befindliche Steilwände von inaktiven, nicht mehr der Erosion ausgesetzten Abbruchkanten unterschieden.		
346		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	07.04-1130	07.04	1130	Brack- und Salzwasserröhricht der Nordseeküste und der Ästuare	Röhricht an salz- oder brackwasserbeeinflussten Bereichen der Nordseeinseln und des Festlandes, an Grabenrändern, Strandseeufern, in feuchten Dünentälern oder an Ufern der Ästuare. Häufigste Röhrichtpflanzen Phragmites australis (Schilf), Bolboschoenus ma	#aus.accdb, fehlte in BfN Liste	
347		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	07.04-1330	07.04	1330	Brack- und Salzwasserröhricht der Nordseeküste und der Ästuare	Röhricht an salz- oder brackwasserbeeinflussten Bereichen der Nordseeinseln und des Festlandes, an Grabenrändern, Strandseeufern, in feuchten Dünentälern oder an Ufern der Ästuare. Häufigste Röhrichtpflanzen Phragmites australis (Schilf), Bolboschoenus maritimus ssp. compactus (Meerbinse), Schoenoplectus tabernaemontani (Graue Seebinse).		
348		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	07.04-xxxx	07.04	xxxx	Brack- und Salzwasserröhricht der Nordseeküste und der Ästuare	Röhricht an salz- oder brackwasserbeeinflussten Bereichen der Nordseeinseln und des Festlandes, an Grabenrändern, Strandseeufern, in feuchten Dünentälern oder an Ufern der Ästuare. Häufigste Röhrichtpflanzen Phragmites australis (Schilf), Bolboschoenus maritimus ssp. compactus (Meerbinse), Schoenoplectus tabernaemontani (Graue Seebinse).		
349		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	07.05-6430	07.05	6430	Brackwasser-Hochstaudenflur der Nordseeküste und der Ästuare	Hochstaudenflur in Verlandungsbereichen der Küstenseen, im brackwasserbeeinflussten, ungenutzten Grünland, in feuchten Dünentälern oder an Ufern der Ästuare.		
350		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	07.05-xxxx	07.05	xxxx	Brackwasser-Hochstaudenflur der Nordseeküste und der Ästuare	Hochstaudenflur in Verlandungsbereichen der Küstenseen, im brackwasserbeeinflussten, ungenutzten Grünland, in feuchten Dünentälern oder an Ufern der Ästuare.		
351		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	08.02-1330	08.02	1330	Brackwasserröhrichte der Ostseeküste (Übergangsbereich Hydro- und Geolitoral)	Röhrichte an der Ostsee im Bereich episodischer Überflutung. Ursprünglich anstelle des Salzgrünlandes; Wiederentwicklung nach dessen Nutzungsaufgabe. Vorwiegend aus Schilf (Phragmites australis) aufgebaut, z.T. auch Bestände der Meerbinse (Bolboschoenus maritimus ssp. compactus).		
352		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	08.02-xxxx	08.02	xxxx	Brackwasserröhrichte der Ostseeküste (Übergangsbereich Hydro- und Geolitoral)	Röhrichte an der Ostsee im Bereich episodischer Überflutung. Ursprünglich anstelle des Salzgrünlandes; Wiederentwicklung nach dessen Nutzungsaufgabe. Vorwiegend aus Schilf (Phragmites australis) aufgebaut, z.T. auch Bestände der Meerbinse (Bolboschoenus maritimus ssp. compactus).		
353		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	08.03-6430	08.03	6430	Brackwasser-Hochstaudenfluren der Ostseeküste	Hochstaudenflur der Ostseeküste im Bereich mit sporadischen Überflutungen; landwärts an den Bereich anschließend, der noch regelmäßig von Wasserstandsschwankungen betroffen ist.		
354		sonstiges Offenland	Küste	Küstenröhricht	08.03-xxxx	08.03	xxxx	Brackwasser-Hochstaudenfluren der Ostseeküste	Hochstaudenflur der Ostseeküste im Bereich mit sporadischen Überflutungen; landwärts an den Bereich anschließend, der noch regelmäßig von Wasserstandsschwankungen betroffen ist.		
355		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.02-2120	10.02	2120	Weißdüne	Sekundärdüne: Bereits höher aufgewehte Düne mit beginnender Ausbildung von Süßwasserlinsen, meist noch kalkreiche Standortbedingungen; unterliegt noch ständiger Sandzufuhr; meist mit Strandhafer und Strandroggen (Ammophila arenaria und Ammocalamagrostis baltica, Elymus arenarius) lückig bewachsen.		
356		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.02-xxxx	10.02	xxxx	Weißdüne	Sekundärdüne: Bereits höher aufgewehte Düne mit beginnender Ausbildung von Süßwasserlinsen, meist noch kalkreiche Standortbedingungen; unterliegt noch ständiger Sandzufuhr; meist mit Strandhafer und Strandroggen (Ammophila arenaria und Ammocalamagrostis baltica, Elymus arenarius) lückig bewachsen.		
357		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.03-2130*	10.03	*2130	Graudünen (Dünenrasen)	Tertiärdüne: meist höhere, im Oberboden bereits entkalkte Düne; gering bis mäßig mit Humus angereichert; nur noch geringe Übersandung; Magerrasenvegetation auf Sand; meist mit Strandhafer (Ammophila arenaria und Ammocalamagrostis baltica) und Sandtrockenrasen bewachsen.		
358		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.03-xxxx	10.03	xxxx	Graudünen (Dünenrasen)	Tertiärdüne: meist höhere, im Oberboden bereits entkalkte Düne; gering bis mäßig mit Humus angereichert; nur noch geringe Übersandung; Magerrasenvegetation auf Sand; meist mit Strandhafer (Ammophila arenaria und Ammocalamagrostis baltica) und Sandtrockenrasen bewachsen.		
359		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.04-2140*	10.04	*2140	Braundünen (Küstendünenheiden)	Tertiärdüne: Primäre und sekundäre Heiden (mit Calluna vulgaris, Empetrum nigrum und teilweise Salix repens) auf Dünen; der Boden zeigt bereits deutliche Humusanreicherung bei gleichzeitig völliger Entkalkung; beginnende Podsolierung.		
360		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.04-2150*	10.04	*2150	Braundünen (Küstendünenheiden)	Tertiärdüne: Primäre und sekundäre Heiden (mit Calluna vulgaris, Empetrum nigrum und teilweise Salix repens) auf Dünen; der Boden zeigt bereits deutliche Humusanreicherung bei gleichzeitig völliger Entkalkung; beginnende Podsolierung.		
361		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.04-xxxx	10.04	xxxx	Braundünen (Küstendünenheiden)	Tertiärdüne: Primäre und sekundäre Heiden (mit Calluna vulgaris, Empetrum nigrum und teilweise Salix repens) auf Dünen; der Boden zeigt bereits deutliche Humusanreicherung bei gleichzeitig völliger Entkalkung; beginnende Podsolierung.		
362		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.05-2190	10.05	2190	feuchte/nasse Dünentäler, inkl. Dünenmoore [Komplex]	Infolge Windausblasung oder Meerwasserausspülung eingetiefte Täler innerhalb des Dünengürtels an der Küste. Der Grundwasserkontakt bedingt eine Sumpf- oder Moorvegetation, die in Abhängigkeit von Kalk- und Salzgehalt des Bodens variiert.		
363		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.05-xxxx	10.05	xxxx	feuchte/nasse Dünentäler, inkl. Dünenmoore [Komplex]	Infolge Windausblasung oder Meerwasserausspülung eingetiefte Täler innerhalb des Dünengürtels an der Küste. Der Grundwasserkontakt bedingt eine Sumpf- oder Moorvegetation, die in Abhängigkeit von Kalk- und Salzgehalt des Bodens variiert.		
364	y	sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-2120	10.06	2120	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
365	y	sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-2130	10.06	2130	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
366	y	sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-2140	10.06	2140	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
367		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-2160	10.06	2160	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
368		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-2170	10.06	2170	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
369	y	sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-2190	10.06	2190	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
370		sonstiges Offenland	Küste	Küstendünen	10.06-xxxx	10.06	xxxx	Dünengebüsche	Bei fortschreitender Sukzession auf Dünen (einhergehend mit Sandfestlegung, Humusanreicherung, Entkalkung usw.) auftretende Gebüsche aus z.B. Salix repens (Kriechweide), Hippophae rhamnoides (Sanddorn) oder Rosa pimpinellifolia (Bibernell-Rose).		
371		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.01-1330	07.01	1330	unteres Salzgrünland der Nordseeküste (z.B. Andelrasen)	Unterste Zone im Salzgrünland; schließt an das Quellerwatt an (zwischen ca. 20 cm unterhalb und ca. 25 cm oberhalb des MTHW); trägt zur Marschanlandung bei; anhaltende Salzeinwirkung durch häufige Meerwasserüberflutung; i.d.R. +/- geschlossene, von Andelgras (Puccinellia maritima) und anderen ausdauernden Gräsern und Kräutern beherrschte Vegetation.		
372		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.01-xxxx	07.01	xxxx	unteres Salzgrünland der Nordseeküste (z.B. Andelrasen)	Unterste Zone im Salzgrünland; schließt an das Quellerwatt an (zwischen ca. 20 cm unterhalb und ca. 25 cm oberhalb des MTHW); trägt zur Marschanlandung bei; anhaltende Salzeinwirkung durch häufige Meerwasserüberflutung; i.d.R. +/- geschlossene, von Andelgras (Puccinellia maritima) und anderen ausdauernden Gräsern und Kräutern beherrschte Vegetation.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
373		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.02.01-1330	07.02.01	1330	höhergelegenes Salzgrünland der Nordseeküste, naturnah, LRT 1330	Höhergelegenes Salzgrünland der Nordsee, struktur- und artenreiche Ausprägung, ungesnutzt oder sehr extensiv genutzt mit ausgeprägten Blühhorizonten.		
374	y	sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.02.01-xxxx	07.02.01	xxxx	höhergelegenes Salzgrünland der Nordseeküste, naturnah, kein LRT	Höhergelegenes Salzgrünland der Nordsee, struktur- und artenreiche Ausprägung, ungesnutzt oder sehr extensiv genutzt mit ausgeprägten Blühhorizonten.		
375		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.02.02-1330	07.02.02	1330	höhergelegenes Salzgrünland der Nordseeküste, anthropozoogen überformt	Landeinwärts an den Andelrasen angrenzendes Salzgrünland, ab ca. 20 bis 30 cm oberhalb MTHW; weniger häufig überflutet als der Andelrasen, daher bereits bessere Bodendurchlüftung und beginnende Aussüßung des Bodenwassers; natürlicherweise arten- und strukturreiche Bestände.		
376		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.03-1210	07.03	1210	Strandwiesenkomplex der Nordseeküste	Sandige, stark bultige und mit vielen Prielen durchsetzte Anlandungsbereiche, in denen je nach Höhenlage Andel, Straußgras, Rotschwingel, Strand-Beifuß oder Strand-Quecke vorherrschen ("Grüner Strand"); diese Bereiche können aufgrund des kleinräumigen Biotopmosaiks weder der unteren noch der oberen Salzwiese zugeordnet werden; Vorkommen z.B. in ungenutzten Bereichen der ostfriesischen Nordseeinseln.		
377		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.03-1330	07.03	1330	Strandwiesenkomplex der Nordseeküste	Sandige, stark bultige und mit vielen Prielen durchsetzte Anlandungsbereiche, in denen je nach Höhenlage Andel, Straußgras, Rotschwingel, Strand-Beifuß oder Strand-Quecke vorherrschen ("Grüner Strand"); diese Bereiche können aufgrund des kleinräumigen Biotopmosaiks weder der unteren noch der oberen Salzwiese zugeordnet werden; Vorkommen z.B. in ungenutzten Bereichen der ostfriesischen Nordseeinseln.		
378		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.03-xxxx	07.03	xxxx	Strandwiesenkomplex der Nordseeküste	Sandige, stark bultige und mit vielen Prielen durchsetzte Anlandungsbereiche, in denen je nach Höhenlage Andel, Straußgras, Rotschwingel, Strand-Beifuß oder Strand-Quecke vorherrschen ("Grüner Strand"); diese Bereiche können aufgrund des kleinräumigen Biotopmosaiks weder der unteren noch der oberen Salzwiese zugeordnet werden; Vorkommen z.B. in ungenutzten Bereichen der ostfriesischen Nordseeinseln.		
379		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	07.06-1330	07.06	1330	brackwasserbeeinflusstes Grünland der Nordseeküste und der Ästuare	Meist bewirtschaftetes, brackwasserbeeinflusstes (Außendeichs-)Grünland im Tideeinfluss der Ästuare oder in neu eingedeichten, noch vom Salzwasser beeinflussten Kögen. Letzteres unterliegt ständiger Aussüßung und entwickelt sich meist zu intensiv genutztem Grünland (vgl. 34.08.01 und 35.02.06) oder wird in Ackernutzung überführt (vgl. 33).		
380		sonstiges Offenland	Küste	Küstengrünland, naturnah	08.01-1330	08.01	1330	Salzgrünland des Geolitorals der Ostseeküste (ohne Röhrichte)	An der Ostsee tritt natürliches Salzgrasland nur kleinflächig auf. Großflächigere Bestände sind sekundär durch Beweidung mit Rindern, Pferden und Schafen aus Röhrichten (08.02) entstanden (ca. 0,3 bis 0,5 m über NN). Infolge Verdichtung und Tritt durch das Weidevieh, in Verbindung mit unregelmäßiger Überflutung entstehen sehr dichte Salzwiesentorfe mit zwischengelagerten mineralischen Bestandteilen (Küstenüberflutungsmoor). Eine Salzwasserbeeinflussung wird durch episodische Überflutungen bei entsprechenden Sturmwetterlagen hervorgerufen. Oft kleinräumiges Mosaik mit zahlreichen Biotopelementen, z.B. aus Salzwiesenbulten, flachen Rinnen (Priele), durch die Brackwasser ein- und ausfließen kann, bis auf den mineralischen Untergrund ausgespülte Kolke, Dellen und Senken mit zurückgehaltenem Wasser und aufgrund von Verdunstung entsprechender Salzanreicherung. Bei Einstellung der Beweidung entwickeln sich Brackwasserröhrichte (08.02).		
381		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.01-7120	36.04.01	7120	Handtorfstich im Abbau	Aktuell in Abbau befindliche oder frisch aufgelassene Torfentnahmestelle in Mooren, die durch Handarbeit entstanden ist; oft kleinlächig und stark strukturiert (ohne erkennbare Regeneration).		
382		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.01-7140	36.04.01	7140	Handtorfstich im Abbau	Aktuell in Abbau befindliche oder frisch aufgelassene Torfentnahmestelle in Mooren, die durch Handarbeit entstanden ist; oft kleinlächig und stark strukturiert (ohne erkennbare Regeneration).		
383		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.01-7150	36.04.01	7150	Handtorfstich im Abbau	Aktuell in Abbau befindliche oder frisch aufgelassene Torfentnahmestelle in Mooren, die durch Handarbeit entstanden ist; oft kleinlächig und stark strukturiert (ohne erkennbare Regeneration).		
384		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.01-xxxx	36.04.01	xxxx	Handtorfstich im Abbau	Aktuell in Abbau befindliche oder frisch aufgelassene Torfentnahmestelle in Mooren, die durch Handarbeit entstanden ist; oft kleinlächig und stark strukturiert (ohne erkennbare Regeneration).		
385		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.02	36.04.02		Abtorfungsflächen im Fräsverfahren	Aktuell in Abbau befindliche oder frisch aufgelassene Torfentnahmestelle in Mooren, die durch industrielle Torfentnahme entstanden ist; oft großflächig und monoton strukturiert.		
386		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.03	36.04.03		Bunkerde-Halde	Lagerplatz der vor der Torfentnahme abgeschobenen oberen Bodenschicht, teilweise mit Vegetationsbedeckung.		
387		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.04-7150	36.04.04	7150	Torfhalden	Lagerstätten des abgebauten Torfs.		
388		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore, intensiv	36.04.04-xxxx	36.04.04	xxxx	Torfhalden	Lagerstätten des abgebauten Torfs.		
389		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore minerotroph	35.01.01	35.01.01		oligo- bis mesotrophe, kalkarme Niedermoore und Sümpfe	Von kalkfreiem Wasser durchsickerte Standorte mit stärkerer (Niedermoore) oder geringerer Torfmächtigkeit bzw. stärker mineralischen Böden (Anmoore, Sümpfe) und mit niedrigwüchsigen, vorwiegend aus Sauergräsern (Braunseggensümpfe) bestehenden Rasen; von den Silikatgebirgen bis ins norddeutsche Flachland verbreitet; in Verlandungszonen oligo- bis mesotropher Gewässer, in der Umgebung von Hang- und Quellwasseraustritten oder topogenen Regenwasseransammlungen.		
390		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore minerotroph	35.01.02-7230	35.01.02	7230	oligo- bis mesotrophe, kalkreiche Niedermoore und Sümpfe	Von kalkreichem Wasser geprägte niedrigwüchsige Sauergrasbestände auf Niedermoorstandorten, Anmooren und Sümpfen; kaltstenotherme Quellsümpfe der Gebirge, durchrieselte Hangvermoorungen (Davallseggensümpfe) und Kopfbinsenrieder (in verschiedenen Ausbildungen vom Gebirge bis ins Flachland).		
391		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore minerotroph	35.01.02-xxxx	35.01.02	xxxx	oligo- bis mesotrophe, kalkreiche Niedermoore und Sümpfe	Von kalkreichem Wasser geprägte niedrigwüchsige Sauergrasbestände auf Niedermoorstandorten, Anmooren und Sümpfen; kaltstenotherme Quellsümpfe der Gebirge, durchrieselte Hangvermoorungen (Davallseggensümpfe) und Kopfbinsenrieder (in verschiedenen Ausbildungen vom Gebirge bis ins Flachland).		
392		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore minerotroph	37.01.01	37.01.01		bultiges nährstoffarmes Großseggenried	Großseggenriede nährstoffarmer (oligotrophe bis mestrophe) Standorte. Diese können bei großen Wasserstandschwankungen als bultige Seggenriede mit bis über 50 cm hohen Bulten im Randbereich oligo- bis mesotropher Gewässer ausgebildet sein. Beispiele sind Seggenrieder der Gedrängtährigen Segge (Carex appropinquata) oder der Rispen-Segge (Carex paniculata).		
393		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore minerotroph	37.01.02	37.01.02		rasiges nährstoffarmes Großseggenried	Großseggenriede nährstoffarmer (oligotrophe bis mestrophe) Standorte. Bei geringen Wasserstandsschwankungen kommen auch rasige, verhältnismäßig nährstoffarme Seggenrieder z.B. im Randlagg von Mooren oder in Seenverlandungen mit z.B. Schnabelsegge (Carex rostrata) oder Faden-Segge (Carex lasiocarpa) vor.		
394		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.01-7110*	36.01	*7110	Hochmoore (weitgehend intakt)	Überwiegend von Torfmoosen (Spagnum spp.) gebildete Moore, die ausschließlich durch Niederschlagswasser gespeist werden; typisch ist die uhrglasförmige Aufwölbung der Oberfläche der teils mächtigen Torflagerstätten; intakte Hochmoore weisen in der Regel ein baumfreies Zentrum auf; je nach klimatischen Bedingungen mehr oder weniger deutlich in nasse Vertiefungen (Schlenken) und trockenere Erhebungen (Bulten); Hochmoore stellen häufig Kälteinseln dar und sind extrem nährstoffarm, der Wasserkörper weist einen niedrigen pH-Wert auf; im Randbereich verzahnt mit Moorwäldern (vgl. 43.01 und 44.01) und Zwischen- und Niedermooren (vgl. 36.02 bzw. 35.01)		
395		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.01-7150	36.01	7150	Hochmoore (weitgehend intakt)	Überwiegend von Torfmoosen (Spagnum spp.) gebildete Moore, die ausschließlich durch Niederschlagswasser gespeist werden; typisch ist die uhrglasförmige Aufwölbung der Oberfläche der teils mächtigen Torflagerstätten; intakte Hochmoore weisen in der Regel ein baumfreies Zentrum auf; je nach klimatischen Bedingungen mehr oder weniger deutlich in nasse Vertiefungen (Schlenken) und trockenere Erhebungen (Bulten); Hochmoore stellen häufig Kälteinseln dar und sind extrem nährstoffarm, der Wasserkörper weist einen niedrigen pH-Wert auf; im Randbereich verzahnt mit Moorwäldern (vgl. 43.01 und 44.01) und Zwischen- und Niedermooren (vgl. 36.02 bzw. 35.01)		
396	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.01-xxxx	36.01	xxxx	Hochmoore (weitgehend intakt), kein LRT	Überwiegend von Torfmoosen (Spagnum spp.) gebildete Moore, die ausschließlich durch Niederschlagswasser gespeist werden; typisch ist die uhrglasförmige Aufwölbung der Oberfläche der teils mächtigen Torflagerstätten; intakte Hochmoore weisen in der Regel ein baumfreies Zentrum auf; je nach klimatischen Bedingungen mehr oder weniger deutlich in nasse Vertiefungen (Schlenken) und trockenere Erhebungen (Bulten); Hochmoore stellen häufig Kälteinseln dar und sind extrem nährstoffarm, der Wasserkörper weist einen niedrigen pH-Wert auf; im Randbereich verzahnt mit Moorwäldern (vgl. 43.01 und 44.01) und Zwischen- und Niedermooren (vgl. 36.02 bzw. 35.01)		
397		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.02-7140	36.02	7140	Übergangsmoore und Zwischenmoore	Torfmoosreiche Moore, die zusätzlich zum Niederschlagswasser von nährstoffarmem Grund- und Oberflächenwasser gespeist werden; weniger nährstoffarm und sauer als Hochmoore, häufig im Randbereich von Hochmooren oder im Verlandungsbereich dystropher bzw. nährstoffarmer Seen (24.01 und 24.02), leiten über zu den nährstoffreicheren Niedermooren (vgl. 35.01).		
398		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.02-7150	36.02	7150	Übergangsmoore und Zwischenmoore	Torfmoosreiche Moore, die zusätzlich zum Niederschlagswasser von nährstoffarmem Grund- und Oberflächenwasser gespeist werden; weniger nährstoffarm und sauer als Hochmoore, häufig im Randbereich von Hochmooren oder im Verlandungsbereich dystropher bzw. nährstoffarmer Seen (24.01 und 24.02), leiten über zu den nährstoffreicheren Niedermooren (vgl. 35.01).		
399		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.02-xxxx	36.02	xxxx	Übergangsmoore und Zwischenmoore	Torfmoosreiche Moore, die zusätzlich zum Niederschlagswasser von nährstoffarmem Grund- und Oberflächenwasser gespeist werden; weniger nährstoffarm und sauer als Hochmoore, häufig im Randbereich von Hochmooren oder im Verlandungsbereich dystropher bzw. nährstoffarmer Seen (24.01 und 24.02), leiten über zu den nährstoffreicheren Niedermooren (vgl. 35.01).		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
400		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.01-7120	36.03.01	7120	Moordegenerationsstadien mit Dominanz von Gräsern	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von Schmalblättrigem bzw. Scheiden-Wollgras (Eriophorum angustifolium, E. vaginatum) oder, bei stärkerer Entwässerung, Pfeifengras (Molinia caerulea); mit zunehmender Entwässerung abnehmende Dominanz von Torfmoosen und Glockenheide (Erica tetralix) bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils der Besenheide (Calluna vulgaris).		
401		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.01-xxxx	36.03.01	xxxx	Moordegenerationsstadien mit Dominanz von Gräsern	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von Schmalblättrigem bzw. Scheiden-Wollgras (Eriophorum angustifolium, E. vaginatum) oder, bei stärkerer Entwässerung, Pfeifengras (Molinia caerulea); mit zunehmender Entwässerung abnehmende Dominanz von Torfmoosen und Glockenheide (Erica tetralix) bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils der Besenheide (Calluna vulgaris).		
402		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.02-4010	36.03.02	4010	Moordegenerationsstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von Moor-Glockenheide (Erica tetralix) oder Besenheide (Calluna vulgaris), seltener auch Krähenbeere (Empetrum nigrum).		
403		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.02-7120	36.03.02	7120	Moordegenerationsstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von Moor-Glockenheide (Erica tetralix) oder Besenheide (Calluna vulgaris), seltener auch Krähenbeere (Empetrum nigrum).		
404		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.02-xxxx	36.03.02	xxxx	Moordegenerationsstadium mit Dominanz von Zwergsträuchern	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von Moor-Glockenheide (Erica tetralix) oder Besenheide (Calluna vulgaris), seltener auch Krähenbeere (Empetrum nigrum).		
405		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.03-7120	36.03.03	7120	Moordegenerationsstadium mit starkem Gehölzaufwuchs	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von jüngeren, noch nicht waldartigen Gehölzbeständen (Birken, Kiefern, häufig auch Faulbaum (Frangula alnus) und Gagel-Strauch (Myrica gale)); leiten über zu den Moorwäldern (43.01 und 44.01) und zu Gebüschen nasser bis feuchter Standorte (41.01.01), häufig noch Moor-Glockenheide (Erica tetralix) oder Besenheide (Calluna vulgaris) sowie Bestände von Schmalblättrigem bzw. Scheiden-Wollgras (Eriophorum angustifolium, E. vaginatum) oder Pfeifengras (Molinia caerulea) im Unterwuchs.		
406		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.03-xxxx	36.03.03	xxxx	Moordegenerationsstadium mit starkem Gehölzaufwuchs	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte) Moorbereiche mit Dominanz von jüngeren, noch nicht waldartigen Gehölzbeständen (Birken, Kiefern, häufig auch Faulbaum (Frangula alnus) und Gagel-Strauch (Myrica gale)); leiten über zu den Moorwäldern (43.01 und 44.01) und zu Gebüschen nasser bis feuchter Standorte (41.01.01), häufig noch Moor-Glockenheide (Erica tetralix) oder Besenheide (Calluna vulgaris) sowie Bestände von Schmalblättrigem bzw. Scheiden-Wollgras (Eriophorum angustifolium, E. vaginatum) oder Pfeifengras (Molinia caerulea) im Unterwuchs.		
407		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.04	36.03.04		Moordegenerationsstadium mit Dominanz von Hochstauden und Binsen	Beeinträchtigte (teilweise auch wiedervernässte), eutrophe Moorbereiche mit Dominanz von Hochstauden (z.B. Filipendula ulmaria (Mädesüß), Peucedanum palustre (Sumpf-Haarstrang)), leiten über zu den Niedermooren und Feuchtgrünlandbrachen (35.01 und 35.02.02 bzw. 35.02.03).		
408		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.A-7120		7120	sonstige Hochmoordegenerationsstadien	Keinem der anderen Hochmoordegenerationsstadien zuordenbare Vegetationseinheiten.		
409		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.A-7140		7140	sonstige Hochmoordegenerationsstadien	Keinem der anderen Hochmoordegenerationsstadien zuordenbare Vegetationseinheiten.		
410		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.03.A-xxxx		xxxx	sonstige Hochmoordegenerationsstadien	Keinem der anderen Hochmoordegenerationsstadien zuordenbare Vegetationseinheiten.		
411		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.05-4010	36.05	4010	Moor-Regenerationsflächen	Ehemals abgetorfte, wiedervernässte Torffläche mit lückiger Vegetation. Die Entwicklung erfolgt meist langsam in Richtung auf die als Moordegenerationsstadien (36.03) bezeichneten Biotoptypen. Die Entwicklung zum Hoch- und Zwischenmoor (36.01 und 36.02) ist nur langfristig zu erwarten		
412		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.05-7120	36.05	7120	Moor-Regenerationsflächen	Ehemals abgetorfte, wiedervernässte Torffläche mit lückiger Vegetation. Die Entwicklung erfolgt meist langsam in Richtung auf die als Moordegenerationsstadien (36.03) bezeichneten Biotoptypen. Die Entwicklung zum Hoch- und Zwischenmoor (36.01 und 36.02) ist nur langfristig zu erwarten		
413		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.05-7140	36.05	7140	Moor-Regenerationsflächen	Ehemals abgetorfte, wiedervernässte Torffläche mit lückiger Vegetation. Die Entwicklung erfolgt meist langsam in Richtung auf die als Moordegenerationsstadien (36.03) bezeichneten Biotoptypen. Die Entwicklung zum Hoch- und Zwischenmoor (36.01 und 36.02) ist nur langfristig zu erwarten		
414		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.05-7150	36.05	7150	Moor-Regenerationsflächen	Ehemals abgetorfte, wiedervernässte Torffläche mit lückiger Vegetation. Die Entwicklung erfolgt meist langsam in Richtung auf die als Moordegenerationsstadien (36.03) bezeichneten Biotoptypen. Die Entwicklung zum Hoch- und Zwischenmoor (36.01 und 36.02) ist nur langfristig zu erwarten		
415		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.05-xxxx	36.05	xxxx	Moor-Regenerationsflächen	Ehemals abgetorfte, wiedervernässte Torffläche mit lückiger Vegetation. Die Entwicklung erfolgt meist langsam in Richtung auf die als Moordegenerationsstadien (36.03) bezeichneten Biotoptypen. Die Entwicklung zum Hoch- und Zwischenmoor (36.01 und 36.02) ist nur langfristig zu erwarten		
416		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.A-7150		7150	Sonstige Moorfläche	Sonstige, den anderen Moor-Biotoptypen nicht zuordenbare Fläche (z. B. sekundäre Moorbildungen in der Bergbaufolgelandschaft)		
417		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	36.A-xxxx		xxxx	Sonstige Moorfläche	Sonstige, den anderen Moor-Biotoptypen nicht zuordenbare Fläche (z. B. sekundäre Moorbildungen in der Bergbaufolgelandschaft)		
418		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	40.02-4010	40.02	4010	Moor- oder Sumpfheiden	Zwergstrauchheide auf feuchten bis nassen Sand- und Anmoorböden mit größeren Grundwasserschwankungen, wobei eine zeitweilige oberflächliche Austrocknung möglich ist (Sumpfheide); ferner auf Torfböden z.B. im Randbereich von Hoch- und Übergangmooren (Moorheide) mit Glockenheide (Erica tetralix), Rauschbeere (Vaccinium uliginosum), stellenweise auch mit Moosbeere (Oxycoccus palustris) oder Rosmarinheide (Andromeda polifolia).		
419		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	40.02-7140	40.02	7140	Moor- oder Sumpfheiden	Zwergstrauchheide auf feuchten bis nassen Sand- und Anmoorböden mit größeren Grundwasserschwankungen, wobei eine zeitweilige oberflächliche Austrocknung möglich ist (Sumpfheide); ferner auf Torfböden z.B. im Randbereich von Hoch- und Übergangmooren (Moorheide) mit Glockenheide (Erica tetralix), Rauschbeere (Vaccinium uliginosum), stellenweise auch mit Moosbeere (Oxycoccus palustris) oder Rosmarinheide (Andromeda polifolia).		
420		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moore sauer	40.02-xxxx	40.02	xxxx	Moor- oder Sumpfheiden	Zwergstrauchheide auf feuchten bis nassen Sand- und Anmoorböden mit größeren Grundwasserschwankungen, wobei eine zeitweilige oberflächliche Austrocknung möglich ist (Sumpfheide); ferner auf Torfböden z.B. im Randbereich von Hoch- und Übergangmooren (Moorheide) mit Glockenheide (Erika tetralix), Rauschbeere (Vaccinium uliginosum), stellenweise auch mit Moosbeere (Oxycoccus palustris) oder Rosmarinheide (Andromeda polifolia).		
421		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	43.01-91D0*	43.01	*91D0	Birken-Moorwälder	Natürlicherweise auf Übergangsmooren oder im Randbereich von Hochmooren vorkommende, von Moorbirken (Betula pubescens) dominierte lichte Wälder auf stark sauren, nährstoffarmen, nassen, weitgehend unzersetzten Torfböden; teilweise verminderte Wüchsigkeit (Kampfzone); im Unterwuchs Torfmoose, Sauergräser und Zwergsträucher.		
422		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	43.01-xxxx	43.01	xxxx	Birken-Moorwälder	Natürlicherweise auf Übergangsmooren oder im Randbereich von Hochmooren vorkommende, von Moorbirken (Betula pubescens) dominierte lichte Wälder auf stark sauren, nährstoffarmen, nassen, weitgehend unzersetzten Torfböden; teilweise verminderte Wüchsigkeit (Kampfzone); im Unterwuchs Torfmoose, Sauergräser und Zwergsträucher.		
423		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	43.02.01-2180	43.02.01	2180	Birken- und Birken-Erlenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte	Auf ausgesprochen nährstoffarmen Standorten von Moorbirke (Betula pubescens) dominierte Bruchwälder; bei höheren Nährstoffanteilen tritt die Schwarzerle (Alnus glutinosa) hinzu. – Weidenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte sind eingeschlossen.		
424		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	43.02.01-91D0*	43.02.01	*91D0	Birken- und Birken-Erlenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte	Auf ausgesprochen nährstoffarmen Standorten von Moorbirke (Betula pubescens) dominierte Bruchwälder; bei höheren Nährstoffanteilen tritt die Schwarzerle (Alnus glutinosa) hinzu. – Weidenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte sind eingeschlossen.		
425		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	43.02.01-91E0*	43.02.01	*91E0	Birken- und Birken-Erlenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte	Auf ausgesprochen nährstoffarmen Standorten von Moorbirke (Betula pubescens) dominierte Bruchwälder; bei höheren Nährstoffanteilen tritt die Schwarzerle (Alnus glutinosa) hinzu. – Weidenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte sind eingeschlossen.		
426		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	43.02.01-xxxx	43.02.01	xxxx	Birken- und Birken-Erlenbruchwälder nährstoffärmerer Standorte	Auf ausgesprochen nährstoffarmen Standorten von Moorbirke (Betula pubescens) dominierte Bruchwälder; bei höheren Nährstoffanteilen tritt die Schwarzerle (Alnus glutinosa) hinzu.		
427		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	44.01.01-91D0*	44.01.01	*91D0	Fichten-Moorwälder	Von Fichten (Picea abies) dominierte Moorwälder auf nährstoffarmen sauren Torfböden überwiegend in der montanen bis subalpinen Stufe sowie im Alpenvorland; dort auf Bruchstandorten und in Randbereichen von Hochmooren.		
428		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	44.01.02-91D0*	44.01.02	*91D0	Waldkiefern-Moorwälder	Lichte Moor- und Bruchwälder mit der Moor-Waldkiefer (Pinus sylvestris). Oft aus der Verlandung dystropher Seen enstanden. Im Unterwuchs häufig mit Sumpf-Porst (Ledum palustre) und/oder Rauschbeere (Vaccinium uliginosum).		
429	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	44.01.02-xxxx	44.01.02	xxxx	Waldkiefern-Moorwälder	Lichte Moor- und Bruchwälder mit der Moor-Waldkiefer (Pinus sylvestris). Oft aus der Verlandung dystropher Seen enstanden. Im Unterwuchs häufig mit Sumpf-Porst (Ledum palustre) und/oder Rauschbeere (Vaccinium uliginosum).		
430		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	44.01.03-91D0*	44.01.03	*91D0	Spirken-Moorwälder	Lichte Moorwälder mit der Moor-Bergkiefer oder Spirke (Pinus rotundata) in aufrechter Wuchsform. Auf Hochmoorböden in kühl-feuchten (sub-)montanen bis subalpinen Lagen.		
431		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Moorgehölze und -wälder	44.01.04-91D0*	44.01.04	*91D0	Latschen-Moorwälder	Lichte Wälder mit der Moor-Bergkiefer (Pinus rotundata) oder der Latsche (Pinus mugo ssp. mugo) in niederliegender-aufsteigender Wuchsform.		
432		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	37.02.01	37.02.01		bultiges nährstoffreiches Großseggenried	Großseggenriede nährstoffreicher (eutropher) Standorte sind die am weitesten verbreiteten Seggenrieder. Diese können bei großen Wasserstandschwankungen als bultige Seggenriede mit bis über 50 cm hohen Bulten im Feuchtgrünland und im Randbereich eutropher Gewässer ausgebildet sein. Beispiele sind Seggenrieder der Steifen Segge (Carex elata) oder der Fuchs-Segge (Carex vulpina).		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
433		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	37.02.02	37.02.02		rasiges nährstoffreiches Großseggenried	Großseggenriede nährstoffreicher (eutropher) Standorte sind die am weitesten verbreiteten Seggenriede. Viele nährstoffreiche Seggenrieder mit rasigem Wuchs sind zur Streunutzung geeignet, z.B. Schlanke Segge (Carex gracilis), Sumpf-Segge (Carex acutiformis), oder treten als Sukzessionsstadien nach dem Brachfallen von Feuchtgrünland in den nasseren Bereichen auf. In Verlandungszonen eutropher Gewässer gibt es ebenfalls nährstoffreiche Großseegenriede mit rasigem, oft lückigem Wuchs, z.B. mit der Ufersegge (Carex riparia) oder der Blasen-Segge (Carex vesicaria).		
434		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	37.A			sonstige Riede	Ungenutzte Riede aus Binsen, Wald-Simse, Schmalblättrigem Wollgras, Sumpf-Schachtelhalm, Sumpf-oder Moor-Reitgras. Ausgenommen sind Moordegenerationsstadien (siehe 36.03.04).		
435		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.01	38.01		Teichsimsenröhricht	Am tiefsten ins Wasser gehendes Stillwasserröhricht (bis 5 m Wassertiefe) mit Teichsimsen-Arten (z.B. Schoenoplectus lacustris, S. tabernaemontani); wenig bruchfeste, im Vergleich zu Schilfröhricht lückigere Bestände; bei salzhaltigem Wasser vgl. Brackwasserröhrichte mit Schoenoplectus tabernaemontani (Code 07.04, 08.02).		
436		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.02	38.02		Schilfröhrichte	Von Schilf (Phragmites australis) aufgebaute Röhrichtbestände; Schilf ist ein sich meist vegetativ ausbreitender Polykormonbildner; aus standortökologischen Gründen kann man "Seerröhrichte", Schilfbestände im Wasser und an meso- bis eutrophen Gewässerufern von "Landröhrichten" auf festem Untergrund mit hohem Grundwasserstand als Subtypen unterscheiden. Schilfbestände können zur Einstreu oder als Eindeckmaterial für Reetdächer genutzt werden. Brackwasserröhrichte mit Schilf vgl. 07.04.		
437	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.02-3260	38.02	3260	Schilfröhrichte	Von Schilf (Phragmites australis) aufgebaute Röhrichtbestände; Schilf ist ein sich meist vegetativ ausbreitender Polykormonbildner; aus standortökologischen Gründen kann man "Seerröhrichte", Schilfbestände im Wasser und an meso- bis eutrophen Gewässerufern von "Landröhrichten" auf festem Untergrund mit hohem Grundwasserstand als Subtypen unterscheiden. Schilfbestände können zur Einstreu oder als Eindeckmaterial für Reetdächer genutzt werden. Brackwasserröhrichte mit Schilf vgl. 07.04.		
438		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.03	38.03		Rohrkolbenröhricht	Von Rohrkolbenarten (meist T. latifolia, T. angustifolia) dominierte Stillwasserröhrichte eutropher Standorte.		
439	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.03-3260	38.03	3260	Rohrkolbenröhricht	Von Rohrkolbenarten (meist T. latifolia, T. angustifolia) dominierte Stillwasserröhrichte eutropher Standorte.		
440		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.04-7210*	38.04	*7210	Schneidenröhricht	Röhrichte der Schneidbinse (Cladium mariscus); in Süddeutschland an oligotrophe und kalkreiche Standorte mit sauerstoffreichem Wasser gebunden, in Norddeutschland auch auf kalkfreien Substraten. Schneidbinsenröhrichte können als Wasserröhrichte v.a. am Ufer bzw. in Verlandungszonen flacher kalkreicher, oligo- bis mesotropher Stillgewässer auftreten oder als Landröhrichte bzw. Feuchtbrachestadien der kalkreichen Niedermoore.		
441		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.04-xxxx	38.04	xxxx	Schneidenröhricht	Röhrichte der Schneidbinse (Cladium mariscus); in Süddeutschland an oligotrophe und kalkreiche Standorte mit sauerstoffreichem Wasser gebunden, in Norddeutschland auch auf kalkfreien Substraten. Schneidbinsenröhrichte können als Wasserröhrichte v.a. am Ufer bzw. in Verlandungszonen flacher kalkreicher, oligo- bis mesotropher Stillgewässer auftreten oder als Landröhrichte bzw. Feuchtbrachestadien der kalkreichen Niedermoore.		
442		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.05	38.05		Wasserschwadenröhricht	Bis zu 1,5 m hohe Röhrichte des Großen Schwadens (Glyceria maxima) an sehr nährstoffreichen Seen und Flüssen (z.B. in Flutmulden der Auen, Altwässer oder sehr langsam fließenden Gewässern).		
443		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.06	38.06		Rohrglanzgrasröhricht	Weit verbreitetes Fließgewässerröhricht mit Dominanz von Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea) mit Schwerpunkt im oberen Litoral besonnter Fließgewässer. Sekundär sehr häufig Vorkommen an entwässerten Standorten von Großseggenriedern, auch im Feuchtgrünland, vielfach gemeinsam mit nitrophytischen Saumgesellschaften.		
444	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.06-3150	38.06	3150	Rohrglanzgrasröhricht	Weit verbreitetes Fließgewässerröhricht mit Dominanz von Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea) mit Schwerpunkt im oberen Litoral besonnter Fließgewässer. Sekundär sehr häufig Vorkommen an entwässerten Standorten von Großseggenriedern, auch im Feuchtgrünland, vielfach gemeinsam mit nitrophytischen Saumgesellschaften.		
445	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.06-3270	38.06	3270	Rohrglanzgrasröhricht	Weit verbreitetes Fließgewässerröhricht mit Dominanz von Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea) mit Schwerpunkt im oberen Litoral besonnter Fließgewässer. Sekundär sehr häufig Vorkommen an entwässerten Standorten von Großseggenriedern, auch im Feuchtgrünland, vielfach gemeinsam mit nitrophytischen Saumgesellschaften.		
446		sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.07	38.07		sonstiges Röhricht	Meist niedrigere Röhrichte an Fließgewässern, z.B. mit Uferreitgras (Calamagrostis pseudophragmites) oder durch Glyceria-Arten (mit Ausnahme von G. maxima) dominierte Röhrichte an langsam fließenden Bächen und Gräben oder durchsickerten meso- bis eutrophen Quellbereichen; außerdem weitere meist kleinflächig auftretende Röhrichte an Stillgewässerufern (Butomus umbellatus (Schwanenblume), Sparganium-Arten (Igelkolben), Acorus calamus (Kalmus), Alisma plantago-aquatica (Froschlöffel), Equisetum fluviatile (Teich-Schachtelhalm)). Von zweikeimblättrigen, krautigen Arten beherrschte Bestände an Fließgewässern (z.B. mit Nasturtium officinale (Brunnenkresse) oder Sium erectum (Aufrechter Merk)) gehören zu den Uferstaudensäumen (39.04).		
447	y	sonstiges Offenland	Moore & Sümpfe	Röhrichte und Riede	38.07-3260	38.07	3260	sonstiges Röhricht	Meist niedrigere Röhrichte an Fließgewässern, z.B. mit Uferreitgras (Calamagrostis pseudophragmites) oder durch Glyceria-Arten (mit Ausnahme von G. maxima) dominierte Röhrichte an langsam fließenden Bächen und Gräben oder durchsickerten meso- bis eutrophen Quellbereichen; außerdem weitere meist kleinflächig auftretende Röhrichte an Stillgewässerufern (Butomus umbellatus (Schwanenblume), Sparganium-Arten (Igelkolben), Acorus calamus (Kalmus), Alisma plantago-aquatica (Froschlöffel), Equisetum fluviatile (Teich-Schachtelhalm)). Von zweikeimblättrigen, krautigen Arten beherrschte Bestände an Fließgewässern (z.B. mit Nasturtium officinale (Brunnenkresse) oder Sium erectum (Aufrechter Merk)) gehören zu den Uferstaudensäumen (39.04).		
448	z	sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	potenzielle Säume an Gehölzen							potenziell gepufferte Säume an Gehölzen aus dem LBM, dem ATKIS-Basis-DLM und den Biotopkartierungsdaten
449	z	sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	potenzielle Säume an Gewässern							potenziell gepufferte Säume an Gewässern aus dem LBM, dem ATKIS-Basis-DLM und den Biotopkartierungsdaten
450	z	sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	potenzielle Säume an Verkehrswegen							potenziell gepufferte Säume an Verkehrswegen aus dem LBM, dem ATKIS-Basis-DLM und den Biotopkartierungsdaten
451		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Staudenfluren	39.02	39.02		Kahlschläge und Fluren der Lichtungen (mit überwiegend krautiger Vegetation, planar bis montan)	Hierunter fallen: A) Typische nach Kahlhieb (flächige Holzernte) entstehende krautreiche, kurzlebige Sukzessionstadien der ersten Jahre, die standörtlich infolge der fehlenden Transpiration durch die Baumschicht feuchter (oft wechselfeucht) als der umliegende Wald sind, und für die eine Kombination von Waldarten und Saumarten sowie eigene fast nur nach Schlag auftretende Arten bezeichnend sind. B) Auf natürlich entstandenen Lichtungen (z.B. durch Windwurf oder kleinflächige Einschläge) stellen sich ähnliche Standortbedingungen ein, wenngleich in kleinen Lichtungen oder bei Plenterhieb das Waldinnenklima zumindestens teilweise erhalten bleibt; durch den Blütenreichtum hohe Bedeutung für zahlreiche waldgebundene Insektenarten. Oft folgen dann langlebige von Gräsern oder Seggen und Simsen (z.B. Luzula luzuloides oder Carex pilulifera) dominierte Sukzessionsphasen. Gehölzfreie Dominanzstadien von Polykormonbildnern z.B. von den Gräsern Calamagrostis epigeios (Landreitgras), C. villosus (Wolliges Reitgras) oder von Adlerfarn (Pteridium aquilinum) sind unter Biotoptyp 39.07 zu fassen. Danach setzt mehr oder weniger schnell eine Verbuschung über Himbeer- und Brombeergestrüppe (42.02) zu Vorwäldern (42.03) ein.		
452		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Staudenfluren	39.05	39.05		Neophyten-Staudenfluren	Meist hochwüchsige, von Neophyten beherrschte artenarme Staudensäume nasser bis trockener Standorte, z.B. an Ufern großer Flüsse bis hin zu kleinen Gräben, z.T. flächig auf nassen Grünlandbrachen, an Wegrändern oder auf Schlägen von Au- und Bruchwäldern auftretend. Kennzeichnende Arten sind z.B. Goldruten (Solidago spec.), Topinambur (Helianthus tuberosus), die mannshohen Knötericharten (Polygonum cuspidatum und P. sacchalinense) oder Indisches Springkraut (Impatiens glandulifera).		
453		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Staudenfluren	39.07	39.07		artenarme Dominanzbestände von Poly-Kormonbildnern (z.B. von Brennnessel, Adlerfarn oder Landreitgras)	Dominanzbestände im Regelfall von einem Poly-Kormonbildner, seltener wenigen Arten aufgebaut, z.B. von den Gräsern wie Calamagrostis epigejos (Landreitgras) oder von Adlerfarn (Pteridium aquilinum). Neophyten-Staudenfluren sind unter Biotoptyp 39.05 separat erfasst.		
454		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Staudenfluren	42.02	42.02		Rubus-Gestrüppe und -Vormäntel	Waldmänteln oder Wäldern vorgelagerte oder in der offenen Landschaft an Nutzungsgrenzen und an Wegrändern ausgebildete Gestrüppe aus unterschiedlichen Rubus-Arten.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
455		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.01-6430	39.01	6430	Wald- und Gehölzsäume (ohne Ufersäume)	Übergangsbereich (Ökoton) zwischen dem eigentlichen Waldbestand bzw. Waldmantel oder Feldgehölzen und dem angrenzenden Offenland bzw. (größeren) Freiflächen im Wald. Der Waldsaum besteht aus Kräutern, Gräsern und einzelnen Gehölzen. Wald- und Gehölzsäume kommen meist in größeren Waldgebieten entlang von Waldwegen und Schneisen vor (teilbeschattete Innensäume) oder an den Außengrenzen vom Wald oder Feldgehölzen zum Offenland (Außensäume) in (voll)besonnter Lage. In Abhängigkeit von Standortverhältnissen, insbesondere Nährstoff-, Basen- und Kalkgehalt des Bodens und der Lichtverhältnisse, mit sehr unterschiedlicher Vegetation. Mit zunehmendem Lichteinfluss höherwüchsigere und eigenständigere Artenkombination. Aufgrund der Monotonisierung der Wirtschaftswälder wichtiger Ersatzlebensraum für viele Arten. Breite artenreiche Säume sind nur möglich, wenn keine regelmäßige Mahd/ Beweidung bis unmittelbar an den Waldmantel oder in den Traufbereich erfolgt.		
456		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.01-xxxx	39.01	xxxx	Wald- und Gehölzsäume (ohne Ufersäume)	Übergangsbereich (Ökoton) zwischen dem eigentlichen Waldbestand bzw. Waldmantel oder Feldgehölzen und dem angrenzenden Offenland bzw. (größeren) Freiflächen im Wald. Der Waldsaum besteht aus Kräutern, Gräsern und einzelnen Gehölzen. Wald- und Gehölzsäume kommen meist in größeren Waldgebieten entlang von Waldwegen und Schneisen vor (teilbeschattete Innensäume) oder an den Außengrenzen vom Wald oder Feldgehölzen zum Offenland (Außensäume) in (voll)besonnter Lage. In Abhängigkeit von Standortverhältnissen, insbesondere Nährstoff-, Basen- und Kalkgehalt des Bodens und der Lichtverhältnisse, mit sehr unterschiedlicher Vegetation. Mit zunehmendem Lichteinfluss höherwüchsigere und eigenständigere Artenkombination. Aufgrund der Monotonisierung der Wirtschaftswälder wichtiger Ersatzlebensraum für viele Arten. Breite artenreiche Säume sind nur möglich, wenn keine regelmäßige Mahd/ Beweidung bis unmittelbar an den Waldmantel oder in den Traufbereich erfolgt.		
457		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.03	39.03		krautige und grasige Säume und Fluren der offenen Landschaft (ohne Ufersäume und jüngere Grünlandbrachen)	Von Kräutern oder Gräsern dominierte Säume und Fluren an Weg-, Wiesen- und Ackerrändern in der offenen Landschaft. Häufig arten- oder blütenreiche Restbestände ehemaliger Wald- oder Heckensäume oder ehemaliger, meist viel breiterer Raine extensiv bewirtschafteter Grünland- oder Ackerflächen. Oft kleinstandörtlich stark differenziert an Gräben, Flurstücksgrenzen und Wirtschaftswegen, bei intensiver Bewirtschaftung teilweise nur fragmentarisch ausgebildet und auf "Grassäume" z.B. mit Lolium perenne reduziert. In höheren Berglagen, z.B. auf Lawinenbahnen oder sekundär auf Schlägen, reich an Hochstauden mit z.B. Adenostyles alliariae (Grauer Alpendost) oder Hochgräsern wie Calamgrostis arundinacea (Wald-Reitgras). Uferstaudensäume an Gewässern siehe unter 39.04, flächig auftretende (noch deutlich als ehemalige Wiesen oder Weiden erkennbare) Grünlandbrachen siehe unter den jeweiligen Biotoptypen des Grünlandes. Reinbestände von Polykormon-Bildnern siehe unter 39.07.		
458	y	sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.04-3260	39.04	3260	krautige Ufersäume oder -fluren an Gewässern	Von ausdauernden Kräutern (Stauden) geprägte Säume meist an Fließgewässern, seltener auch an stehenden Gewässern. Dazu gehören an besonnten Gewässerufern blütenreiche Bänder entlang von Bächen und Gräben mit z.B. Ranunculus aconitifolius (Eisenhutblättriger Hahnenfuß), Chaerophyllum hirsutum (Behaarter Kälberkopf), Caltha palustris (Sumpfdotterblume) ebenso wie die hochwüchsigen Staudensäume der Flussufer mit Arten wie Senecio fluviatilis (Flussgreiskraut), Conium maculatum (Gefleckter Schierling), oft überzogen von Schleiern windender Arten; (von Neophyten dominierte Uferstaudenfluren vgl. 39.05). Von zweikeimblättrigen krautigen Arten beherrschte emerse Bestände an Fließgewässern (z. B. mit Nasturtium officinale (Brunnenkresse) oder Sium erectum (Aufrechter Merk)) gehören zu den Uferstaudensäumen (39.04). An beschatteten Ufern sind die Ufersäume in der Regel unauffälliger und niedrigwüchsig wie z.B. Bänder von Cardamine amara (Bitteres Schaumkraut) oder Chrysosplenium-Arten (Milzkraut). Oft im Kontakt zu zeitweilig trockenfallenden Uferbereichen (23.08, 24.08) auf denen sich geschlossene krautige Vegetation annueller Arten (z.B. Chenopodium rubrum (Roter Gänsefuß), Bidens-Arten (Zweizahn)) ansiedeln können. Eingeschlossen sind Mischbestände aus Arten der Röhrichte, Großseggenriede, Hochstaudenfluren, feuchten Ruderalfluren usw. – vorausgesetzt, es ist keine Komplexbildung unterschiedlicher ÖSM-Typen möglich.		
459		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.04-6430	39.04	6430	krautige Ufersäume oder -fluren an Gewässern	Von ausdauernden Kräutern (Stauden) geprägte Säume meist an Fließgewässern, seltener auch an stehenden Gewässern. Dazu gehören an besonnten Gewässerufern blütenreiche Bänder entlang von Bächen und Gräben mit z.B. Ranunculus aconitifolius (Eisenhutblättriger Hahnenfuß), Chaerophyllum hirsutum (Behaarter Kälberkopf), Caltha palustris (Sumpfdotterblume) ebenso wie die hochwüchsigen Staudensäume der Flussufer mit Arten wie Senecio fluviatilis (Flussgreiskraut), Conium maculatum (Gefleckter Schierling), oft überzogen von Schleiern windender Arten; (von Neophyten dominierte Uferstaudenfluren vgl. 39.05). Von zweikeimblättrigen krautigen Arten beherrschte emerse Bestände an Fließgewässern (z. B. mit Nasturtium officinale (Brunnenkresse) oder Sium erectum (Aufrechter Merk)) gehören zu den Uferstaudensäumen (39.04). An beschatteten Ufern sind die Ufersäume in der Regel unauffälliger und niedrigwüchsig wie z.B. Bänder von Cardamine amara (Bitteres Schaumkraut) oder Chrysosplenium-Arten (Milzkraut). Oft im Kontakt zu zeitweilig trockenfallenden Uferbereichen (23.08, 24.08) auf denen sich geschlossene krautige Vegetation annueller Arten (z.B. Chenopodium rubrum (Roter Gänsefuß), Bidens-Arten (Zweizahn)) ansiedeln können. Eingeschlossen sind Mischbestände aus Arten der Röhrichte, Großseggenriede, Hochstaudenfluren, feuchten Ruderalfluren usw. – vorausgesetzt, es ist keine Komplexbildung unterschiedlicher ÖSM-Typen möglich.		
460		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.04-xxxx	39.04	xxxx	krautige Ufersäume oder -fluren an Gewässern	Von ausdauernden Kräutern (Stauden) geprägte Säume meist an Fließgewässern, seltener auch an stehenden Gewässern. Dazu gehören an besonnten Gewässerufern blütenreiche Bänder entlang von Bächen und Gräben mit z.B. Ranunculus aconitifolius (Eisenhutblättriger Hahnenfuß), Chaerophyllum hirsutum (Behaarter Kälberkopf), Caltha palustris (Sumpfdotterblume) ebenso wie die hochwüchsigen Staudensäume der Flussufer mit Arten wie Senecio fluviatilis (Flussgreiskraut), Conium maculatum (Gefleckter Schierling), oft überzogen von Schleiern windender Arten; (von Neophyten dominierte Uferstaudenfluren vgl. 39.05). Von zweikeimblättrigen krautigen Arten beherrschte emerse Bestände an Fließgewässern (z. B. mit Nasturtium officinale (Brunnenkresse) oder Sium erectum (Aufrechter Merk)) gehören zu den Uferstaudensäumen (39.04). An beschatteten Ufern sind die Ufersäume in der Regel unauffälliger und niedrigwüchsig wie z.B. Bänder von Cardamine amara (Bitteres Schaumkraut) oder Chrysosplenium-Arten (Milzkraut). Oft im Kontakt zu zeitweilig trockenfallenden Uferbereichen (23.08, 24.08) auf denen sich geschlossene krautige Vegetation annueller Arten (z.B. Chenopodium rubrum (Roter Gänsefuß), Bidens-Arten (Zweizahn)) ansiedeln können. Eingeschlossen sind Mischbestände aus Arten der Röhrichte, Großseggenriede, Hochstaudenfluren, feuchten Ruderalfluren usw. – vorausgesetzt, es ist keine Komplexbildung unterschiedlicher ÖSM-Typen möglich.		
461		sonstiges Offenland	Säume & Staudenfluren	Säume und Ruderalfluren	39.06	39.06		Ruderalstandorte	Ruderalstandorte sind zivilisationsbedingte Standorte auf stark gestörten, i.d.R. umgelagerten (Roh)böden, wie z.B. Schutt (lat. rudus), Trümmer, Industriebrachen, Boden- und Gesteinsentnahmestellen oder (Zwischen)lager wie Kies-, Lehm- und Tongruben etc. mit meist hohem Stickstoffangebot; hierunter fallen nur mit Vegetation bestandene Flächen, vegetationsfreie sind unter 32.07 bis 32.10 oder 54 einzuordnen.		
462		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.01-4030	40.01	4030	Felsbandheide	Zwergstrauchheide auf schmalen Felssimsen und -graten oder in Felsspalten, meist von Besenheide (Calluna vulgaris) dominiert; in höheren Berglagen auch mit Heidelbeere (Vaccinium myrtillus) oder Preiselbeere (Vaccinium vitis-idaea).		
463		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.01-xxxx	40.01	xxxx	Felsbandheide	Zwergstrauchheide auf schmalen Felssimsen und -graten oder in Felsspalten, meist von Besenheide (Calluna vulgaris) dominiert; in höheren Berglagen auch mit Heidelbeere (Vaccinium myrtillus) oder Preiselbeere (Vaccinium vitis-idaea).		
464		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.03-2310	40.03	2310	Heiden auf sandigen oder Silikat-Böden (Calluna-Heiden)	Von der Besenheide (Calluna vulgaris) oder der Krähenbeere (Empetrum nigrum) dominierte Zwergstrauchheiden auf basenarmen, trockenen bis frischen Sand- oder Silikatböden, teilweise mit Rohhumusauflage.		
465		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.03-2320	40.03	2320	Heiden auf sandigen oder Silikat-Böden (Calluna-Heiden)	Von der Besenheide (Calluna vulgaris) oder der Krähenbeere (Empetrum nigrum) dominierte Zwergstrauchheiden auf basenarmen, trockenen bis frischen Sand- oder Silikatböden, teilweise mit Rohhumusauflage.		
466		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.03-4030	40.03	4030	Heiden auf sandigen oder Silikat-Böden (Calluna-Heiden)	Von der Besenheide (Calluna vulgaris) oder der Krähenbeere (Empetrum nigrum) dominierte Zwergstrauchheiden auf basenarmen, trockenen bis frischen Sand- oder Silikatböden, teilweise mit Rohhumusauflage.		
467		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.03-5130	40.03	5130	Heiden auf sandigen oder Silikat-Böden (Calluna-Heiden)	Von der Besenheide (Calluna vulgaris) oder der Krähenbeere (Empetrum nigrum) dominierte Zwergstrauchheiden auf basenarmen, trockenen bis frischen Sand- oder Silikatböden, teilweise mit Rohhumusauflage.		
468		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.03-xxxx	40.03	xxxx	Heiden auf sandigen oder Silikat-Böden (Calluna-Heiden)	Von der Besenheide (Calluna vulgaris) oder der Krähenbeere (Empetrum nigrum) dominierte Zwergstrauchheiden auf basenarmen, trockenen bis frischen Sand- oder Silikatböden, teilweise mit Rohhumusauflage.		
469		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.04-4030	40.04	4030	Lehmheide	Seltene und nur regional verbreitete Sonderform der Besenheide (Calluna vulgaris) auf nährstoffärmeren Lehmböden.		
470		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.04-xxxx	40.04	xxxx	Lehmheide	Seltene und nur regional verbreitete Sonderform der Besenheide (Calluna vulgaris) auf nährstoffärmeren Lehmböden.		
471		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.05-4030	40.05	4030	Bergheiden ("Hochheiden")	Flächig ausgebildete Zwergstrauchheide des Berg- und Hügellandes auf basenarmem oder basenreichem Substrat.		
472		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Heiden	40.05-xxxx	40.05	xxxx	Bergheiden ("Hochheiden")	Flächig ausgebildete Zwergstrauchheide des Berg- und Hügellandes auf basenarmem oder basenreichem Substrat.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
473		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.01.01-6110*	34.01.01	*6110	Trockenrasen auf karbonatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten oder sonstigem basenreichen Untergrund. Schwerpunkt im Süden (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Xerobromion, Seslerio-Xerobromion und Alysso-Sedion) oder Osten (mit subkontinentalen Florenelementen, z. B. Steppenrasen mit Stipa-Arten) Deutschlands.		
474		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.01.01-6210	34.01.01	6210	Trockenrasen auf karbonatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten oder sonstigem basenreichen Untergrund. Schwerpunkt im Süden (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Xerobromion, Seslerio-Xerobromion und Alysso-Sedion) oder Osten (mit subkontinentalen Florenelementen, z. B. Steppenrasen mit Stipa-Arten) Deutschlands.		
475		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.01.01-6210*	34.01.01	*6210	Trockenrasen auf karbonatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten oder sonstigem basenreichen Untergrund. Schwerpunkt im Süden (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Xerobromion, Seslerio-Xerobromion und Alysso-Sedion) oder Osten (mit subkontinentalen Florenelementen, z. B. Steppenrasen mit Stipa-Arten) Deutschlands.		
476		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.01.01-6240*	34.01.01	*6240	Trockenrasen auf karbonatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten oder sonstigem basenreichen Untergrund. Schwerpunkt im Süden (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Xerobromion, Seslerio-Xerobromion und Alysso-Sedion) oder Osten (mit subkontinentalen Florenelementen, z. B. Steppenrasen mit Stipa-Arten) Deutschlands.		
477		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.01.01-xxxx	34.01.01	xxxx	Trockenrasen auf karbonatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten oder sonstigem basenreichen Untergrund. Schwerpunkt im Süden (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Xerobromion, Seslerio-Xerobromion und Alysso-Sedion) oder Osten (mit subkontinentalen Florenelementen, z. B. Steppenrasen mit Stipa-Arten) Deutschlands.		
478		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.02.01-5130	34.02.01	5130	Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Untergrund	Halbtrockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss; meist auf flachgründigen Böden (meist A-C-Böden, Rendzina) über karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten sowie v.a. auf mittel- bis tiefgründigen Lehmböden im Osten Deutschlands. Besonders artenreich in den südwestdeutschen Kalkgebieten (submediterrane Halbtrockenrasen, Mesobromion) ausgebildet, oft orchideenreich (dann prioritäre Ausbildung des Lebensraumtyps 6210 nach FFH-Richtlinie). Kennzeichnede Arten sind dort z.B. Wiesen-Esparsette (Onobrychis viciaefolia), Bocksriemenzunge (Himantoglossum hircinum), Ragwurz (Ophris-Arten), Hundswurz (Anacamptis pyramidalis), Knabenkräuter (Orchis sp.), Nickende Distel (Carduus defloratus), Tauben-Scabiose (Scabiosa columbaria). Im Osten Deutschlands mit subkontinentalen Bedingungen sind z. B. Graue und Gelbe Skabiose (Scabiosa canescens und S. ochroleuca), Sibirische Glockenblume (Campanula sibirica), Rötliches Fingerkraut (Potentilla heptaphylla) kennzeichnende Arten.		
479		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.02.01-6210	34.02.01	6210	Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Untergrund	Halbtrockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss; meist auf flachgründigen Böden (meist A-C-Böden, Rendzina) über karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten sowie v.a. auf mittel- bis tiefgründigen Lehmböden im Osten Deutschlands. Besonders artenreich in den südwestdeutschen Kalkgebieten (submediterrane Halbtrockenrasen, Mesobromion) ausgebildet, oft orchideenreich (dann prioritäre Ausbildung des Lebensraumtyps 6210 nach FFH-Richtlinie). Kennzeichnede Arten sind dort z.B. Wiesen-Esparsette (Onobrychis viciaefolia), Bocksriemenzunge (Himantoglossum hircinum), Ragwurz (Ophris-Arten), Hundswurz (Anacamptis pyramidalis), Knabenkräuter (Orchis sp.), Nickende Distel (Carduus defloratus), Tauben-Scabiose (Scabiosa columbaria). Im Osten Deutschlands mit subkontinentalen Bedingungen sind z. B. Graue und Gelbe Skabiose (Scabiosa canescens und S. ochroleuca), Sibirische Glockenblume (Campanula sibirica), Rötliches Fingerkraut (Potentilla heptaphylla) kennzeichnende Arten.		
480		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.02.01-6210*	34.02.01	*6210	Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Untergrund	Halbtrockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss; meist auf flachgründigen Böden (meist A-C-Böden, Rendzina) über karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten sowie v.a. auf mittel- bis tiefgründigen Lehmböden im Osten Deutschlands. Besonders artenreich in den südwestdeutschen Kalkgebieten (submediterrane Halbtrockenrasen, Mesobromion) ausgebildet, oft orchideenreich (dann prioritäre Ausbildung des Lebensraumtyps 6210 nach FFH-Richtlinie). Kennzeichnede Arten sind dort z.B. Wiesen-Esparsette (Onobrychis viciaefolia), Bocksriemenzunge (Himantoglossum hircinum), Ragwurz (Ophris-Arten), Hundswurz (Anacamptis pyramidalis), Knabenkräuter (Orchis sp.), Nickende Distel (Carduus defloratus), Tauben-Scabiose (Scabiosa columbaria). Im Osten Deutschlands mit subkontinentalen Bedingungen sind z. B. Graue und Gelbe Skabiose (Scabiosa canescens und S. ochroleuca), Sibirische Glockenblume (Campanula sibirica), Rötliches Fingerkraut (Potentilla heptaphylla) kennzeichnende Arten.		
481		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.02.01-6240*	34.02.01	*6240	Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Untergrund	Halbtrockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss; meist auf flachgründigen Böden (meist A-C-Böden, Rendzina) über karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten sowie v.a. auf mittel- bis tiefgründigen Lehmböden im Osten Deutschlands. Besonders artenreich in den südwestdeutschen Kalkgebieten (submediterrane Halbtrockenrasen, Mesobromion) ausgebildet, oft orchideenreich (dann prioritäre Ausbildung des Lebensraumtyps 6210 nach FFH-Richtlinie). Kennzeichnede Arten sind dort z.B. Wiesen-Esparsette (Onobrychis viciaefolia), Bocksriemenzunge (Himantoglossum hircinum), Ragwurz (Ophris-Arten), Hundswurz (Anacamptis pyramidalis), Knabenkräuter (Orchis sp.), Nickende Distel (Carduus defloratus), Tauben-Scabiose (Scabiosa columbaria). Im Osten Deutschlands mit subkontinentalen Bedingungen sind z. B. Graue und Gelbe Skabiose (Scabiosa canescens und S. ochroleuca), Sibirische Glockenblume (Campanula sibirica), Rötliches Fingerkraut (Potentilla heptaphylla) kennzeichnende Arten.		
482		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.02.01-xxxx	34.02.01	xxxx	Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Untergrund	Halbtrockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss; meist auf flachgründigen Böden (meist A-C-Böden, Rendzina) über karbonatischen Gesteinen, z.B. Kalken, Dolomiten, Kalkschutt, seltener über basenreichen Vulkaniten sowie v.a. auf mittel- bis tiefgründigen Lehmböden im Osten Deutschlands. Besonders artenreich in den südwestdeutschen Kalkgebieten (submediterrane Halbtrockenrasen, Mesobromion) ausgebildet, oft orchideenreich (dann prioritäre Ausbildung des Lebensraumtyps 6210 nach FFH-Richtlinie). Kennzeichnede Arten sind dort z.B. Wiesen-Esparsette (Onobrychis viciaefolia), Bocksriemenzunge (Himantoglossum hircinum), Ragwurz (Ophris-Arten), Hundswurz (Anacamptis pyramidalis), Knabenkräuter (Orchis sp.), Nickende Distel (Carduus defloratus), Tauben-Scabiose (Scabiosa columbaria). Im Osten Deutschlands mit subkontinentalen Bedingungen sind z. B. Graue und Gelbe Skabiose (Scabiosa canescens und S. ochroleuca), Sibirische Glockenblume (Campanula sibirica), Rötliches Fingerkraut (Potentilla heptaphylla) kennzeichnende Arten.		
483		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.03-6240*	34.03	*6240	Steppenrasen (subkontinental, auf tiefgründigem Boden)	Natürlich waldfreie Trockenstandorte auf tiefgründigem Lössboden mit Schwarzerdebildung (durch gehemmte Streuzersetzung Humusanreicherung im A-Horizont) oder auf sehr trockenen, basenreichen Sandböden, meist sehr kleinflächig, nur im Osten Deutschlands auftretend. Kennzeichnende Arten sind z.B. verschiedene Federgrasarten wie Haar-Federgras (Stipa capillata) und Sand-Federgras (Stipa borysthenica) sowie Pupur-Schwarzwurzel (Scorzonera purpurea), Dänischer Tragant (Astragalus danicus), Dünen-Schafschwingel (Festuca polesica). Sekundäre, durch extensive Bewirtschaftung entstandene Bestände mit Federgräsern auf tiefgründigen Lehm- und Löss- sowie Sandböden sind eingeschlossen. Steppenrasen auf Felsstandorten (z.B. Anhydrit) werden zu den Trockenrasen (34.01) gestellt.		
484		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, basisch	34.05-6130	34.05	6130	Schwermetallrasen	Meist lückige Rasen auf anstehendem schwermetallreichem Gestein oder Abraumhalden des Bergbaus.		
485		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, indifferent	41.01.05.02-5130	41.01.05.02	5130	Wacholder-Gebüsch	Von Wacholder (Juniperus communis) dominierte Bestände auf trockenen, meist flachgründigen oder sandigen Standorten.		
486		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, indifferent	41.01.05.02-5130	41.01.05.02	5130	Wacholder-Gebüsch	Von Wacholder (Juniperus communis) dominierte Bestände auf trockenen, meist flachgründigen oder sandigen Standorten.		
487		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, indifferent	41.01.05.02-5130	41.01.05.02	5130	Wacholder-Gebüsch	Von Wacholder (Juniperus communis) dominierte Bestände auf trockenen, meist flachgründigen oder sandigen Standorten.		
488		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, indifferent	41.01.05.02-xxxx	41.01.05.02	xxxx	Wacholder-Gebüsch	Von Wacholder (Juniperus communis) dominierte Bestände auf trockenen, meist flachgründigen oder sandigen Standorten.		
489		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.01.02-6210	34.01.02	6210	Trockenrasen auf silikatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf flachgründigen Silikatrohböden, z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Meist sehr kleinflächig mit Schwerpunkt im Süden und Westen Deutschlands (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Koelerio-Phleion phleoidis, des Sedo albi-Veronicion dillenii und des Thero-Airion) sowie im Osten Deutschlands (mit subkontinentalen Florenelementen des Seslerio-Festucion pallentis und des Sedo albi-Veronicion dillenii).		
490		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.01.02-8230	34.01.02	8230	Trockenrasen auf silikatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf flachgründigen Silikatrohböden, z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Meist sehr kleinflächig mit Schwerpunkt im Süden und Westen Deutschlands (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Koelerio-Phleion phleoidis, des Sedo albi-Veronicion dillenii und des Thero-Airion) sowie im Osten Deutschlands (mit subkontinentalen Florenelementen des Seslerio-Festucion pallentis und des Sedo albi-Veronicion dillenii).		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
491		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.01.02-xxxx	34.01.02	xxxx	Trockenrasen auf silikatischem Untergrund	Trockenrasen unter submediterran-subatlantischem oder subkontinentalem Klimaeinfluss auf flachgründigen Silikatrohböden, z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Meist sehr kleinflächig mit Schwerpunkt im Süden und Westen Deutschlands (mit submediterranen oder dealpinen Florenelementen des Koelerio-Phleion phleoidis, des Sedo albi-Veronicion dillenii und des Thero-Airion) sowie im Osten Deutschlands (mit subkontinentalen Florenelementen des Seslerio-Festucion pallentis und des Sedo albi-Veronicion dillenii).		
492		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.02.02-5130	34.02.02	5130	Halbtrockenrasen auf silikatischem Untergrund	Halbtrockenrasen auf flachgründigen Böden (A-C-Böden, Ranker) über Silikatgesteinen wie z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Unter submediterran-subatlantischem Klimaeinfluss treten Trespenrasen (Bromos erectus) mit hohen Anteilen an Säurezeigern, z.B. mit Rotes Straußgras (Agrostis tenuis), Schwingel (Festuca-Arten), Silber-Fingerkraut (Potentilla argentea), Hasenklee (Tifolium arvense), Feld-Hainsimse (Luzula campestris) auf. Unter subkontinentalem Klimaeinfluss sind z.B. Glanz-Lieschgras (Phleum phleoides), Wiesen-Küchenschelle (Pulsatilla pratensis), Sand-Fingerkraut (Potentilla arenaria), Wiesen-Hafer (Avena pratensis) oder Pechnelke (Lychnis viscaria) kennzeichnende Arten.		
493		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.02.02-6210	34.02.02	6210	Halbtrockenrasen auf silikatischem Untergrund	Halbtrockenrasen auf flachgründigen Böden (A-C-Böden, Ranker) über Silikatgesteinen wie z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Unter submediterran-subatlantischem Klimaeinfluss treten Trespenrasen (Bromos erectus) mit hohen Anteilen an Säurezeigern, z.B. mit Rotes Straußgras (Agrostis tenuis), Schwingel (Festuca-Arten), Silber-Fingerkraut (Potentilla argentea), Hasenklee (Tifolium arvense), Feld-Hainsimse (Luzula campestris) auf. Unter subkontinentalem Klimaeinfluss sind z.B. Glanz-Lieschgras (Phleum phleoides), Wiesen-Küchenschelle (Pulsatilla pratensis), Sand-Fingerkraut (Potentilla arenaria), Wiesen-Hafer (Avena pratensis) oder Pechnelke (Lychnis viscaria) kennzeichnende Arten.		
494		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.02.02-6210*	34.02.02	*6210	Halbtrockenrasen auf silikatischem Untergrund	Halbtrockenrasen auf flachgründigen Böden (A-C-Böden, Ranker) über Silikatgesteinen wie z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Unter submediterran-subatlantischem Klimaeinfluss treten Trespenrasen (Bromos erectus) mit hohen Anteilen an Säurezeigern, z.B. mit Rotes Straußgras (Agrostis tenuis), Schwingel (Festuca-Arten), Silber-Fingerkraut (Potentilla argentea), Hasenklee (Tifolium arvense), Feld-Hainsimse (Luzula campestris) auf. Unter subkontinentalem Klimaeinfluss sind z.B. Glanz-Lieschgras (Phleum phleoides), Wiesen-Küchenschelle (Pulsatilla pratensis), Sand-Fingerkraut (Potentilla arenaria), Wiesen-Hafer (Avena pratensis) oder Pechnelke (Lychnis viscaria) kennzeichnende Arten.		
495		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.02.02-xxxx	34.02.02	xxxx	Halbtrockenrasen auf silikatischem Untergrund	Halbtrockenrasen auf flachgründigen Böden (A-C-Böden, Ranker) über Silikatgesteinen wie z.B. Gneise, Granit, geringmächtige Grus- oder Sandauflagen, basenarme Vulkanite. Unter submediterran-subatlantischem Klimaeinfluss treten Trespenrasen (Bromos erectus) mit hohen Anteilen an Säurezeigern, z.B. mit Rotes Straußgras (Agrostis tenuis), Schwingel (Festuca-Arten), Silber-Fingerkraut (Potentilla argentea), Hasenklee (Tifolium arvense), Feld-Hainsimse (Luzula campestris) auf. Unter subkontinentalem Klimaeinfluss sind z.B. Glanz-Lieschgras (Phleum phleoides), Wiesen-Küchenschelle (Pulsatilla pratensis), Sand-Fingerkraut (Potentilla arenaria), Wiesen-Hafer (Avena pratensis) oder Pechnelke (Lychnis viscaria) kennzeichnende Arten.		
496		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.04-2330	34.04	2330	Sandtrockenrasen	Trocken- und Halbtrockenrasen auf sandigen Böden, je nach Windverhältnissen und Sandtransport mit annueller bis ausdauernder Vegetation; Binnendünen, Flusstäler und große Sandgebiete im nord(ost)deutschen Tiefland. In engem Kontakt zu Sandheiden (40.03) und Borstgrasrasen (34.06.01), in den großen Flusstälern zu wechselfeuchtem Auengrünland (unter 35.02), gelegentliche Überschwemmungen möglich.		
497		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.04-6120*	34.04	*6120	Sandtrockenrasen	Trocken- und Halbtrockenrasen auf sandigen Böden, je nach Windverhältnissen und Sandtransport mit annueller bis ausdauernder Vegetation; Binnendünen, Flusstäler und große Sandgebiete im nord(ost)deutschen Tiefland. In engem Kontakt zu Sandheiden (40.03) und Borstgrasrasen (34.06.01), in den großen Flusstälern zu wechselfeuchtem Auengrünland (unter 35.02), gelegentliche Überschwemmungen möglich.		
498		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.04-xxxx	34.04	xxxx	Sandtrockenrasen	Trocken- und Halbtrockenrasen auf sandigen Böden, je nach Windverhältnissen und Sandtransport mit annueller bis ausdauernder Vegetation; Binnendünen, Flusstäler und große Sandgebiete im nord(ost)deutschen Tiefland. In engem Kontakt zu Sandheiden (40.03) und Borstgrasrasen (34.06.01), in den großen Flusstälern zu wechselfeuchtem Auengrünland (unter 35.02), gelegentliche Überschwemmungen möglich.		
499		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.06-5130	34.06	5130	Borstgrasrasen	Durch extensive Beweidung (Trift- und Huteweiden) entstandenes Grünland auf bodensauren ungedüngten Standorten mit Anreicherung von Borstgras und weiteren "Weideunkräutern". Primär nur kleinflächig in den Hochlagen der Alpen und Mittelgebirge (vgl. 66.03), z.B. an windexponierten Kuppen (flechtenreiche Bestände). Sukzession i.d.R. langsam durch verstärktes Auftreten von Zwergsträuchern oder Dominanz von Deschampsia flexuosa.		
500		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.06-6230*	34.06	*6230	Borstgrasrasen	Durch extensive Beweidung (Trift- und Huteweiden) entstandenes Grünland auf bodensauren ungedüngten Standorten mit Anreicherung von Borstgras und weiteren "Weideunkräutern". Primär nur kleinflächig in den Hochlagen der Alpen und Mittelgebirge (vgl. 66.03), z.B. an windexponierten Kuppen (flechtenreiche Bestände). Sukzession i.d.R. langsam durch verstärktes Auftreten von Zwergsträuchern oder Dominanz von Deschampsia flexuosa.		
501		sonstiges Offenland	Trockenrasen & Heiden	Mager- und Trockenrasen, silikatisch	34.06-xxxx	34.06	xxxx	Borstgrasrasen	Durch extensive Beweidung (Trift- und Huteweiden) entstandenes Grünland auf bodensauren ungedüngten Standorten mit Anreicherung von Borstgras und weiteren "Weideunkräutern". Primär nur kleinflächig in den Hochlagen der Alpen und Mittelgebirge (vgl. 66.03), z.B. an windexponierten Kuppen (flechtenreiche Bestände). Sukzession i.d.R. langsam durch verstärktes Auftreten von Zwergsträuchern oder Dominanz von Deschampsia flexuosa.		
502		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	31.01.01-8310	31.01.01	8310	Balmen (Halbhöhlen) und Eingangsbereiche von Höhlen	Kleinere, von Restlicht beeinflusste Höhlen (meist mit großer Eingangsöffnung) oder Eingangsbereiche sonstiger Höhlen; neben Licht weitere witterungsbedingte Einflüsse.		
503		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	31.01.01-xxxx	31.01.01	xxxx	Balmen (Halbhöhlen) und Eingangsbereiche von Höhlen	Kleinere, von Restlicht beeinflusste Höhlen (meist mit großer Eingangsöffnung) oder Eingangsbereiche sonstiger Höhlen; neben Licht weitere witterungsbedingte Einflüsse.		
504		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	32.01-6110*	32.01	*6110	natürliche und naturnah entwickelte Felsen	Natürliche oder naturnahe, vegetationsfreie bzw. -arme Felsbiotope; Felswände in ungenutzten ehemaligen Steinbruchbereichen sind von naturnahen Felsbereichen kaum verschieden und jeweils miterfasst; je nach Verwitterungsform und Klüfigkeit mit +/- deutlich ausgebildeter Felsspaltenvegetation.		
505		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	32.01-8210	32.01	8210	natürliche und naturnah entwickelte Felsen	Natürliche oder naturnahe, vegetationsfreie bzw. -arme Felsbiotope; Felswände in ungenutzten ehemaligen Steinbruchbereichen sind von naturnahen Felsbereichen kaum verschieden und jeweils miterfasst; je nach Verwitterungsform und Klüfigkeit mit +/- deutlich ausgebildeter Felsspaltenvegetation.		
506		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	32.01-8220	32.01	8220	natürliche und naturnah entwickelte Felsen	Natürliche oder naturnahe, vegetationsfreie bzw. -arme Felsbiotope; Felswände in ungenutzten ehemaligen Steinbruchbereichen sind von naturnahen Felsbereichen kaum verschieden und jeweils miterfasst; je nach Verwitterungsform und Klüfigkeit mit +/- deutlich ausgebildeter Felsspaltenvegetation.		
507		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	32.01-8230	32.01	8230	natürliche und naturnah entwickelte Felsen	Natürliche oder naturnahe, vegetationsfreie bzw. -arme Felsbiotope; Felswände in ungenutzten ehemaligen Steinbruchbereichen sind von naturnahen Felsbereichen kaum verschieden und jeweils miterfasst; je nach Verwitterungsform und Klüfigkeit mit +/- deutlich ausgebildeter Felsspaltenvegetation.		
508		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Höhlen und Felsen	32.01-xxxx	32.01	xxxx	natürliche und naturnah entwickelte Felsen	Natürliche oder naturnahe, vegetationsfreie bzw. -arme Felsbiotope; Felswände in ungenutzten ehemaligen Steinbruchbereichen sind von naturnahen Felsbereichen kaum verschieden und jeweils miterfasst; je nach Verwitterungsform und Klüfigkeit mit +/- deutlich ausgebildeter Felsspaltenvegetation.		
509		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.02	32.02		solitärer Felsblock, Findling	Außerhalb von Felsgebieten auftretender solitärer Felsbiotop (z.B. Findlinge, Großsteingräber usw.).		
510		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.03-8110	32.03	8110	natürliche und naturnah entwickelte Blockhalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Felsblöcken und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Flechten-, Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Blockhalden (vgl. 43.06); teilweise Vorkommen von Bärlappgewächsen; Untergliederung erfolgt aufgrund des Ausgangsgesteins.		
511		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.03-8150	32.03	8150	natürliche und naturnah entwickelte Blockhalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Felsblöcken und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Flechten-, Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Blockhalden (vgl. 43.06); teilweise Vorkommen von Bärlappgewächsen; Untergliederung erfolgt aufgrund des Ausgangsgesteins.		
512		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.03-8160*	32.03	*8160	natürliche und naturnah entwickelte Blockhalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Felsblöcken und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Flechten-, Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Blockhalden (vgl. 43.06); teilweise Vorkommen von Bärlappgewächsen; Untergliederung erfolgt aufgrund des Ausgangsgesteins.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
513		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.03-xxxx	32.03	xxxx	natürliche und naturnah entwickelte Blockhalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Felsblöcken und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Flechten-, Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Blockhalden (vgl. 43.06); teilweise Vorkommen von Bärlappgewächsen; Untergliederung erfolgt aufgrund des Ausgangsgesteins.		
514		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.04-8110	32.04	8110	natürliche und naturnah entwickelte Schutthalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Gesteinsschutt und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Schutthalden (vgl. 43.06); Untergliederung erfolgt aufgrund unterschiedlichem Ausgangsgestein; Schutthalden der Alpen vgl. 63.		
515		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.04-8150	32.04	8150	natürliche und naturnah entwickelte Schutthalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Gesteinsschutt und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Schutthalden (vgl. 43.06); Untergliederung erfolgt aufgrund unterschiedlichem Ausgangsgestein; Schutthalden der Alpen vgl. 63.		
516		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.04-8160*	32.04	*8160	natürliche und naturnah entwickelte Schutthalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Gesteinsschutt und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Schutthalden (vgl. 43.06); Untergliederung erfolgt aufgrund unterschiedlichem Ausgangsgestein; Schutthalden der Alpen vgl. 63.		
517		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Block- und Schutthalden	32.04-xxxx	32.04	xxxx	natürliche und naturnah entwickelte Schutthalden	Natürlich entstandene, Feinerde-arme Halden aus Gesteinsschutt und anthropogene Halden, die eine menschliche Beeinflussung nicht (mehr) erkennen lassen; bewegtes Substrat ist weitgehend vegetationsfrei oder -arm; auf ruhendem Substrat entwickelt sich eine spezifische Moos- und Farnvegetation, über Hochstauden- und Gehölzaufkommen hin zu bewaldeten Schutthalden (vgl. 43.06); Untergliederung erfolgt aufgrund unterschiedlichem Ausgangsgestein; Schutthalden der Alpen vgl. 63.		
518		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.05	32.05		Steinriegel und Natursteinmauern	Der Biotoptyp umfasst sowohl künstlich aus Steinen errichtete Anhäufungen, z.B. durch Entfernen von Steinen bei Ackernutzung und deren Deponie auf den Feldgrenzen, als auch aus Natursteinen aller Art (z.B. Feld- und Bruchsteine) errichtete, verfugte und unverfugte Mauern, die eine Stütz- oder Abgrenzungsfunktion aufweisen oder Ruinen bzw. Teile davon darstellen.		
519		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.06	32.06		Sandwand	Mehr oder weniger senkrechte Abbruchwand in sandigen bzw. kiesigen Substraten im Bereich von Uferabbrüchen, Binnendünen, sonstigen Sandgebieten oder Abbaugebieten; zur Gewährleistung des Pionierbiotopcharakters bedarf es der regelmäßigen Neuentstehung oder Störung z.B. im Zuge von Flussbettverlagerungen, Verwehungen aber auch Abbautätigkeiten; typisch ist die Lebensraumfunktion für bestimmte Hautflügler, Uferschwalben, Eisvögel usw.		
520		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.07	32.07		Lehm- und Lösswände	Mehr oder weniger senkrechte Wände in Lössgestein bzw. lehmigen Substraten im Bereich von Uferabbrüchen, Hohlwegen oder Abbaugebieten; zur Gewährleistung des Pionierbiotopcharakters bedarf es der regelmäßigen Neuentstehung bzw. Störung z.B. im Zuge von Flussbettverlagerungen (Lehm- bzw. lehmige Wände an Meeresseilküsten siehe 11).		
521		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.08	32.08		vegetationsarme Kies- und Schotterfläche	Flächige vegetationslose bzw. -arme Kies- oder Schotterfläche im Bereich von Flussauen oberhalb der Mittelwasserlinie (unterhalb der Mittelwasserlinie vgl. 23.08 und 23.08 bzw. 24.08 und 24.08 bei stehenden Gewässern in der Aue), Abbaubereichen, Übungsplätzen; zur Gewährleistung des Pionierbiotopcharakters bedarf es der regelmäßigen Neuentstehung (z.B. im Zuge von Flusslaufverlagerungen) oder Störung (ggf. auch durch extensive Nutzung).		
522		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.09	32.09		vegetationsarme Sandfläche	Flächige, vegetationslose bzw. -arme Sandfläche im Bereich von Flussauen oberhalb der Mittelwasserlinie (unterhalb der Mittelwasserlinie vgl. 23.08 bzw. 24.08 für stehende Gewässer in der Aue), Abbaubereichen, Übungsplätzen usw. (Küstendünen vgl. 10, Sandstrände vgl. 09.02); zur Gewährleistung des Pionierbiotopcharakters bedarf es der regelmäßigen Neuentstehung (z.B. im Zuge von Flusslaufverlagerungen) oder Störung (ggf. auch durch extensive Nutzung).		
523		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.10	32.10		vegetationsarme Fläche mit bindigem Substrat	Flächige, vegetationslose bzw. -arme Fläche mit bindigem Substrat im Bereich von Flussauen oberhalb der Mittelwasserlinie (unterhalb der Mittelwasserlinie vgl. 23.08 bzw. 24.08 für stehende Gewässer in der Aue), Abbaubereichen, Übungsplätzen, Baustellen usw.; zur Gewährleistung des Pionierbiotopcharakters bedarf es der regelmäßigen Neuentstehung (z.B. im Zuge von Flusslaufverlagerungen) oder Störung (ggf. auch durch extensive Nutzung).		
524		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	32.11	32.11		Abbaubereiche und Abraumhalden	Entnahmestellen bzw. Abbaubereiche unterschiedlicher Boden- und Felssubstrate sowie Halden entsprechender Substrate; diese Biotoptypen sind eng verwandt mit naturnah entwickelten vegetationsarmen Biotoptypen (z.B. 32.06 bis 32.10) und können sich bei Nutzungsaufgabe dorthin entwickeln (bei Halden vgl. jedoch 32.03 und 32.04); stehen häufig in Kontakt mit Abbaugewässern (24.02/03 und 24.04.04).		
525		sonstiges Offenland	vegetationsarme Biotope	Offenboden	52.02.07	52.02.07		Hohlweg[e] (Komplex)	Weg in der freien Landschaft, der sich durch nutzungsbedingte Erosion tief in die Geländeoberfläche eingeschnitten hat; Verbreitungsschwerpunkt in Lössgebieten des Hügellandes; Komplex, der sich aus mehr oder weniger bewachsenen, entgegengesetzt exponierten Steilwänden, Säumen, Wegen usw. zusammensetzt.		
526		sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, naturfern	52.01.A			Verkehrs-, Sport- und Lagerflächen (ohne Gleiskörper und Hohlwege)	Straßen, Wege, Plätze (einschl. Rollbahnen und Hafen-/Kaianlagen). Eingeschlossen sind Neubauten, die noch nicht dem Verkehr übergeben worden sind sowie Tram- und andere Bahntrassen, die nicht oder kaum (z. B. nur durch Bordsteine) von den angrenzenden Verkehrsflächen getrennt sind. Ausgeschlossen sind befestigte Flächen in Komplexen aus Bebauung und Siedlungsgrün (Garagenzufahrten, Gartenwege usw.). Diese sind zu 53.A bis 53.D zu stellen. Ebenfalls ausgeschlossen sind Rasenspielfelder und die unversiegelten Rollfelder in Betrieb befindlicher Sportflugplätze. Sie werden, sofern zugänglich, bei ausreichender Größe dem passenden Grünland-Biotoptyp zugeordnet (z. B. 34.09 Tritt- und Parkrasen). Unzugängliche Flächenanteile verbleiben im ÖSM-Typ 52.01.A und werden u. a. beim Zusatzmerkmal „Grad der Begrünung“ (s. u.) berücksichtigt. Bei fortgeschrittener Sukzession werden aufgelassene oder nur mehr sporadisch genutzte Flächen anderen ÖSM-Typen zugeordnet (z. B. 39.06 Ruderalstandorte). Pisten und (Zwi-schen-)Lagerflächen auf in Betrieb befindlichen Bau- und Abbaustellen werden zu den Rohbodenflächen gestellt (32er Typen). Bei Brücken „sticht“ i. d. R. der darunterliegende ÖSM-Typ		
527		sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, naturfern	52.04.01	52.04.01		Gleiskörper	Bahntrassen, die deutlich von angrenzenden Verkehrsflächen abgesetzt sind (keine in Straßen eingelassenen Trambahngleise o. dgl.). Erfasst wird die Fläche des Unterbaus (i. d. R. Schotter) samt schmaler/kleinflächiger Begleitstrukturen. Bahnsteige werden bei ausreichender Breite/Größe gesondert unter 52.01.A erfasst, Bahnhofs- u. a. größere Betriebsgebäude unter 53.A bis 53.D. Bei fortgeschrittener Sukzession werden aufgelassene Gleiskörper anderen Biotoptypen zugeordnet (z. B. 39.06 Ruderalstandorte). Bei Brücken „sticht“ i. d. R. der darunterliegende ÖSM-Typ		
528	w	sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, naturfern	53_a			Bebauung und Siedlungsgrün (Komplex), naturfern	Im Gegensatz zum überwiegenden Teil der freien Landschaft kann in bebauten Gebieten ein großer Teil der Flächen im Rahmen der ÖSM-Kartierung nicht ohne weiteres betreten werden. Für solche Bereiche (sowie für Großformbebauung) werden ÖSM-Typen der Gruppe 53 (Bebauung und Siedlungsgrün) vergeben. Zur Ermittlung des Grünflächenanteils soll das Digitale Landbedeckungsmodell für Deutschland (LBM-DE2012) herangezogen werden.		
w		sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, naturfern	54	54		Deponien und Rieselfelder	Flächen, auf denen feste (organische Abfälle, Bauschutt, Haus- und Gewerbemüll usw.) und flüssige (Gülle, häusliche Abwässer, Schlämme usw.) Abfallstoffe gelagert bzw. weitergeleitet (Kanalisation) werden; typisch sind hohe Konzentrationen von Nähr- (Kompost, Gülle) und Schadstoffen (Müll, gewerbliche Abwässer); von diesen Flächen geht häufig eine Gefährdung des Untergrundes (Boden, Grundwasser), angrenzender (Abspülung) oder auch weiter entfernter Lebensräume (Windverdriftung) aus. Spülfelder vgl. 24.07.		
530	w	sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, Grünanlage/Park	53_b			Bebauung und Siedlungsgrün (Komplex), Grünanlage/Park	Im Gegensatz zum überwiegenden Teil der freien Landschaft kann in bebauten Gebieten ein großer Teil der Flächen im Rahmen der ÖSM-Kartierung nicht ohne weiteres betreten werden. Für solche Bereiche (sowie für Großformbebauung) werden ÖSM-Typen der Gruppe 53 (Bebauung und Siedlungsgrün) vergeben. Zur Ermittlung des Grünflächenanteils soll das Digitale Landbedeckungsmodell für Deutschland (LBM-DE2012) herangezogen werden.		

Lfd. Nr.	Änderung	Landnutzungsgruppe	Habitathaupttyp	Habitattyp	ÖSM-Typ (Code)	Biotoptyp-Code der RL Deutschlands	LRT	ÖSM-Typ (Text)	Definition	LBM-DE	Bemerkung
531	w	sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, Friedhof	53_c			Bebauung und Siedlungsgrün (Komplex), Friedhof	Im Gegensatz zum überwiegenden Teil der freien Landschaft kann in bebauten Gebieten ein großer Teil der Flächen im Rahmen der ÖSM-Kartierung nicht ohne weiteres betreten werden. Für solche Bereiche (sowie für Großformbebauung) werden ÖSM-Typen der Gruppe 53 (Bebauung und Siedlungsgrün) vergeben. Zur Ermittlung des Grünflächenanteils soll das Digitale Landbedeckungsmodell für Deutschland (LBM-DE2012) herangezogen werden.		
532	w	sonstiges Offenland	Siedlung	Siedlungs-/Verkehrsflächen, Kleingartenanlage oder Siedlergarten	53_d			Bebauung und Siedlungsgrün (Komplex), Kleingartenanlage oder Siedlergarten	Im Gegensatz zum überwiegenden Teil der freien Landschaft kann in bebauten Gebieten ein großer Teil der Flächen im Rahmen der ÖSM-Kartierung nicht ohne weiteres betreten werden. Für solche Bereiche (sowie für Großformbebauung) werden ÖSM-Typen der Gruppe 53 (Bebauung und Siedlungsgrün) vergeben. Zur Ermittlung des Grünflächenanteils soll das Digitale Landbedeckungsmodell für Deutschland (LBM-DE2012) herangezogen werden.		

Biotoptypenliste ÖSM (Ökosystem-Monitoring)
Stand: Zuordnungslisten zum Ökosystem-Monitoring (ÖSM) des Bundes (Ackermann et al. 2020 und Tschiche et al. 2020 bzw. Tschiche et al. 2021)

Hintergrund:
Mit dem Ökosystem-Monitoring (ÖSM) als neuem Monitoring-Baustein soll die bestehende Datenlücke zu Zustand und Veränderungen in der Gesamtlandschaft geschlossen werden. Das ÖSM beinhaltet dabei die wiederholte, systematische und flächendeckende Erfassung und Bewertung von Biotopen auf den bundesweit repräsentativen Stichprobenflächen. Mit dem Ufoplan 2016 wurde ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zum ÖSM auf den Weg gebracht. Neben anderen Arbeiten wurde ein Kartierschlüssel einschließlich Zuordnungslisten ("Übersetzer" der Länderbiotopschlüssel in den Biotopschlüssel des Ökosystem-Monitorings), in Austausch mit den Bundesländern, erstellt. Kartierschlüssel samt Biotoptypenliste und Zuordnungslisten wurden auf rund 200 Stichprobenflächen erprobt und evaluiert.

Die hier vorliegende ÖSM-Biotoptypenliste ist ein Ergebnis des oben genannten Vorhabens (FKZ 3516 82 1100).
Forschungsnehmer: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH; W. Ackermann, D. Fuchs.
Fachbetreuung BfN: II 1.3 - Monitoring; S. Stenzel.

Wichtige Hinweise:
Im F+E-Vorhaben FKZ 3519 811 100 ("ÖSM-2") werden die Arbeiten am Ökosystem-Monitoring fortgesetzt. Wir bitten zu beachten, dass es dabei auch zu Weiterentwicklung und damit Änderungen an Kartierschlüssel und Zuordnungslisten kommen kann.

Quellen:
ÖSM: Finck, P., Heinze, S., Raths, U., Riecken, U. 6 Ssymank, A. (2017): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands - dritte fortgeschriebene Fassung. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 156, 637 S.

Inhalte
Code_OESM: Code für ÖSM-Biotoptyp (entspricht CODE_Biotoptyp_RL + FFH-LRT oder "xxxx" oder "A", "B", "C", "D")
Code_Biotoptyp_RL: Code für Biotoptyp gem. Rote Liste Biotoptypen Deutschlands (Finck et al. 2017)
LRT: Lebensraumtyp nach FFH-Richtlinie
Biotoptyp_OESM: Bezeichnung des Biotoptyps gem. ÖSM
OESM_ Zusatz: ÖSM interner Zusatz für Zuordnung
Definition: Beschreibung des ÖSM-Biotoptyps

Legende Spalte Änderungen
w:neue ÖSM-Typen, die erst in der ÖSM-Typen-Liste von 2021 (Tschiche et al. 2021) eingeführt wurden
x: ÖSM-Typen müssen anhand der Nutzungsangaben manuell aufsplittet werden bzw. ergeben sich aus den Biotoptypen der Länder:
Acker => Acker ODER Ackerbrache
Grünland => Grünland (undifferenziert) ODER Grünland, Beweidung
Siedlungsflächen => naturfern, ODER Friedhof, ODER Grünanlage, ODER Kleingarten
Der Habitattyp "Grünland" (ggf. mit Zusatz) bedeutet Wiese, Brache oder unklar. Nur "Beweidung" soll ein eigener Typ werden.
Der Habitattyp "Acker" (ggf. mit Zusatz) bedeutet Acker oder unklar. Nur "Ackerbrache" soll ein eigener Typ werden.
y: neue ÖSM-Typen, die sich aus den Biotoptypen-LRT-Kombinationen der Länder ergeben haben und deshalb ergänzt werden mussten
z: neue ÖSM-Typen, die sich aus den LBM-Codes (Landbedeckung/Landnutzung) ergeben haben und deshalb ergänzt werden mussten